

kat. komp.

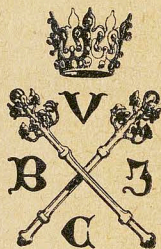
CIMELIA

Qu	5166
----	------

Qu	5167
----	------

Qu	5168
----	------

Qu	5169
Qu	5169a

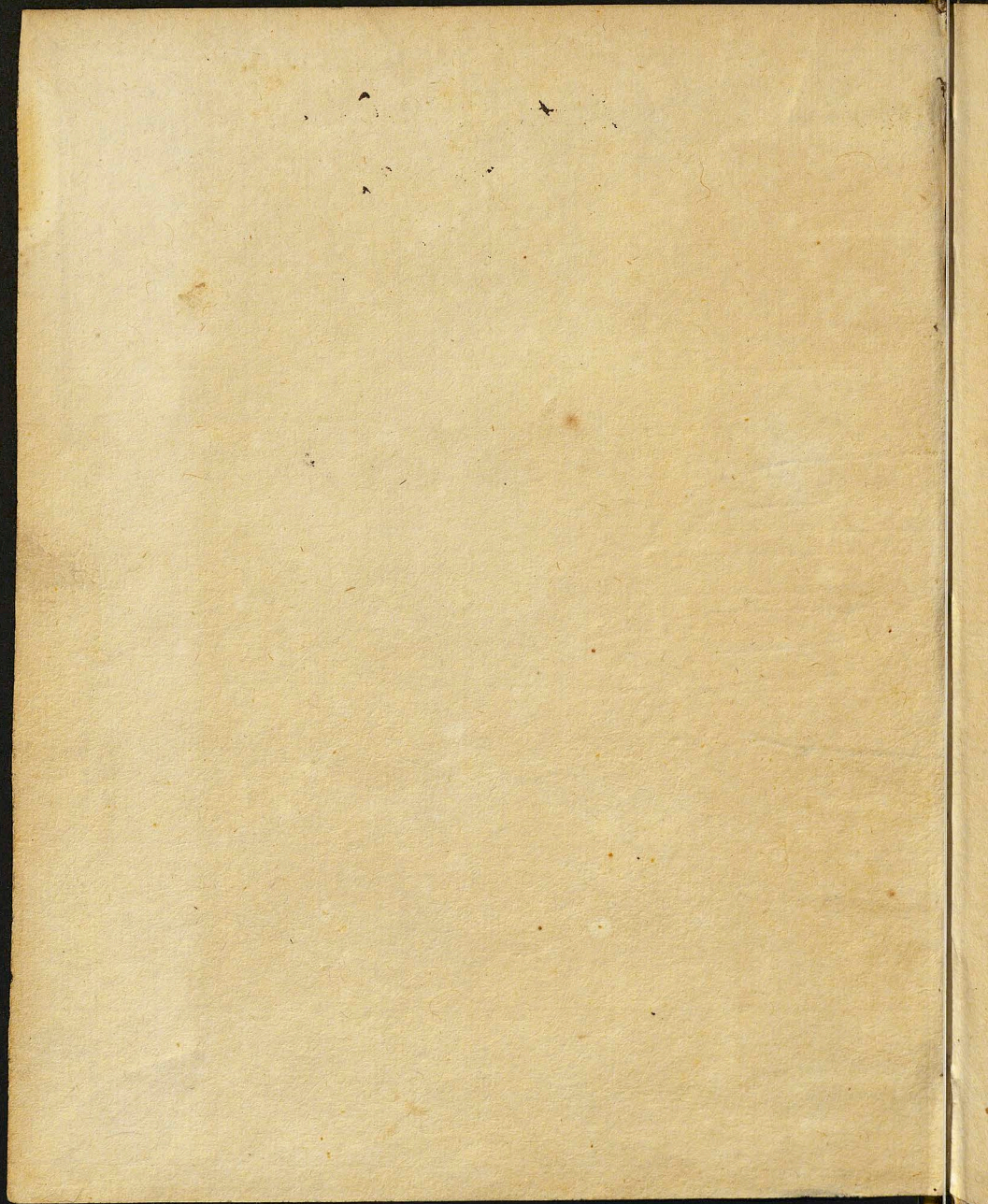


5166-5169/a

CIMELIA

Culbreth.

100.



Das ander Buch.

Barhaftiger beschreibungen / der
Preuschen geschichtē / was sich nem-
lich / nach des Allerdurchleuchtigsten vnd Gros-
mechtigsten Fursten vnd Hern / Hern STEPHA-
NI, von Gottes genaden Koniges zu Polen /
Grosfursten in Littawen / Reußen / Preußen /
Masawen / Samaiten / Kyoff / Wolihn / podla-
chen / vnd Kyffland / &c. Furstens in Siebenbur-
gen / nach seiner Koniglichen Maiestat heiligen
Bronungen / vnd nach des einen Rebellen
Burgemeistersch / der Koniglichen Stadt
Danzick / des Georgen Elefeldts erschre-
cklichen thode / (wie davon / im Er-
sten Buche meldunge gethan
ist) weiter habe zu
getragen.

)(

Wehr seinen Konig nicht rein ehrt/
Der wirt mit schand / vnd pein beschwerht.
Drumb furcht Gott / vnd Ehr deinen Herrn/
So bleibt schand / vnd pein / von dir fern.

Das ander Buch.

Warhaftiger beschreibungen / der
Preuschen geschichtē / was sich nem-
lich / nach des Allerdurchleuchtigsten vnd Gros-
mechtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn STEPHA-
NI, von Gottes genaden Königes zu Polen /
Grosfürsten in Littawen / Rußsen / Preußen /
Masawen / Samaiten / Kyoff / Wolihn / Podla-
chen / vnd Lyßland / &c. Fürstens in Siebenbur-
gen / nach seiner Königlichen Maiestat heiligen
Kronungen / vnd nach des einen Rebellen
Burgemeistersch / der Königlichen Stadt
Dantzick / des Georgen Elefeldts erschre-
cklichen thode / (wie davon / im Er-
sten Buche meldunge gethan
ist) weiter habe zu
getragen.

Druck

Wehr seinen König nicht rein ehrt/
Der wirt mit schand / vnd pein beschwerht.
Drumb fürcht Gott / vnd Ehr demen Herrn/
So bleibt schand / vnd pein / von dir fern.



Coin 5168

Das ander Buch/ warhastiger
beschreibungen/ der Preuss
schen Geschichten.

Nach CLEfelst thod/ sieng SEKber an/
Ein new/ greulich Rebellion.

Weil er wol wiß/ das er sein leib/
Vorwirket hatt/ fur langer zeith.
Durch sein manchfeltig Gresseltthat/
Damit er oft vorlerzet hatt.

Die in Gött ruhende Maiestat.
Welch im erzeigte gros genat/
Schancke im sein leben/ vnd die Ehr/
Sprach/ solt nicht Rebelliren mehr.

Welchs er doch trozig vbertrahet/
Vorlegt aufs new die Maiestat
Für irem thod/ gar kurze zeith/
Beweist daneben vil Bosheit.
Weils Interregnum lang anichtunt/
Wie solchs Ehn KRJDwalt wol ist kunt.

Der Edle/ vnd Getrewe Mann/
Hat gar gros fahre ausgeschahn.
Seins leibs/ vnd guttes/ lange zeit/
Aus boßer Leuten has/ vnd neich.
Weil in der König hat gesetzet/
Das er den/ welcher da verlezet.

Sein Maiestat hart schrecken mus/
Bis zu des Rechts entlichem schlus.
Zum Anwalt seiner Maiestat/
Der Konig in verordnet hat.

Vnd als der Gerber immer hohrte.
Gantz offenbahr/ an allem ohrt.
Vons newen Konigs heilgem gricht/
Das er den bösen schohnet nicht/
Drumb daucht im damals ganz bequehm/
Das er sein vnterw snel furnehm.
Weil sonderlich/ der Preussische Furst.
Welchen hertzlich nach Tugent durst.
Vorretterlich beschedget wahr/
An sein vorschand/ mit Landes fahr.

Drumb er solchs auch zu gnissen dacht/
Vnd folgens drauf sein anschleg macht/
Er wolt vorsehrn die Landes Reth/
Wo im solchs aber feilen thet.
So wolt er heimlich siglen weck/
In Denmarck/ oder ten Lubeck.

Vnd als Ehr Frydwalt solchs vernam/
Auch teglich mehr berichts bekam.
Was Gerber/ fur bos meuterei/
Furnehmen teht damals aufs new.
Mit seinem anhang/ freffentlich/
Aus ybermut/ ganz troziglich.

Drumb

Drumb sucht ehr Frydwalt fleißig auß/
Vnd fant bald/ was sich schickte drauf.
Ein schrecklich Prophetzei furwahr/
Die war schon alt fast vierzig Jahr.

Von Hailsberg/ H. Bischof Johan/
Ein furtreflig gelehrter man/
Hatt sie geschrieben Ehrenstlich/
An Danzig man solt bessern sich.
Solt aplahn von aln vbermut/
Sonst wurd sie schrecklich schtraffen Gott.
Die legt Ehr Frydwalt Christlich aus/
Vnd schiekt sie in des Serbersch haus
Mit einer warnung fleißiglich/
An alle Burger herziglich.

V A T I C I N I V M.

Reuerendissimi Domini Iohannis Dantisci, Ep^{us}
scopi olim Varmiensis, ad charam Patriam,
Regiam Ciuitatem Gedanensem,
pie scriptum.

V RBS noua prædiues, Dantiscum siue Gedanum;
Accipe, quæ Magnus dicit Apollo tibi.
Est breuè tempus adhuc, verteris, imaꝝ summis
Iungentur, præceps, & miseranda cades,
Vltrices Aquilæ claudent commercia primum.
Istula nauigijs deinde negabit iter.

A

in

Infar

Infantem Draco depascens tua mœnia cinget,
Alite prognatus, qui regit astra Iouis,
Non deerunt vñi, nec Apri, neq; turba luporum,
In tua, totq; aliæ viscera mille feræ,
Externis tunc præsidqs frustrata iacebis
Diruta, diuitijs & spoliata gemes,
Deperdes vires, Ornatum, deliciasq;
Et Ratis, & capitis vela superba tui.
Creuisti cito, paulò post Superis male grata
Decresces, instant iam tua fata tibi.
Rebus inest cunctis, ætas sua namq; senescit,
Quicquid succrerit, perpetuum nihil est.
Impietas, luxus, tumor altæ mentis, in ista
Te mala deiciunt, non habitura modum:
Sic visum est Superis, quos non reuereris, & ergo
Has penas, tibi quas constituere, dabis.

Iohannes Dantiscus, Epûs
Varmiensis subscripsit.

SEQUITVR APPENDIX NOBILIS
Michaelis Friedevvaldi, officij Regij Insulgarum
toris strennui, ad rebellem Constantinum Ferberum
Proconsulem Gedanensem, eiusq; collegas scripta,

NON surdis certè en Muris, nec Turribus Urbis,
Regule Ferbere, hæc, sed tibi scripta scias.
Credite vosq; Alij hunc, folium & recitasse Sybillæ,
Vatem, vobis, qui decipitis populum.

Ergo

Ergo etiam insontes cessauit perdere ciues,
Rex Diuus nuper, pro Pietate sua,
Authores quoniam Pœna ipsos tangere debet,
Quos Nouus hic credas REX facile accipiet.
Tartari Apri venient cum, Eo rapidiꝝ Heduci,
Hūgari & intrepidi, Tum vigilesq; homines.
Hæ cum Eo venient Gentes, hæc turba Luporum est,
Poloni ac fortes, magnanimitꝝ viri,
Qui vos Fidefragos perdent, Regnoꝝ Rebelles,
Armorum Insigne id denotat egregie.
Si saltem Electi vultis perpendere REGis
Insigne, & virtus quid notet eximia,
Quem modo Sarmaticæ laudat sententia Gentis,
Rite Gubernator summus vt esse queat.
Nomen ei pulchrū est, clarū et, sanctumq; STEPHANVS,
REX iam Sarmatici hic Sceptrifera imperij est.
Hicq; Lupi cernis dentes insignia tetri,
His defendit oues, colligit atq; suas.
Hisq; simul cupidus crudeles tendit ad hostes,
Nec non Imperium protegit ipse suum.
Insigne hoc Ecce illi, Officiūq; Decusq;
Virtus fœlici bellica Marte dedit.
Ergo hic compescet vos REX, plectetq; rebelles,
Præsul quod ante hæc dixit Apollo diu.
Aspice, quàm mirè hæc tardata Prophetia hucusq;
Sic solet omnipotens ludere En ipse DEVS.
Qui primo ornatur Regni, nam sancte Corona,
Hic semper Prussis, REX erit, & Dominus,
Hoc Iuramenti nostri clarissima verba,
Testantur clare, tumq; probant nimium.

Reges

Reges ah indigni, quæ vos dementia capsi,
Cur vestrum atq; Patrum frangitis Omagium?
Bella mouere leue est, iterum sed reddere pacem
Hoc durum, hoc maius quàm Sapientis opus.
Ah quid tentatis, mox, mox, conuertite mentes,
O Pestes Patriæ, Cruciferis similes.
Pœna ergo & similis vobis debetur, & ira,
Quam mox effundet Cunctipotens Dominus.
Nam non Iustitiæ horretis vindicis iram,
Consilijs Superùm, quæ DEA semper adest.
Hæc oculis cernit vigilantibus omnia facta,
Nemo putet falli Numina posse Deum.
Et quamuis pœnas differt aliquando, tacetq;
Mente tamen memori facta nefanda notat.
Exigit ac tandem pœnas, non Regna, nec vrbes
Effugiunt clades, quas meruere graues.
Hinc Gens diuitijs quondam, imperioq; superba,
Seruitij patitur trista iuga modo.
Nam Gens, quæ Regem non iustis prouocat armis,
Conremnens iusti cœlica verba DE I.
Corruet, & prædæ fiet secunda malorum,
Corruet, & subitis est peritura modis.
Casibus his valida Gentes delentur. & vrbes,
Pro sprete pœnas cum Pietate luunt.
At si qui excidio Patriæ fortasse supersunt,
Post hæc fata illos non leuiora manent.
Extorres, sine spe, sine sede, inopesq; vagantur,
Aut empti pretio, vincula dura gerunt.
Sic partem quous tolerat, cum publica clades
Irruit, & prohibet ianua nulla malum.

Non la-

Non latebrae quenkum fugientem abscondere possunt.
 In thalamos penetrant publica damna tuos.
 Ergo Gedanensis moneo hæc perpende Senatus.
 Leges namq; Dei, & spernere iussa nocet.
 Felix vrbs, valido hoc quæ propugnacula muros,
 Firmat, quæ CHRISum pectore, & ore colit
 Quæ suum REGem non falso corde honorat,
 Obseruans Veri cælica iussa DEL.

Nun volget.

DES Edlen / vnd Ehrenvesten/ H. MICHEL
 Frydwals/ deutscher Anhandt auf die vorgehen
 de Erschreckliche Profezeiung/ des Heren Heilsa
 bergischen Bischoffes/ mit einer Ehrnsten Vora
 manungen/ an den Constantinum Serber/ sampt
 seinen Anhandt/ Welche Innen/ seine Ehrenves
 te/ aus dem weitberumeten Kon: Hause Marien
 burg/ vnter seiner Ehrenvesten/ eigenẽ hant/ vnd
 Sigel/ ganz vnvorzaget zugesant hat. Eh dan
 der Newe KÖNIG/ seine heilige / vnd Allere
 durchleuchtigste Maiestet/ ins Preußirland antz.
 Wolte aber GOTT/ der vbermutige/ Scholtze
 vnd Gottlose Serber/ hette solche seiner Ehren
 vesten Christliche Vormantige/ in meher acht ge
 habet/ dan leider/ von Im geschēhẽ ist. So wehe
 re viler Armer/ vnd Vnschuldiger Lütten/ gros
 ser schade/ Mord/ vnd blutenorgissunge nachge
 B buch. II.

blieben. Welches doch der Grechte Göt an Im/
vnd seinen mit Rebellenischen Romohrmeistern /
gar nich wird vngerochen bleiben lassen. Dan
Wie Er/ kein guttes vnbelohnet/ Also lese
Er auch gewislichen/ kein Boses
vngestraftet bleiben.

II:CI

Des Edlen H. Fridwalts ver- manung/ an den Herber.

Ach Herber/ du vnd deine Roth/
Weils du deins Königs heft geschöpft.
Hast publiciert ein new Mandat/
Für Kayserliche Maiestat/
Da Sie die ARDZT noch nicht erlangt/
Hast drumb damit zu fru geprangt.
Aber deins Königs Heiligen Rath/
Vnd was gebott sein Maiestat.
Da ihr die ARDZT was aufgesetzt schon/
Hast du Gotloser Vnderton/
Grefflich nicht wollen nehmen an/
Vilwenger publiciern lan.

Du hast verletz sein Maiestat/
Wider des ganzen Landes Rath.

Ob du

Ob du der Weisheit Salmon werfeth/
Vnds Landes Besetz allein Begerfeth/
Aus lautrem Scholtz vnd vbermut/
Der in der Welt kein guttes tut.

Wir Preussen sint voreidet clar/
Solchs ist Ein Jedren offenbar.
Das wir kein new Erwelten Herrn/
Für Vnsren/ König achten tern.
Bis er vor auch bekunt die RRDZT.
So ist er vnser König schon.

Ja/ ob man gleichs Vñhl Herren welet/
Dennoch vns Preussen nichts dran felt.
Wir haben vnser Klares recht/
Nach welchem wir vns Richten schlecht.
Dum raht ich dir/ bekere dich/
Eh dem Scheraff kum gar grausamglick.
Volg dem Exempel Tuniwe/
Sonst wirscht du Ewig schreien weh.

Dan/ als Bischof Joan solchs sagt/
Welchs dir schon damals nicht behagt.
Da du nur ein Schepf im Gericht/
Wahrsicht/ vnd noch Burgemeister nicht.
Wie schrecklich es wird Danzig gehn/
Kein stein wird auf dem andren stehn.
Sind schon fast vnzick Jahr ersilt/
Hast hoch zeit/ wo dus glauben wilt.

Denck/ wie Christus so bitterlich/
Vber Jerusalem/ sag ich.
Die schonste Stadt geweinet hab/
Vn ihr vorstehend not vnd plag.
Merck/ was GOTT teglich sehen leß/
Wie du solchs selber weist aufs best.
Wie man am Himmel/ vbrein thor/
Schon hat gesehen krigs rhomor.

Auch vñ Dantzick schrecklich gburte/
Am vich iezund an manchen Orth.
An Weibren auch/ gar wunderlich/
Vnd auff dem Racht haus nicht heimlich.
Was du fur Engstlich Schpuck geschickt/
Vnd wie man grausam ding da sicht.

Denck/ wie der Rebellig AL Efele
Gar schrecklich schide von differ Welt.
Vnd neben im/ noch Andre mehr/
Wie sie gebrolt han grausam sehr.
Aus furchten/ des ewigen Thods/
Vnd des Strengen Gerichtes GOTTs.

Denck/ was mit deinen Glahs geschach/
Es war warlich ein schrecklich Sach.
Wie sich der Deckel selb auf schwanc/
Vnd vil mal solchs glahs hell ercklanck.
Th deine Geset all zu dir kahnin/
Die solchs mit grosser furcht vornahm.

Du achtest aber kein Warnung nicht/
Drum wirst du Schentlich werden geicht.
Wie dir Scallich hat profeseit/
Trugs drumb auff Innen heimlich neit.

Es sage ganz clar die heilige Schrift/
Solchs wort eins Jedren hail betrifft.
Fürcht GOTT/ vnd Ehr den Konig rein/
Sonst must du leiden grosse pein.
An deinem leibe/ gutt vnd ehr/
Als deins Königs beleidiger.

Auch lehrt der Tawre CJerol/

Im büche vom Officio.
Das man soll halten heiliglich/
Ganz standthafteig vnd erbarlich.
Was Man sein Feind geschworen hott/
Vil mehr sein Obertern in GOTT.

Lis das Exempal Reguli/
Vnd die wort deins Emagij.
Welchs du der RRChnen hast zu Polln/
Clerlich getan vnd vnuerholn.

Glaub mir mit frey/ du Schrolze Brant/
Weil dir Ja inckt so sehr die hant.
Wilt werden ein Ebrecherim/
Tunst Andre Vülen in den sinn.

Ich mein dich Schtolzen Jerber schon/
Der du wilt Dantzit von der RRChn.

B ij Abtruno

Aberunnig machen listiglich/
Es wird dir feilen sicherlich.

Gott wird dich straffen offenbar/
Nach dein vordienst/ glaub mir furwar.
Es schlepf sich auch/ wie lang es well/
Gott hat schon gordent zeit vnd schtell.

Dein Konig wird bald kummen her /
Er ist/ Gott lob/ von hin nicht fer.
Er wird dein Schertz hertz also zehnn /
Du wirst dichs ewig müssen sechebinn/
Mit Polen/ Vngren/ vnd Heyduckn/
Die sich/ all/ willig fur im buckn.

Es sind gahr schrecklich bose Gest/
Wen sie kummen ins Feindes nest.
Sie sind ganz gleich den Schpannigern/
Seht schreigen geschwindt auff hoge wehrn/
Achten auch keines schiffens nicht/
Zum sturm sad sie woll abgericht.

Dein Konig bringe scharff lang/ vnd frang.
Dar fur dir schon nicht wenig graut/
Ob du dich gleich tust anders schtelln/
Mit deinen Schwegren vne Geselln.

Die du dir selb erwahlen tust/
Nach deins Rebelschen hertzen lust.
Zu frommer Burger vnterdruck/
Durch troz gewalt/ vnd gros betruck.

Dein Freund/ lzt bey dem med vnd wein/
Ganz Grausam/ schrecklich/ Ergritsch fein.
Werden sie aber Plutt mit sehn/
So wirt in balt der mutt vergehn.
Dergleichen sturmen/ plundren/ brenn/
So wirt sich dein Rott balde tren.

Sie haben/ gar zu Weibsch herzn/
Denen drum nicht zu solchem scherzn,
Sie setzen bass/ bey dem wein zu tisch/
Dan amffm Ross/ vnd im Harnisch.
Wissen mehr bscheüds/ vom abendantz.
Dan von Besatzung/ sturm/ vnd schantz.

Werden sie horn kartaunen frachn/
Vnd solln selb mit gehn zur schiltwachen.
So wirt in balt vorgehn das lachn/
Als dan wird man wolln friede machn.
So ist zu schpat/ vnd ghart zu lang/
Betracht drum solchs ize im anfang.

Man kan balt ein boss schpil anrichten/
Solchs aber nicht bald wider schlichen
Dan fur getan/ vnd nach betracht.
Hat offte Leüt/ in gross Laht gebracht.
Rebellen hatts me gangen woll/
Des ist die Welt Exempel voll.

Man wais woll/ das die Erbar Gmein/
Dem Konig gar gein Trew welt sein.

Du hast

Du hast sie aber hirt bedriekt/
Des Königs ankunfft sie erquicket.
Du furchst Straff deiner Vbelthat /
Wilt drumb mit führen die Gemein ins Babel

Dein gahr schentlich Rebellion
Ist ganze offenbar worden schon.
Durch gahr sehr woll besigelt Briff
Die Sigel sint gedruckt tiff.
Das man nun gahr voll wissen kan/
Was du fur hast / du loser mann.

Man wird dich / glaub mir führen bald /
Aus dein Palloß durch feld vnd wald /
Vnd dich senden ten MAXienburck /
Du bist vil schlimmer dan ein TOrck.
Der ist sein Herrn / so vntrew nicht /
Wie du Gecloßer Togenicht.

Derhalb fall nider / bitt genad /
So wird Gott sein zorn wenden ab.
Er hott in seiner macht / ohn scherz /
Auff erden aller Könien hertz.
Die zwingt er schpilend / wie er will /
Hatt allen gsetzt ihrsch lebens zill.

Wo / aber solchs von dir nicht geschicht /
So wirst du schentlich werden gericht.
Gedurcke an Gent / vnd Burdegall /
Was sie erüeten han fur quail.

Vnd

Vnd Andre schon Schtette mehr/

Die auch haben getrözt zu sehr.

Ihr vil wurden zu Burdegall.

Getottet mit schrecklicher quall.

Wie solchs SLeidanus clahr bericht/

Da er beschriebet diff Geschicht.

Im ein vnd zwanzigsten Buch fein/

Was sie erlitten han fur pein.

Sie musten ersicht des Konigs man/

Den sie da frefflich liffen erschlan.

Mit iren nehglen graben auff/

Vnd inn nach Herlichem gebrauch.

Zur Erdt widdrum beschetgen schon/

Mit alles volcks Procession.

Sie musten auch Ir Privileij/

Mit gar Jemmerlichem geschreyß.

Auff iren platz da bringen bald/

Durch ire Rathleut iunck vnd alt.

Die musten knijend blasen auff/

Schnel feier/ vnd also im rauch.

All Priviley vordbrennen selb/

So geht es zu/ wo man Rebelst.

Ohn redlich sach/ vnd dringend noht/

Da folget drauff/ schand/ Pein/ vnd Thode.

Wie auch schratfressel sey gestraffe

Vnd was Tumult hab guttes geschaffe.

C

Das

Das zeigze Er Altar die schöne Stadt/
Ihr Bürgerschaft/ vnd auch Ir Rath.

Als man den Graffen von Tenezyn
Erschlagen hatt ganz frech vnd püht,
Da hatt der König disse Pohn/
Vber den Rath/ vnd die Gemein.
Votzihen lassen offentlich/

Ganz schrecklich/ vnd gar grausamlich.

Der König foddert vñr Rachtlicht/
Auch wir Bürger zur selben zeit.

Die wolt er alle richten lahn/

Im schlos/ da/ auff dem gleichen platz.

Solchs schreckt die Rachtlicht herglic sehr/

Vnd auch all Bürger nicht wenger.

Vnd weil es andersch nicht solt sein/
Drumb warn ir herten voller peim.

Man warff vber sie all das Los/

Welch man solt senden in das schlos.

Vnd da sie nun genantet worn/

Vnd sie/ auch ir freind solchs erfuren/

Der gleich ihr weiber vnd ihr kind/

Ganz traurig sie all worden sind.

Man sach/ vnd hort da iamer gros/

Vnd wie mann sie bracht in das schlos.

Balt wurden sie gemacht blos/

Darnach man da ir blutt vergos.

Ihr

Ihr seze hyr man schrecklich ab/
 Bwehn aber wahren Reich von hab.
 Drumb zock man die gefencklich ein/
 Vnd als sie ein ganz Jahr/ gros pein.
 Erlitteen hatten schmerziglich/
 Musten sie zalen volckomlich.
 Ezlich vil tausent gulden bahr/
 So wurden die erscht freyder fahr.
 Sie lebten dach nicht lang dernoeh/
 Es hatt sie gschwecht schwer dampff/ vnd roeh.
 Was auch Rebellin fur schwere schmach/
 In Gent geschehen sey zur rach.
 Wie vil man da auch hab gericht/
 Das wirt bey Inn vorgessen nicht.

Den man das leben hatt geschenckt/
 Weil man sie solt han aufgehengt.
 Die musten all ein strick sters tragn/
 Am hals zu uren lebetagn.

Denck/ wie dem losen Doctor John/
 Der Churfurst hott beschealt sein lohn.
 Er lis im abschlan seinen kopff/
 Weil solchs verschuldt der lose troppf.

Er hatt ein Haus zu Wittenberg/
 Das wart ein Treuen mann vorehrt.
 Auch must sein Weib fern wandren balt/
 Da fur halff nicht ihr schon geschealt/

C

ij

Sie

Sie mußt bey Sonnen Schein davon/
So strafft der Fürst rebellion.

Denck/ wies dem Nickel Scholzen ginck/
Als er sich weg packt von Elbingck.
Von wegen seiner vbelthat/
Was Er lang zeit gelitten hatt.

Scharw/ wie ich Michel Frydewalt/
Zwe Heüßer hab in meiner gwalt.
Sampt einer Mülen woll gelegn/
Die mir Erplichen sind gegeben.

Die für dem Scholzen han gehört/
So geht es dem/ der sich emport.
Ken seine Hoge obrickait/
Der mußt drumb Ewig tragen laiht.

Ich merck du hast vergessen zwar/
So es doch ist weltkundig gar.
Dein Zittern/ angst/ vnd schwere noht/
Darinn du schtundes mitt grossen schpot.
Zu Lublin/ für der Maiestät/
Vnd für des ganzen Reiches Raht.
Als ich dich Rechtlich vberwan/
Der Laster die du hattst getan.

Hett man dich da Rechtlich gestrafft/
Vnd genglich von der welt gebracht.
Sampt deinen Gfellen Gerg Clefeldt/
Vnd Gifenn den gahr scholzen helt.

Auch

Auch den ad Infernum proit;
Vnd nebenn Im noch zwehne mie.
So wer mein weissagung vnwahr/
Die ich da sagt ganz offenbahr.
Ja die ich auch hab drucken lahn/
Das sie mocht lesen iederman.

Dan ich da wie im spiegel schon/
Gesehn hab dein Rebellion,
Die du izt furnimst trotziglich/
Ja wider dein Aith vnchristlich.

Drumb hab ich es gemacht ganz laue/
Welchs dan izt fleissig wird beschawt.
Mit gar schweren gedencen zwar/
Das oft ein Trewer man furwar.
Sein Oberherren warnett woll/
Wie dan ein ider ruhen soll.

Du hast dich gahr zu hoch vermessen/
Hast deines Königs Gnad vergessen.
Die Er dir gar zu gnediglich/
Erzeugte/ vnd Barmherziglich.

Drumb scheme dich/ du Turck/ vnd Haid/
Der schentlichen vndanckbarckait/
Du Stinckender Schemham foras/
Mann wirt nimmer vorgessen das.
Kain Turck ist sein herrn so vntrew/
Wie du mit deiner Meuterew.

C

ij

Bewein

Bewein drumh balt dein schelmerey /
Vnd busse sie/ mit warer Reu.
Sonst ferscht du strax/ zum Teuffel zu/
Der lest dir Ewig kaine Ruh.

Es ist gross sünd/ mit bösem gewissen/
Wiedder sein herrnn Rach zu süßsen/
Da hilffe Got nicht da ist kein gliet/
Weil man da bräuchet vnerbar stet.
Die nehmen schreets ein böses Leth/
Führen in schand/ pein/ vnd Elene.

Du machst die Kreutzherrenn nu froh/
Drumb wirsch du krigen deinen Lohn/
Zalt vnser vorsarn heiligen Aich/
Sonst verwurckes du die seligkeit.
Gott straffe/ glaub mir/ ahn Midsbruch sehr /
Dan solch sünd ruhre sein Gotelich Ehr/

Betrachte doch wie vnse vorsarn/
So gar hertzlich beengstet warn.
Wegen der grossen plag vnd gewalt/
Welch sie damales/ innck vnd alt/
Von Kreutz Deitschen erlitten han/
Dauon sie freit der heilige mann.
Her Casimir von Gottes guadn/
Der that Christlich Laitz mit Inn tragn.
Des Konigs hailge Maiestat/
Die gplagten Leut erlöset hat.

Von

Von ihrer schweren schmach vnd peyn/
Zu wilt du nuyh/ so danckbar sein?
Dem Reiche/ vnd der Krohn zu Polln/
Man solt dich schpissen auff ein pfeln.

Betracht Recht wol des Landes Nith/
Merck/ wol was drin geschriben stehtet.
Was vnser vorfarn han geschworn/
Für hundert vnd etlichen Jochen.

Merck auch woll auff den Andren Nith/
Welchen des Königs Majestat/
Wie auch der Krohnen geschworen hatt/
In sonder heist Dantz die Stade.

Denck was dem Vatteren/ vnd dir selb/
Der König für ein Nith geschreitt.
Den du in Dantz hast geschworn/
Nicht für gar vilen langen Jochen.
Welchen der König Sigmunt/
Gesezt hatt/ vnd ein Jochen kunt.
Durch den Druck öffentlich geten/
Der hailge vnd hochweise man/
Darin von Ertzherzogkrohnem Clar/
Das wort gedruckt ist offenbar.
Allein dem/ vnd kaim andren nicht/
Sollen wir preüssen sein vorpfacht.

Der reigt dir was du hast geschworn/
Eh du bist in den Rath gekorn.

Sampt

Sampt allen Burgren in der Stadel/
Das wort/ ist ganz clar/ rund/ vnd glatt.

Ich wais/ das Ehr Johan Weidner /
Der glehrt vnd Christlich prediger/
Dir meinen Briff hab zugestelet/
Dan er hatt mir solchs selb vormele.

Den Ich an sein wort hab gesand/
Als du widdrum kamst in das Land.
Aus der vordehnten Rhodes fahr/
Am zwe vnd siebenzigsten Jahr.

Darin that Ich mit festem grund/
Seiner Ehrwürden damals kund.
Wie Clerlich alle Professorn/
Vnd vnserer Reliohn Doctorn.
Mir wegen deiner Rebellion/
Die du mit dein anhang gethon.
Wider dein hohe Obrickeitt/
Wie sie all sind auff meiner seit.

Lis den Briff iezund noch einmal.
Schaw wie sie gar eintrechtig all.
Erlehn/ das dein Rebellion/
Gesche zu grossem spott/ vnd hon.
Vnserer hailgen Religiohn/
Der Augspurgschen Confession/
Vnd das dich Gott werd straffen gwiß/
Weil sein wort ganz warhaftig ist.

Wend

Wend drum bald vm/du loser man/
Weil du noch magst Genade han.
Sur nicht vnschuldge leit in noch/
Sonst lest dich Ewig mertrren Gott.

Weil wir den Kayser nicht soll han/
Drumb nehm wir diesen Konig an.
Weil im die Polln des Reiches Krohn/
Han offentlich vorehret schon/

Auch weil Er heilig geschworen hatt/
Bei seiner seel/dem wahren Gott.
Das Ehr all seine vnterthon/
Die Erplich gehören zu der Krohn.
Bey ihrem Recht vnd Reliohn/
Geruglichen wil pleiben lohn.

Ohn ein Herren Kon wir nicht sein/
Doch gibt innen vns Gott allein.
Was im gefelt/das mus geschen/
Weil als in seiner macht thut schten.

Sein wil der ist der Allerbest/
Drumb er sich auch nicht meistern lest.
Er vorendert die Konigreich/
Nach seinem wolgefallen gleich.

Betracht mit fleis/ wie wunderlich/
Die weissag hab vorschlepft sich/
Bis auf den Konig STEPHANVM,
Tu wirt sie in Wirkung kuma.

D

Gott

Gott hylt/ das sie nicht werd erfüllt/
So/ wie die profeszey inhilt.
Iber Danzig/ die Brühmte Stadt/
Sie hot nicht schuld/ Tüth ir boss Rath/
Merck was die weisagung thut lehrn/
Von wolffen/ vnd auch vonn den bährn.
Her STEPHAN fürth im Wappen frey/
Eins Wolfes scharfer zehne drei.
Der Schweden König furt ein bärn/
Zu dem wirt sich ein Wolf nu kern.

Schaw/ wie zwu leiblich schwestren nu/
Baid Tockperliche Reich in Ruh.
Mit ihren herren werden frey/
Frolich bewohnen ohne schere.

Wo du dich nicht bekeren wirtscht/
Vnd deinem König mehr rebellirscht.
Wirt man dir Dantzker König dach/
Dein gwalt nemen mit grosser smach.
Wie du lang zeit misbrauchett hast/
Zu frommer Burger plag vnd last/
Auch ten des Reiches werde Krohn/
Du Rebellischer vnderthon.

Der Hochgemelten Konñ Mas
iestat zu Polen/ &c. preusscher
Instigator, vnd ganz bereitwils
ligster Dehner / Michel Fryd.
walt / manu propria scripsit &
subscripsit.

3. Frydwalt sants dem Serber bals
In ganz ständthastiger gestalt.
Vnter seim siegel vnleugbar /
Der Both vormermerckt wol seine far.
Doch hinc̃t ersch/ an seins hauses tyrhn/
Vnd that heimlich dauon postirhn/
Am morgen/ Er solchs hatt vollendt/
Sein Maisterlich vnd gar behendt.

Nun volget/ des Edlen vnd Ehre-
uesten 3. Michel Fridwals anhäck/ an die ganze
Erbare/ hochbedruckte Gemaine Burgerschaft/
der Koniglichen Stadt Dantzick/ welche dersel-
be Both / auch damales am morgen fruh / Eh-
dan ehr/ furs Serbers haus gekummen / an die
offentliche hofthyre/ am langen Marck alda/ flei-
siglich angehangen hatt. Es ist aber derselben
angehenckten schrift/ bald ein Stadtknecht ge-
ware worden/ der hat sie auch schertz abgenem-
men/ vnd weggetragen/ wie es dan derselbe Bo-
te angesehen hett.

Ach Dantzick du Beruhmte Stadt/
Gutt wersch/ das nie in deinen Raht.
Solche Gotloff Leüt gekummen wehrn/
Die euch from Burger hoch beschwern/

D

ij

Sie

Sie fürschwenden das Gmain guet/
Vnd han dauen ein leichten mut/
Achten sich für Erpsherren schon/
Als die kein Rechnung dorfen thun.

Sie plagen euch gar mancherley/
Wider des Landes Priuiley.
Mit Zaisen/ Schos/ Tribut vnd walln/
Nach Ihrem Lust/ vnd wolgefalln.
Auffs vbermut ohn alle noht/
Zu trotz dem König vnd auch Gott.

Wan wir dem Reich getrawe sein/
Vnd halten vnfre hertzen rein.
Von schentlicher Rebellidhn/
So hahn wir schutz gnuck von der Krohn.
Gottes Engel ist der beste schutz/
Der spott aller Rebellen Trutz.

Die Herren schweger schtolze Leut/
Sie wolln vorschertzen Ehr vnd Lüt.
Ihm König wollen sie gleich sein/
Das wirt sie fürn in schand vnd pein.
Es wird in gehn gleich wie den Jidn/
Das sie nicht in gehorsam bliebn.
Den sie den Romern schuldig wahn/
Drum kamen sie in gros gefahrn.

Sie han viel trotzig wort geredt/
Wieder des Königs Maiestat.

Auch

Auch len die frey ELECTION/
Des meisten Adels in der Kron.

Dan ob ein theil schon gnennet hat/
Die Kaiserliche Maiestat.
Welch dan in preussen / Seedt / vnd Land/
Surwar ganz gerne haben gnant.

Sie stinten auf sie fast semptlich/
Ganz willig vnd Einhelliglich.
Weil sie als erblich vnderthou/
Ir stim han zur ELECTION.
Got weis was ich selb gwunschet hab/
Er wierdt mirs zeugen am Jungsten tag.

Es wolt aber der Adel nicht/
Vor wielgen schlecht in solch geschicht.
Der wolt ein andren wehlen baldt/
Weil in ihr Recht gibe solchen gwalt.
Das der Maist hauff mog wehlen freys /
Ein Newen Konig ohne scheu.

Der ganze Adel in Gemein/
Es gbiere den Rethen nicht allein.
Ein ieder Woywed bschickt sein Leut/
Sur der Walung zu ieder zeit.
In allen lendren in dem Reich/
In Lijthawen geschickt dergleich.
Wie auch in andern Lendern mehr/
Die zu der Krone Poln gehorn.

D uß

Da wird

Da wird ordentlichem gefragt/
Vnd aufgeschriben/ was man sagt.
Eins Jedren Edelmannes schreim/
Wirt den gar nicht geachtet ring/
Zu mal/ wan sie bescheidenlich/
Geredt wirdt vnd hochweisslich.

Ja/ wan die Littawn/ vnd die Reüssin/
Nicht kommen auf der Polen heysßn.
Auch Preußen/ vnd all andre mehr/
Die zu des Königs wol gehern.
Auff ihr geburlich Conuocihren/
Zum ordentlichen Eligirn/
So thun sie doch drauffwelen frey/
Wid drum ein herren auff das new/
Weil kein in ist des Reiches Krohn/
Denselben vorschrit han sie schon.

In keinem Reich ist solch ein wal/
Die Papst vnd Kayser welt man all.
Durch Churfürsten vnd Cardinel/
Wie solchs zaugen baid schrifft vnd Gmel.

Der Polnisch adel fodert baldt/
Das ein Jeder antummen solt.
Der zu der wahl des Königs ghort/
Pflichtig schleinig vnd vnbeschwert.
Ben Jendrzewa ganz wol bekand/
Die Stadt leit in dem Polner land.

In an

In angesetzter zeit/ vnd Ohrt/
Sie wolten schleinig faren fort.
Weils Polnisch Reich stets L- pfeind hot/
An Tattern/ vnd dergleichen Rot.

Drumb wolt der Adel säumen nicht/
Wie ich werd ferner tun bericht.

Wolt sich keins weges trozen lan/
Vom Erzbischoff dem alten Man.
Auch nicht von all seinem anhang/
Ob der sich schon thet schperren lang.

Dan ob schon vill hinkamen nicht/
So wahr die wal gleich woll vorricht.

Es kuhr der Maist hauff bald in Poln/
Ein newen König vnverholn.

Den Fürsten STEPHAN wol bekand/
Ein Herrn in Siebenburgen Land.

Den newen König thugentreich/
Vud auch die Königin dergleich.

Annam/ das frewelein gar schon/
Weil ihr vatter gefürt die Krohn.

Weilich/ vnd heilig/ lange zeit/
So rumbt man auch ihren Brudren weit.

Des Agellonis alt Geschlecht/
Hot dem Adel fundiert solch recht.

STEPHAN der loflich Fürst vnd Herz/
Reist baldt in Polen on beschwehr.

Er kam

Er kam freidig zu Krakaw ahn/
Mit grosser freid der vnderthan.

Die Krohnung wart vol:ogen balt/
Mit grossen pracht gar mannsfalt.
Wie auch die Ehlich heiratung/
Vnd Christliche vormailigung.

Vnd weil der Erz Bischoff nicht kam/
Bald solchs die Ritterschafft vernam.
Hat sie drauf schleuniglich geschafft/
Das man desselpten vngerecht.
Den Konig strax solt Krohnen balt/
Die Konigin auch nach Ihrer gschalt.

Drauf wart der Koñsch Bischoff dar/
Zu solchem Ampt ganz offenbar.
Gefoddert/der H. KARNKOVVSKI,
Der nam auf sich dieselpte Nñh.
Ein furtreflich Gelerter mann/
Der hott sein Ampt genuck gethan.

Au schwarz Ihr hochbeschwerten Leut/
Des Ferbersch gros vnehrbarkeit.
Ob man zu dem schon hatt gehört.
Des Konigs lop an manchem Orht.
Von libb der heiligen Grechtigkeit/
Wie Ehr hart schtraffe freffliche Leut.
Vergleich von seiner Guttigkeit/
Die Ehr den frommen Schreters erzeigt.

Vnd

Vnd das der her fast hoch gelehr/
Wol brauchen kan sein Ruhr vnd Schwerdt.
Im gfelt kein Bilen auch kein saßfn/
Sicht lieber Sechten und Wechlauffen.
Auch Schiessen / Ringen / vnd Turnihrn/
Viel lieber dan im Tanz hoffiehrn.

In Siebenbürgen han sein Leut/
Erzaiget all gros Traurigkeit.
Als er von da ist abgeraist/
Da han sie gwainet allermait.

Er hot schon Reformiret new/
Dan es thatt noht / die Cancelley.
Izt han wir Zuehn sehr fleissige Herrn/
Die thun gahr niemánde beschwehrr.
Durch vngieberliche Mandat/
Also wils han die Maiestat.

Es müssen alle Brieffe nuhn/
Die Setzer vnterschreiben thun.
Mit ihrer aignen Vnterschrift/
Welchs ieders Schreibers Ehr betrift.

Er nimbt all Supplication/
Mit grossen gnaden willig an.
Hielt drauff schleunig Gerechtigkeit/
Vorzeucht kein vrtail lange zeit.
Er hott all Tugend sicherlich/
Uns weisen Konings / das schwer Ich.

¶

Darum

Darumb dan auch der Litawisch Raht/
Dem Konig bald gehuldigt hat.
In voller macht der Titiohn/
Trewlich zuschreiben bey der Krohn.
Durch Herren Lustach Motowuz/
Der Trozki Castellan ist igt.
Sampt andren Herrn mit Im gsandt/
Aus Littawen in das Polnisch Land.
Ja/ ob auch schon die Herren Reht/
Im land Preussen/ vnd alle steth.
Sampt dem Adel/ vnd Ritterschaft/
Als die Ihrn Auch Christlich betracht.
Dem Konig gern geschworen han/
Wie Erbre/ Trewe vndertan.

Erstlich im Stedtlein Neumarc gnannt/
Darnach zum Culmen wol bekand.
In der Eltesten Preuschen Stadel/
Dahin bald kam des Landes Raht.

Dan wehr Ersicht trigt des Reiches Kroh
Der ist gewislich Konig schon.
Der Preuschen Lender sonderlich/
Mag In schon gbitten Koniglich.

Weil vnser Lich erclereht das/
Vom Erstgetrohten allermass.
Auch zeigts der Her Erzbischof clahr/
In seinem schreiben offnbahr.

Welche

Welchs Ehr ans Kaisersch Maiestat/
Sur kurzer zeit geschrieben hat.
Den funften Martij eigentlich/
Zu Lowiz geben offentlich.

Drum hot der Erz Bischoff auch schon/
Dem Konig auch sein aith gethon.
Weil Kayserliche Maiestat/
Sich gar weislich gesaumet hat.
Als sie gruntlichen wardt bericht/
Das ihre wahl nicht haften nicht.

Noch geht der Ferber frelich zu/
Vnd macht/ ohn all noch kriegs rathu,
Sampt seiner Rebellschen Rott/
Drum wirt sie gewislich straffen Gott.
Derhalb ihr Burger/ Seht euch vohr/
Bewilget nicht in solch Rumohr.
Sonst werdt ihr mit in kummen balt/
In fahr/ vnd Trnpsal mannichfalt.

Wo ihr aber/ ia wierdt bemant/
Das ihr nicht thun mocht widerstande.
So bleibt im herten/ Konnigs dach/
Bis Gott anders beschafft die sacht.

Ich will euch nicht vermanen mehr/
Wo ihr aber verspot mein Lehr.
So wirts euch alln/ in kurzer zeit/
Gewislich bringen Schad vnd Leit.

Ihr zwehn/ im Rath die sind nur Treu/
Die wolln nicht wilgen Meutereij.
Dan Herrn Johan/ des von der Lind/
Vornemt/ einer von sein Gesind.
Der hatt gsagt/ man hott hendel fir/
Die machen schwer gedanken mir.

Mein herr ist izt der Jungst im Rat/
Nach seines frommen vatersch Thod.
Auff sein schelm man klein achtung hott/
So er doch hergliche fürchtet Gott.

Drumb sprach Er Ich wils Gott befehl/
Weil man oft stimmen nur tut zehln.
Alhij zu Danzig in dem Rath/
Welchs Inn ofemals betribet hat.

Fur bald hinweg ins Niderland/
Gab sich dam Lichen schtand.
Mits Venturn Botgersch Tochter dahr/
Wart Ehr getrawet offenbahr.

Der von der Lind/ zuvor genant/
Der ander ist auch wol bekant.
Lux Blumenschtein/ so ist sein Nahm/
Der drumb zu Rathhaus nicht mehr kam/
Wolt nicht sein in Trewlosem Rath/
Widder seins Königs Miestat.

Fur seinem haus l's Er einhawen/
Allen Rebellschen zum grawen.

In zwene stein/ scharwt dise worth/
Die sach man fein am selben ohrt.
Bedenck Im anfang woll das Endt/
Von Rebeliohn dein hertz abwendt.
Got allen Aidsbruch strafen thut/
Er acht keins grossen Hansen muth.

Ihr Prehdger zehmt nun Euren munt/
Reizt nicht mehr zu des Kayserisch Bunt.
Weil Gott die Krohn schon geben hat/
Ein andren/ an des Kayserisch Stadt.
Drumb wunscht nun Dehm glück offentlich/
Vnd thut daselpt auch herziglich.

Schreckt Los Leut von Rebeliohn/
Sonst werd Ihr krigen Euren lohn.
Baid vom Konig vnd auch von Gott/
Der an Rebellen Grewel hott.
Alsbraucht nicht Euer heilig Ampt/
Sonst kumt Ihr gwis in fahr vnd schant.

Der Hochgemelten Konn Mas
iestat zu Polen/ &c. meines Al
lergenedigster Herren/Preusscher
Procurator, vnd Anwalt/ Mi
chel Frydwale/ manu propria
scripsit & subscripsit.

Als Ferber Fridwales Briff verlas/
Wie woll Ehr aller freid vergas.
Vnd im vorzweisen war ganz nah/
Auch scheil zu weichen dacht von dah.
So wolt Ehr doch mehr brauchen Tuck/
Ob ihm der Teuffel geb das Glück.
Das Ehr des Kayserich Maiestat/
Vorfuren mocht/ sampt seinem Rath.
Der Teuffel der vermag zwar vil/
Wan es Im Gott geschacten wil.

Der Ferber plibb mit seiner Roet
ten verschtockt/ vnd schickt eilendes/ einen
Postreüter/ mit falschen Briffen/ an die
Kö. Käy. Mäht.
D.C

Der Ferber nam mehr krigesleut an/
Wie ein Gotloser vndertan.
Vnd lis die Knecht losyren balt/
Das schreckt frum Burger/ ung vnd alt.
Dan sie wurden balt vbermant/
Auch schickt Ehr snel ins Deutsche Lant.
An Kayserliche Maiestat/
Der Post reit aus am abend schpat.

Drauff

Drauff sagt H. Fridwale offenbahr/
 Dan Ehr bedacht recht kruges fahr/
 Hat selber gsehen vnd erfahnr/
 In Franckreich in seinn ungen Jahren.
 Als ein Kayserlicher Drabant/
 Wie kryg vorterbet Leut vnd Land.

Ach Gott/ Regihr des Kayserisch müt.
 Das Ehr bedenck vnschuldigh blut.
 Das Ehr sich las versiren nicht/
 Serbern/ den losen Bosewicht.

Das Ehr den Turcken nicht erweck/
 Vnd Im trew volck in Rachen schreck.
 Der Turck verlis die Polen nicht/
 Wan sie selb starck gnug weren nicht.

Sie dancken Im fur sein erbiten/
 Gott wolt Ja solche noth verhitten.
 Das man Im das Thor nicht aufstuh/
 So bhele die Christenheit noch ruh.

Er wunscht aus seines hertzens gihr/
 Das sie sein hilf begehrten schir.
 Er wird bald kummen schleuniglich/
 Wird nicht ausbleiben sicherlich.

Dan so lauts Turckischen Kayseris Briff/
 An vnsern Konig sein Wysesiff.
 Dieselbe ist also formihrt/
 Wie man sie hyhr siche Deutsch vertyhrt.

Amurao

A M V R A T E S
Erdischer Herr / Gebieter der Sann
gen Welch / Gottes Deutsche / Beschützer des
Paradyses / vnd des grossen Prophe-
ten Machometis Treuer
Dehner.

Erchleuchtiger Fürst / Grosmechtiger Herr
re / liber vnd besunder Graind / wir wun-
schen E. S. D. von hertzen hail / vnd alles gü-
tes. Das geschrege / so zu vns gebraucht ist / das
E. S. D. zum Könige des weitberihmten Reichs
Polen / &c. erwehlet sei / erfrewet vns sehr / wir
haben auch schon darauf / alhir in vnser Stadt
Constantinopel gebotten / E. S. D. zum Ehren
Triumpff zuhalten / vnd ob wol erliche deselben
Reichs Rethen / (wie wir berichtet sein) Einem
anderen Herren gewolet han / sich solcher gewalt
anmassende / die der Polnischen Regirungen hoch
schedlich / so lasse sich doch E. S. D. ein solches
gar nicht anfechten / sonderlich weil der Maiste
Thail / der loplichen Ritterschafft / welcher die
wahl des Königes / furnemlichen zugehoret /
Ihre Gemutter zu E. S. D. gewendet haben
dehrer wir vns / wan es ein noht erfodderet hie
mitte

mitte/ ganz freindtwillig thuen erbitten/ **E. S.**
D. soll vns schteteres/ fur Ihren guten freind er-
achten/ vnd es wolle **E. S. D.** allen fleis anwē-
den das sie sich aufs schleinigste/ in die haupt-
stadt Krakaw verfuge **Es** darff sich auch **E.**
S. D. gar keiner wider werdigkeit be sorgen/ von
den Polen/ dan wir/ vnd auch vnser vorfaren/
haben offt males/ Ihre Trew/ vnd Bestendikeit/
gegen Ihre herren/ mit der That befunden/ wir
verhaischen auch/ **E. S. D.** beiden lebendigen
Gott/ vnd seinem Grossen Propheten machomet/
so offt es netig sein wird/ **E. S. D.** /vnd des
Reiches Polen vntertanen/ mit vnserm Kriges
volck wider alle feinde/ mit hilfe beistendig zu
sein/ vnd ob is/ **E. S. D.** Ihr keine widerwers-
tikeit/ aus Osterreich vormerken wurde/ so wole
sie dasselibe vngesaumet/ vnser Kriges leute/
die sich in vngern verhalten berichten die dān
balte darāuf was noch in Vngern vor handē ist
vollendes zu verheren nicht werden nach lassen/
die Ewigen verbindnissen auch vnd Pacta, mit
dem Reiche Polen/ Geloben wir festiglich zu
halten. Gegeben zu Constātinopol Im Jarhe
der Geburt des grossen Propheten Machomets.
&c.

Amurates Kayser Mbt

S

Consili

Dem Durchleuchtigen Fürsten vnd
Grosmechtigen Herren/ Herren STEPHANO
BATORO, Erwählten Könige zu Polen
vnd Fürsten in Siebenburgen vnser
sehr besondern guttem
Freunde.

✠

Darnach erlehrt H. Fridewalt/
Sein Christlich hertz in der gestalt.
Sprach hilff doch du getreuer Gott/
Durch deines Sohnes Wunden reht.
Das Kayserlicher Mayestadt/
Du handten kunn der gute Racht.
Den geben thut ein Weißer Mann/
In diesem nach volgendem thon.

CONSILIVM.
VIRI CVIVSDAM SAPIEN-
tissimi pñssimich, ne scilicet Germani, Nobiles
Fortesq; Polonos, vti omni honore amoreq;
diguissimos Vicinos, temere ad
Arma prouocent.

✠

De Po

DE POLONICIS REBUS VT MANEAM

in voto meo pro pace, confirmant me quæ nunci-
antur, si non omnes nimirum, attamen plurimos Polonos
Illustrem Transiluanæ Principem, omnino iam Regē ag-
noscere, vt, si qui sint reliqui, per eos non possit alteris
resisti. Cum igitur velint hunc Regem, siue omnes siue
plurimi Poloni atq; Lithviani, nec Germani, nec alij de-
bent vi obtrudere alium. Tam (inquam) non quàm Polo-
ni non debent Germanis dare Regem, siue Polonum, siue
alium quem ipsi vellent. Et, vt innuentes Regna externa,
non provocati atrocibus iniurijs, aut coacti ad defensionē
raro fortunantur à DEO. Nam Tyrannorum temerarios
successus, quibus Deus ad puniendum vitur, nos in Exem-
plum & Regulam Consiliorum trahere non debemus,
qui volumus esse Christiani. Nec satisfacit mihi ius Electio-
nis, arte confectæ. Dat enim Deus occasiones, Instrumē-
ta, media & vires, cum vult dare Regna. Hæc omnia no-
bis desunt, ergo perfari quæ comprehendi non possunt,
est cum Deo & ratione pugnare, & contra vocationem
erumpere & Deum tētare, & amare periculum. Mihi qui-
dem non intelligenti Res bellicæ, adhuc videtur atropos
in ea loca ducere Germanicum exercitum, in quibus est ra-
tio militiæ, quam nostri nec exercere nec sustinere sciunt,
ac proinde misere essent perituri, percūtib; quidem for-
te & alijs, sed nobis nihil lucrantibus, aut etiam malū no-
bis non minus accersentibus. Multitudo ingens sunt Sar-
matice Gentes, pugnant fortiter, eo quasi fugientes, sola
fame necarent nostros, qui pauci non gererent Rem con-
tra tam multos, multi verò non possent ibi vivere, donec
bellum

Bellum istud conficerent Nam parum manu, Illustris Principis Transylvaniæ non celsisse, sed suis domesticis quasi Aduersarijs coactos esse cedere existimo, qui nobis fauerunt pauciores pluribus. Quid enim facerent aliquot Proceres? qui cum reliquis Proceribus totam Nobilitatem, & totum robur Exercitus Regni Sarmatici sibi habent aduersum? Qui, si quid mouerent, à suis proderetur, si non conficerentur. At vlcerentur etiam pauci, Exercitu Germanico Ais? Quis erit Dux Militiæ? quis dabit bello aliquot annorum sumptus? Et anne Bellum est mouendum contra vicinos? qui pacem nobis vltro promittunt & offerunt, Nec satis mihi faciunt, quæ de Turcis respondes Non enim dubium est, quin duo grauissima bella, Sarmaticum scilicet & Turcicum simul essent gerenda: Si nimirum contra Polonos à nobis quid moueretur, Duos ne simul pronocabimus hostes? Dicit sane solet veteti Germanorum prouerbio: Qui duos habet hostes cum vno pacem faciat, vt alteri possit resistere. Consolationes etiam vanas esse puto, Turcas hoc anno nihil posse. Nam in Literis Italicis, quas nudius tertius accepi, hoc etiam erat, Melitenses & Siculos minus metuere, quia Turcæ intenti sunt in Res Polonicas. Id quod & magis credo, cum Austriacus ex illis Regionibus discedat. Et semel vt dicam totum, video prudentes in Germania hoc iudicare, Quosdam maleuolos ideo implicasse Imperatorem, vt belli Turcici molè ab Italia in Eum accerferent. Ego sane hos nodos mihi soluere non possum, & dubito an etiam tu possis? etiam si totum Organon adhibeas, vt enim Tibi dem Turcas (qui tamen parati sunt ad nos retrahendos, quam primum aliquid mouerimus) hoc anno nihil acturos. At proximo vel altero

centē

certe agerent: etiamsi tam subito quam tu existimas, de-
bellassemus, & pacatam teneremus Sarmatiam. Quod ta-
men non fieret: Non enim tam cito quiescunt motus &
Machinationes intestinae, vt non sit dubium, plus fore im-
pendendam Poloniae tuendae, quam fructus ex ea perci-
peretur. At Poloni dabunt transitum Turcis aut? Putas ne?
Illos non videre? se perisse, si haec facerent. Quae est po-
rior & prior Condicio pacis Polonorum, & cum Turcis &
cu Germanis. Haec igitur dada est opera, vt pax & vnitas
colatur, POLonia rursus Germanis, & Germania POLonis
aperiatur, vt vigeant commercia, coalescat amicitia, re-
uocentur tempora Sigismundi Regis praeclarissimi, Ger-
maniam Germanis, Sarmatiam Sarmatibus habentibus. Si
autem bellum fuerit motum, non negliget certe hanc oc-
casionem Turcae pedem figendi in POLonia, & fines suos
illuc etiam ad mouendi, & subinde propius Germania, si-
cut in Hūgaria, praesertim cum per POLoniam facilis hoc
possint. Vbi nunc essent fines inquis Christiani in Hunga-
ria? Si concessa fuisset Iohanni VVoyvvoda? Quin tibi
dico, vbi nam breui futuri sunt in POLonia? Si contentio
ibi similis moueatur de Regno? Si pacem suam cum Tur-
cis POLonis sinemus, manebunt fines Christiani ab illa par-
te vbi nunc sunt, sicut in Hungaria, si exitialis ista conten-
tio non fuisset mota, & Hungari habuissent Regem Hun-
garum, pacemq; cum Turcis coluissent, in Hungariam eos
non attraxissent. Vis ne scire? summam meam: Rat o-
num? Qui de amplificandis finibus, de nouis Regnis qua-
rendis cogitat, Me non interroget non enim respondebo
ei grata. De veterib. conseruadis potius, quam de nouis ac-
quirendis, nos cogitare velim. Ergo Turcis inquis conce-

demus omnia? nihil agemus? permittemus? ut pacis tēpora
eripiātur omnia. Nil ego fallor, Turcæ non ea quæ confer
rare muniēdo & custodiēdo studemus, tēpore pacis eripiūt
sed ea quæ à nobis negligī, & præsidio destitui vident, in
ea igitur inuolant. Nec ego dico, nihil agendum, sed pacis
tempore munienda & custodienda nostra esse. Cogitan
damq; quā ratione, si bellum moueatur, nos & nostra tue
ri, firmis auxilijs, & quæ DEO nitantur, quæq; quasi in
promptu sint possimas. Neq; ego Turcis sed Hungaris con
cedendam & relinquendam fuisse Hungariam dico. Et cū
illis pacem & fœdera colenda, idemq; iam de Polonis &
& Polonia censeo. Hæc inquam erit coniunctio firma or
bis Christiani, & munitio contra Barbaros, & robur inui
ctum, si singuli suis contenti, & inter se omnes coniuncti
sint. Non autem, si inuito Deo, & repugnantibus omni
bus rebus, vnum Dominum, omnibus Regnis tētemus im
ponere. Non enim sine singulari Dei opere fiunt Nebuca
dnezari, Cyri, Alexandri, Iulij, Augusti, & Constantini,
quos humano conatu velle æquare & imitari, est conatus
Ranæ cum filia, in Apologis, Non si ruperis, Inquentis,
bos eris. Nec me terrent verba Thrasonica Turcarum, qui
dicunt, Poloniam iam centum annis suam esse, vel Guato
nica Polonorum, qui Turcam tanquam Patronum agno
scunt, Non ita sentiunt omnes, loquantur ut velint, dum
modo illi cum Turcis. & nos cum vtriusq; pacem habeamus
Non quiescent Turcæ etiam si omnes quiescamus, Ais? At
facilius erit vnum quàm duo bella gerere. Et si impant
isti inducias, causa iubet bona à Superis successus sperare se
cundos. Nolo enim nos iterum experiri Amuratem, con
sistentem in Tumulo, & Diploma de pace in manibus ha
bentem.

bentem, versusq; cælum clamantem: Si DEVS es ô CHRIS-
TE! vlscere iam tuorum Christianorum perfidiam. No-
lim vos perpetuo fidere, & niti consilijs Romanensibus,
quorum scopus, præsertim hoc tempore, est nostrum exit-
ium Atq; equidem formido, etiamsi non moueatur bel-
lum Polonicum, tamen secuturas pœnas maximorum pecc-
atorum, quæ contra conscientiam, absq; vlla penitentia
temere committuntur. Sed mitiores erunt quàm si violen-
ter attractæ, vno quasi impetu effundantur. Fiat voluntas
Domini, dicebat, sanctus ille Rex, dum modo sit pax in di-
eibus nostris Hoc malim agi, vt pax aliqua tandem perpe-
ta, inter Turcicum & Germanicum Imperium quærat,ur,
qualem antiquitus habuit Sarmatia, & porio cum sua &
nostra salute habebit deinceps, si modo nos eam non ipsi-
met turbemus, illeſti maleuolorum fraudibus, & nimia
noſtri creſcendi cupiditate. Non enim tibi concedo aq;e
facile eſſe, Illuſtrem Tranſyluania Principem eijcere iterũ,
quàm non admittere, ne dum facilius Habebamus enim
tunc nobis aſtantes Polonos, qui nunc non aſtant multi.
Quod etiam Lithuanos ſeductos, remq;e altius conſiderã-
tes, meritò feciſſe audio. Non certè ſi ſapiunt noſtra cau-
ſa, nouas ſibi attrahent turbas, Immo ſtulti eſſent ſi face-
rent Sunt fortasſe quidam tales, vt ſuadeant bellum & o-
mnia facilia putent. Sed ñ vel demẽtes vel egentes, Cum-
b; a nobis accipientes pecuniam nihil fecerint, ad arcen-
dum Illuſtrem Tranſyluania Principem, nondum tunc ni-
mirum Regem, paruq;e ſaltem manu venientẽ. Quid qua-
ſo facturos putas? ad eneiendum iam Coronatum Regem
Polonia, & dominãtem iam, idq;e ſuo ſanguine. En habet
Ille in manu iam paratam militiam Polonicã. Habet circa
ſe cu-

se custodes non dormientes, nec nobis contemnendos Polonos, Lithuanos, & alios Regni hereditarios subditos strenuos, Hungarosq; Heyducos & Tartaros. Sed tu, si viderint saltem Germanos illico, vt mulier, moxq; mutabitur putas? Speras tu hoc quidem, ipsi verò longè aliter sentiunt, bellum potius quantumvis longam se gesturos, Tartarosq; sese nobis importaturos palam dicunt. Audio Lithuanos hactenus, nostri studium præ se tulisse, donec Rebus Polonicis confirmatis, suas etiam possint componere. Nūquam ego sane Lithuanos facturos credidi, vt hinc à Polonis, illinc à Moecis, dum nos habeant Dominos, vexari & deuorari velint. Sed te etiam istam iam spem deposuisse intelligo. Et cum de PRussia quoq; desperes, quid quaeso amplius nobis restat? Ex quo intelligamus DEVM velle nobis Sarmaticum Regnum subicere? Poloni, quia pacem nobis offerunt, omnemq; porro vicinam beneuolentiam nobis promittunt. Nos iustā belli causam habere non video, Dehortantes verò plurimas & grauissimas, Bellum igitur qua fronte & qua spe suscipiemus? Quod autem caput est, his moribus non spero magnas victorias, & Regnorum accessiones. Vtinam serio colamus DEVM, Aeternum atq; Omnipotentem & studio pacis, pijsq; precibus, qualemcunq; statum retinere malleamus, quā ea quæ nos fugiunt, persequi Videamus igitur quales sint, cum quibus est negotiū, & fidere Deo & diffidere maleuolis hominibus isti iam sapius discamus.

Tunc

**Nun volget/ was sich weiter inn
Preussen hab zugetragen.**

Herr Rossbünzli wart gesant/
Vom Konnge balt in Preusser Land.
Vnd strachs Ken Danzig furnemlich/
Die Stadt solt schlecht erkleren sich.

Ob sie des Konges Mayestaich/
Geleisten wolt den schuldien Aich.

Sur Im kurzlich gewesen war/
Des Moskowiter sch Boht al dar.
Der kam vber die Tzehrung hin/
Drum warts h. Weyher lancksam in.

Am marckte hatt manden losyrt/
Da wart Ehr ganz herlich tractyrt.

Su trotz des Konigs Maiestaht/
Thatt Im gros Ehr der Danzker Raht.

Von da wart Ehr beleitet fohrt/
Inn Denmmarck/ vnd in andre ohrt.

Auch goff man da vnchristlich aus/
Merckt diese wort ins Serbersch haus.

Ein newes schpil wirt man balt horn/
Wie man ganz Reusland werd vmkehrn.

Vnd aus Lyttawen/ vil wolcks weg treibn/
Solchs wirt bestelt/ durch Gahb/ vnd schreibn.

Welchs an den Moskowitter gthan/
Zum Tatter wirt ein Boht auch gahn.

G

Wie

Wie es den auch erfolgee bale/
Das die Tattern mit grosser gewalt.
Schleimig einfiln ins Reüsserland/
Tattern gross schad durch mord vnd brant.
Weil der König in Preussen war/
Wart solchs bestalt ganz vnehr bar.

Das sind die rechten frucht furwar/
Durch welch man kent der Gsellen har.
Die sich Christliche Leut thun nenn/
Die tapfren Held kan man nuhn kenn.

Der Serbersch anhanck schmehte sehr/
Den König/ das Ehr Turckisch wehr.
Solch vnd vil andre Lugen mehr/
Gossen frech aus die Lugener.

Wolten gern das vnschuldge Leut/
Des Moschkowitersch grausamkeit.
Mit Jhres lebens verlihrung/
Baid alte Leut / mit sampt den Jungn.
Erdulden solten Jemmerlich/
Das nuhr Gots will geschege nicht.

Das nur der Konnig nicht reguhr/
Vnd sie Hern blieben Immerfih'r
Got aber wolt den Konnig han/
Wie folgend G'schicht clar zeigen an.

Aufs Serbersch Bricht der Kayser sant/
Ein Boten schnel in Preusser Landt.
Solchs wart verkuntschaft bhendiglich/
Welchs Serber hett verhoffet nicht.

Der Gotlos vnd verlogen Man/
Nicht gar ein schimpflich schpil da an.
Dans Kayzers Gsanter wart geschosn/
Hart für Dantzick aufs Königs stroßin.
Die weil Ehr nicht hatt melden lassn/
Sein ankunfft geburlicher massin.

Der Gsanter wolt ten Dantzick gleich/
Als der noch dā war aus dem Reich.
Zu Polen/ Roszburgki genant/
Des Kayserisch Gsanter ward tod krank.
Also ten Dantzick eingefirt/
Man hett sonst andersch Triumphirt.

Ernst Weiher der Manhaftig helt/
Zis in schtil halten in dem feldt.
Solt sagen/ wehr Ehr wehr: wohin?
Er docht zu fahrn in seinem sin.
Mit so vil kutschen/ vnd vil knechten/
Ernst Weiher hatt lust mit Im zu fechten.

Vnd weil Ehr draufnicht gab beschait/
Drum docht H. Weiher an seinen Aich.
Wie Im die Grantz befohlen wehr/
Auf sein adliche Treu vnd Ehr.

Er brant sein Rhur schnell auf in ab/
Darduch Ehr Im den wilkum gab.
Wie sichs geburht auf solche Leüth/
Die ohn des Königs gunst vnd gleit.
In seine Lande kummen keck/
Den wirt also vorwehrt der weck.

Er muß angloben adelich/
Für den König zu stellen sich.
Wan In 3. Weiber foddren theth/
Wie das In solchem sal anscheeth.
Der schimpf der that dem Ferber weh/
Er muht sich sehr/ das er nicht eh.
Sein Glais Leüt hat vor an gesand/
Der schpott wart kund im ganzen Land.
Wans Ferbersch son wehr Eh vorrucket/
Hett sich nicht so garlang geschmuckt/
So wehr solch schpil geschehen nicht/
Sein zuck wahr nur auf pracht gericht.
Gott aber ist der hoffart feint/
Vnd allen die Rebellsch seint/
Der anfang liß sich vbel ahn/
Des freuten sich trew vnderthan.
Es bracht dem Ferber grossen zorn/
Das selzam Briff gekommen woehn.
Ihn unverhoffte hende zwahr/
Er merck das Ihm solchs bracht gefahr.
Drum Er im zorn/ sampt seiner Rott/
Gar troglich Antwort geben hott.
Des Königs Gsantem damals bait/
In vngewerlicher gestalt.
Vnd als der Gsant des Kayserch dar/
Ein wenig stercker wurden war.

Auch

Auch weil Er teglich wol vornam/
Das Serber mit geschparter scham/
Dem Kayser furegelogen hett/
Wie Preussen beide Land vnd stett.
Sein Maystat gantzlich haben wolln/
Vnd auch der Mayst hauf vntren Pohn/

Da hort Er gwis gantzlichen gern/
Das der Polnisch Konig nicht fern.
Herr STEPHANVS von Preussen wehr/
Er hort furwar ganz gern die mehr.

Drauff wart der H. Zborowsky balt/
Ders Hoffmarschallen ampt vorwalt.
Ben Marienburck vohran gesand/
Das Ehr alda / vnd sonst im Land.
Die Losament bestellen solt/
Wie sich daselpt gebihren wolt/
Für Konigliche Maiestat/
Vnd für der Krohn zu Polen Raht.

Dem folgte alsbald Her Koschizley/
Sein schabel war ganz scharf gewetzt.
Er lagert sich zum willenberg/
Sein Volck war recht frolich gefesbt.

Iber dem harnisch furten sie/
Leucht Rittel/ bis vber die Knie.
Von karteck/ leibfarb/ himmelblo/
Kein Pawer wart der Gesten fro.

Der Herr Balinski volgt Im nach/
Welchs in gar wenig tagen gschach.
Belagert sich zum Braunswald ein/
Ihr volck wolt beim einander sein.
Solchs schreckt den Ferber herzlich sehr/
Weil Ihr daneben hort die Meer.
Das Konigliche Maiestat/
Vnd neben Ihr/ des Reiches Rath.
In Preussen lis schon zihen an/
Zu fus vnd Ross vil tausent Mann.
Kein Christlich Reich gewis vormag/
Zu Ross vnd fus/ auf einen tag.
Wie Polen/ volck zusammen bringn/
Mitt schnellen Rossn/ vnd scharfen Klingn.
Dan zwainmal hundert tausent mann/
Kans Reich zu Pohlen fertig han.
Wan aber foddert mehr die noht/
So wirts geschafft mits Reiches Roht.
So kan Littawn auch gar vil/
Volcks aufbringen im kurzem zihl.
Welchs dan der Ferber sehr wol wusst/
Drum hatt er zum krig nicht recht lust.
Es war nur sein Rebellsch trutz/
Aus freiheit seins Trewlosen mutts.
Drum baht er vm ein Tagesart/
Die drauf zur Mehwe ghalten wart.

Alda zeigt sein Gesanter an.

Reinolt Moller der schtolze Mann.

Zu Dantzig schreind ins Rhates Buch/
Wehr solchs verlech/ der sey im fluch.
Der Dantzer Konien/ ganz vnd gar/
Vnd wird drum kumm in lebens far.

Wie das Ein newer Konig nicht/
Im ersten Jahre kummen michte.
Eh man In foddert/ in dis Land/
Es war zu horen sund/ vnd schand.
Was er damals anbringen that/
Fursch ganzen Lands Hochwirdgem Raht.

Drum gab der H. Culmisch Bischoff/
H. Petrus Kostka entwort droff.
Die Reinolt Mollern nicht gefill/
Er schwig fur furchten genzlich schill.

Dan er sah da der Edleut zohrn/
Die simpelich gar verbittert wohn.
Um solch schenelich rebellion/
Der Aidsuorgessnen vnderton.

Der loblich Adel leicht vormerckte/
Den grossen schad/ vnd vorderbt.
Den Trewlos schelm anrichten wirdn/
In frommer Leuten last/ vnd birdn.
Ohn alle noht/ aus vbermutt/
Dem Gott schtets widderschreiben tut.

Der

Der Reinolt Moller trolt sich weck/
Vnd als Serber die entwort freck.
Das Im nischtes gutts zu hoffen dar/
Weils Ganze Land schon Königs war.
Drum mustert er sein Trigesläut/
Vnd schuff auch bald zur selben zeit.
Das man das Schutz fur die Stadt fuhr/
Schnel auff den Wall durchs negste Thor.

Ankunft der König: Wäte ten Thorne.

Der König kam in Preusser Land/
Er hatt sein zut auff Thohrn gewand.
Sein Heyduckten die zogen vor/
Vnd als sie kamen in das Thohr.
Schossen sie all Ihr Ruhre ab/
Welchs manchen Weib gros schrecken gab.

Sie zeigten freidig Ihre Kunst/
Das man fur Rauch/ fur flammes brunst/
Gut weil nicht sehn noch horen kunt/
Drum manches weib in zittern stunt.

Die Stad nam bald den König an/
Wie frume/ Trew vnderthan.

Zu Thorn warn auch die Reth des Lands/
Vnd auch der Addelel alles standts.

Die

Die entpfingen den König dah/
Dankten Gott das Ehr war so nah.

Des Kayserſch Gſenter H. Kurgbach/
Der reiſt ten Thorn von Danzig gmach.
Laßt perſchonlich ein ſtellen ſich/
Weil Erſch gelobt hatt Adelich.
Wart endlich von dar glaſſen dach/
Frei/ nach gelegenheit der ſach.

Solchs macht dem Ferber noch mehr bang/
Derhalben ſaumt Er ſich nicht lang.
Er ſur eilents mitt ſchnellem drab/
Balt zu dem Hern Olſſchen Apt.

Den bach Ehr gar hochlichen ſehr/
Sein Erwid wolt ſich nicht beſchwehren.
Im beim Hern Koſtka ſeiner Gnadn/
Gehor zu werben/ ohn ſein ſchadn.

Der Her Apoth der chat ſolches gehrn/
Er hoſt der/ Tropf/ wird ſich bekehrn.
Er ſchalt den handel ſchleinig fort/
Er lange bequeme zeit vnd ort.
Sein Erwidig Genad maints gute/
Doch blihb verſtock des Ferberſch mut.

Zu Sandmir Woywod Her Koſtka.
General in Preuſſen Capitan.
Der bſchitt Innen darauf gar balt/
Das Er kenn Leſſen kummen ſolt.

Vnd da sein wepß Kurtz bringen auß
Solt abschten von Rebelliohn.

Er fürcht dahin zukommen sehr/
Eh dan Er vor Gelaitete wehr.
Batt fleißig vñ ein sicher Glaith/
Solchs gab Im sein Grosmechrigkeit.
Ja In/ vnd all die mit Im kühn/
Die that Herr Kostka ins Glait nehmt/

Der Jerber kam doch selber nicht/
Wie ein vorzweiffelt Boswicht.
Schickt abermals nur Gsanten hin/
Wie Ehr zur Mew geihan vorhin.

Die Gsanten redten senftiglich.
Batten Herrn Kostka fleißiglich.
Das Ehr In bei der Mayestadt/
Widdrum erwerben wolt Genadt.
Gelobten sich zuhalten schon/
Wie Trew/ gehorsam vnderthon.

Herr Kostka kantz die puhkan wol/
Das Ihr hertz schtackte vntrewen vol.
Schickt sich drum in den handel recht/
Gab in als bald sein Entwohre schlecht.

Saget/ Ihr konth nicht loben den hohn/
Den sie/ vnd Jerber geihan der Krohn/
Wolt doch den König bitten schon/
Das Er In geb ein Guedgen lohn.

Ich acht Er hatt damals gedacht/
 Das sie solten werden gebracht.
 In Recheliche verordnet pein/
 Der solch Rebellen würdig sein.
 Weil sie Geloben halten nicht/
 Wie solchs zeugen die vohrgen Gschicht.

Der Hertzog in Preussen/ schickt seine Rechte/ auf die grantz/ die Kön Märr. zu empfahen.

Des Hertzogs Cantzler der kam schnell/
 Den Marienwerder zu der schtel/
 H. Wenzel Schack/ ist er genant/
 Im Hertzogthum gar wol bekant.
 Das Ehr des Königs Maiestat/
 Vnd seinen Hochwürdigsten Rath.
 Da nach gebuhr empfahen solt/
 In vndertheniger gestalt.

Weil Ehr/ Lehnfürst ist in der Krohn/
 Mus sich drum zeigen vnderthon.
 Vnd sein Fürstlich Durchleuchtigkeit/
 Sehr krencklich war zur selben zeit.
 Durch loser leuten Vbelthat/
 Die In durch Gifte hahn gmacht sehr matt.
 Hahn Im geschweche seinen verstand/
 Hilf Got/ das sie all werden krent.

b

ü

Die

Die Ein solch schelmstück haben geihon/
Das sie bekommen Ihren lohn.

Der Her von Dohnen war auch mith/
Ins Fürsten Rath/ ein werdes Gluch.

Auch war einer von Lenderf da/
Ein Edler Vorek stund bei im nah.

Sampt andren von der Ritterschafft/
Ganz Tugent/ Man/ Wehr/ vnd Erhaft.

Der König blieb zu Thorn nicht lang/
Solchs macht dem Serber noch mehr bang.

Er raist aus Thorn ganz freidiglich/
War grüster gwis ganz Königlich.

Die Nacht lager schreib man bald aus/
Nach Marienburck dem Edlen haus.

Das Erste ken Culmse wart geschreilt/
Das ander ken Grandenburg gemeilt.

Das drit ken Marienwerder forch/
Das vierd ken schetuhm/ am nahen orth.

Die Erschte ankunfte der Konn: Mätt. gegen Marienburg.

Am funften tag der König kam/
Ken Marienburck/ in Gottes nahm.
Welcher der vierd Septembris wahr/
Im sechs vnd siebenzigsten Jahr.

Der

Der Einzug war ganz wol beſtalt/
Man ſach gros ſchmuck gar mannichfalt.
An Roß vnd Mannen ſcheinbarlich/
Zum pracht/ vnd Ernſt war als gericht.
Dardurch werden vil Burger gutt/
In Dantzick heimlich wolgemutt.

Da thatt den König Ehr Frydwalt/
In vnderthöniger geſtalt.
Mit Reuerentz bald ſalutirh/
Drauf thaten In hoch commendirh.
Die Reiches Rht/ vnd Ritterschafft/
Das Ehr In Man wehr gar Er haſt.
Das Ehr der Inſtigator ſei/
Der mit gefahren mancherlei.
Die Rebellen vorſolget hab/
Gantz heftig mit peinlicher clag.
Auch vngerecht der Schwegerſchafft/
Wie ein Frew man vnd ganz ſtanchafft.

hab drum ſein haus verlaſſen myſſin/
Zum Elbing mit ſchad/ vnd vordriſſin.
Vnd mit ſein weib kind vnd Geſind/
Zu Marienburg wohnen der ſind.
Sydderſch Königs Auguſti thoht/
Hett Er glitten gros fahr/ vnd ſchpott.

Der König hore ſein Red guetlich/
Vott Im ſein hand genediglich.

Sage Im Genad vnd Rettung zu/
Sole drum sein hertz ganz schreien zu ruh.

Auch kam bald hin H. Hans von Lw/
Der grüß den König auch also.

Zu Ronsberg Burgermeister wahr/
Im Kneiphoff er dasselbe Jahr/

Der König bot im auch sein hande/
Er war den Rechten wolbekande.

Der Jerber wahr damals sehr klein/
Weil Er mercke das viel aus der Gemein/

Sich samleten/ vnd wolten schon.

Mit den Kriegsleuten thun ein schlon.

Wolten dem König fallen zu/

Das bracht sein herten gros vnruh.

Er trawt doch auff sein Kriegesnecht/

Dadurch die Burger wahren gschwecht.

Weil Er daneben horte auch/

Er mercke ganz trawriglich darauff.

Das der Herz Gsant schon ledig wahr/

Gantz gnedichlichst gelassen gahr.

Auch das ganz offenbar wahr schon/

Vom anfang all Rebelliohn.

Die Ehr der Jerber sonderlich/

Gebyet hat ganz freffenlich.

8

Konn: Bätt schick zum vberflus/
von Marienburch / noch eine Botschaft/
ken Danzig

Der Culmisch Bischoff vorgeant/
Der wart zum vberflus gesant.
Sampt dem Brehichter Voivoden balt/
In Commissarien gestalt.
Ken Danzig/ Sie zu warnen nach/
Der Raht solt wegen dass die sach.
Solt abstehn von dem Rebellirn/
Es wird Sie sonst gros plage rihren.
Von Gott/ vnd auch vom Konig frey/
Des solten Sie gewarnt sein.

Den Konig immer frommer Leut/
Er wais/ wie es zugeht im streit.
Das viel unschuldig mit vorterb/ /
Der that Er sich Christlich erberm.

Er wolt Ihr gern verschonet habn/
Wolt nur straffen die Capitan.
Die solch Rebelohn angericht/
Wie gahr Trewlose Boswichte.

Ankunft ken Marienburch/ des
Turckischen Vortens.

Dem

Dem König folgt den Marienburg/
Ein Glanter/ welchen schickte der Turck.
Beim Räder wahrte derselb furehrt/
Vnd da zur herberg ein losfuhrt.
Er bracht verschlosne Brif dahin/
Darin vormelt der Turck sein sin.
Die Briffe waren wie Ein buch/
Gewickelt in ein gulden thuch/
Die man fursch Königs Maiestatt/
Vnd furm durchleuchten Reiches Raht.
Gelesen/vnd beantwort hott/
Drauff trecke sein Antwort bald der Boht.
Der Turck Boht damals wyddrum an/
Dem König ganz gern bey zu schran.
Wie starck der König solchs begehrt/
Er wolt volck schicken vnbeschwehrt.
Man danck Im aber freinelich ab/
Dem Botten man auch gschenck gab.
Auff ander werbung gab man Im/
Auch Antwort mit zum Turcke hin.
Der Ferber blieb verschtocket gahr/
Mit seiner gar Tremlosen schahr.
Er foddert einen sondren Aich/
Fresslich vons Königs Maiestaich.
Was sie den schpotlich schwehren solt/
Wie in der Ferber haben wolt.

Solchs

Solche aignet keinem vnderthun/
Dan/ Eh ein König kriegt die Krohn.
Muß Er zu Krakaw surm Altar/
Sur allem Adel offenbahr.
Den Aht vor lauffen Königlich/
Sur allen Rechten Heiliglich.
Dehn druckt man darnach offentlich/
Das Jeder des mog hahn bericht.
Tuhn hatt der König solches schon/
Gantz offenberlichen gethon.
Dan/ also laut der heilig Aht/
Den gschworen hatt sein Maiestaith.

Der Konniglichen Mayestaith Heiliger Aht.

Im Namen des Herren Amen.

Zu diese dingen Ewigem gedechtnis/ weil in
den Menschlichen hendelen/ nichts so schreck
vnd beschredig ist/ das nicht durch langwirkeit
voralte/ vnd durch vorgeessenheit ausgeleschen
werde/ darum hott die weisheit aller dingen eine
vnsersucherinne/ vnd Erforscherrinne/ wol vorsehn
das siegel vnd Briffe/ der hendel ewigkeith erhal-
ten/ vnd dieselben zum ewigen gedechtnis der
menschen/ Immer weiter forschicken.

I

Deros
halben

halben wir STEPHANVS/ von gottes Genaden/
König zu Pohlen/ Grosfürst in Littawen/ Reich-
ßen/ Preußen/ Masawen/ Samaiten/ Riöff/
Volhyn/ Podlachē/ vnd Liflath/ wie auch Fürst
in Sibbenburgen. Thun künth vnd offenbahr
Iddermenniglich/ dehnen es zu wissen von nothē/
So wol den Regentwertigen/ als auch den Nach-
komlingen/ Auff das ein Ewiges Gezeugnis/vn-
seres danckbahren gemüttes/ gegen das Reich
zu Pohlen/ vnd Grosfürstenthum Littawen vor-
handen sei/ wiewol wir gar nichts/ so lieb habē/
oder achten/ welchs wir nicht um zierung/ vnd
Erbreiterung willen derselpten zu verlassen ge-
dechten/ dennoch durch grosse liebe des gemay-
nen nutzē gereizet/ weil vns die Einwohner des
Reichs/ zu Ihrem Könige erwöhlet/ vnd vnserē
perschon/ für anderen fürerflichen Fürsten der
Christenheit furgezogen/ die heilige Krohn auff
vnser haupt setzen lassen/ alle Rechte Privilegia/
Freiheiten/ vnd alles was sie zum libesten vnd
Edelsten im vaterlandt gehabet vns vertramet
das wir solches alles in vnserē hende/ als in ein
heiliges schrein geleyet/ daselpte alles billich trew-
lich vormahren vnd beschützen sollen/ darum wir
dan auch zu solcher irer grossen Guttwilligkeit
vnd Trewen/ ein gleiches gemut vnd Danckbar-

Zeit bringen/ vnd hiemitte ewiglich bezeugt/ Das
wir alle dinge/ fur die zunehmunge/ vnd zehrungs
disses Reiches/ iezunt und alle zeit/ geringer ac
hten wollen weil wir zumale/ auß vnserem vater
erlandt/ alles das Jenige/ so vns furzeiten/ alda
lieb gewesen ist/ mit vnsherein gebracht/ vnd die
ses Reiches nutz vnd frommen hoher dan vnser
eigenen geachtet/ welches dan auch von vns die
Erinnerunge Eines danckbaren gemittes auch
vnser Koniglichs Ampt/ wie auch des Reiches
frommen/ vnd vnserer vorsehn der seligen Ro
nigen zu Pohlen/ vnd Grosfursten in Littawen
gewonheit zu erfodderen vns beduncken thurt.
So haben wir demnach ganz willig vnd frey/
mit reiffem rathe/ vnd vorbetrachtungen/ Alle
rechte Privilegia/ Gaben/ vorschreibungen/ frey
heiten vnd Begnadungen/ so woll des Reiches
vnd Grosfurstenthumes Littawen/ wie auch die
Gemeinen derselben Lender/ Innen semplich/
oder sonderlich vorlihen/ auch aller perschonem
in sonderheit/ wes schrâdes/ wesens vnd geschles
chtes die Immersein Großer vnd kleiner Stedte
Ja welches Orthes es auch sei/ Gaistliche vnd
weltliche/ wie die sein/ durch vnsehre vorsehn/
des Reiches Polen/ vnd Grosfurstenthumes Li
tawen/ vnd der Lender/ so mitt Innen zusammen
J 4 gefuger

gefüget sein/ Könige/ Fürsten/ Herzoge/ vnd Herren/ so wol gentslichen wie zum thail/ Insonderheit aber/ durch Casimirum den Grossen/ Ludowicum Leis genent/ Vladislauum/ den anderen Jagellonem genant/ vnd seine Bruder Vitoldum vnd Sigismundum/ Grossfürsten in Littawen/ Vladislauum den dritten/ Casimirum den dritten des Jagiellonis sohne/ Johannem Albertum/ Alexandrum/ Sigismundum den Ersten/ Sigismundum den anderen Augustum/ vnd Henricum Könige zu Polen/ vnd Grossfürsten in Littawen vnd auch durch die Preussischen Maister/ Erzbischofe/ Bischöfe/ Maister/ Gebittiger in Estland/ Herzoge/ Fürsten/ vnd Herren/ vber Reussen vnd Masawen/ Recht vnd Rechtmessig vorlihe vnd gegeben/ vnd dem Gemeinen Rechte Balder volcker nicht zu widder sein/ vnd dergleiche auch Alle Rechte/ Gesetze/ Statuten/ Constitutionen/ Ordenungen/ freihetten/ vnd begnadungen/ auf den Landtagen des Reiches Rechtmessig gesetzet/ Ausdrücklich aber/ die freyheiten/ vnd gesetzte/ in der zusammen kunft/ von wegen der wahl des Königes Henrici geordnet/ vnd die in der zusammen kunft zu Jandrzewo/ oder vnser Chroniken gesetzet/ vnd vns furgebracht worden sein also dah/ das die Specialrecht der Generalrecht
noch

noch die Generalitecht der specialitecht / nichts
abbreche odder vorfendlich seie. Hieneben auch
die Conditionen/ durch vnserere Oratores/ mit den
Seenden berecht vnd eingangen/ vnd von vns
betrebet/ welcher Inhalt vnd tenore oder Laut/
wir dermassen achten/ als op sie dießem Brieffe
von worte zu worte eingeleibet wehren/ In allen
ihren Articulen/ puncten/ Clausulen/ vnd Con-
ditionen zu approbiren/ zu bestetigen vnd zu
betheiligen geachtet/ Wie wir die den auch ap-
probiren vnd Confirmiren/ durch diese vnserem
Gegenwertigen Brieff/ Aussprechende/ das Sie
Ewiglich/ vnzweiffelhaftige/ vnd vnverbrochli-
che Krafft behalten sollen/ Nemen sie auch an/
vorsprechen vnd geloben/ mit vnserem Konig-
lichem worte/ dieselbigen/ in Ihren gemelten punc-
ten/ Articulen/ Clausulen/ vnd Conditionen/fest-
iglich vnd vnverbrochen zuhalten/ zu erfüllen
vnd zu erequiren/ volcklichen/ vnd mit der that
ferner so gelobe wir auch/ das wir alles/ so durch
die Grantzfeinde/ vnbillich vom Reiche/ vnd
Grosfürstenthume Littawen/ vnd derselbigen
herrschaften/ welcherlei weisse occupihret/ vnd ein-
genommen/ auch durch krieg/ oder einiger ande-
ren weissen entzogen/ zu dem Eigenthume/ vorei-
nigung/ vnd vniou des Reiches Polen/ vnd Gros

J

ij

fürstems

furstenthumes Littawen/ widerum bringen/ auch
die Grangen des Reiches/ vnd Grossfurstenthum
mes Littawen/ gar nicht voringeren/ sondern/
nach vnserem vormigen/ vortrucken vnd erwei-
tern wollen/ vnd wo wir etwas wider die frei-
heiten/ vnd Begnadigen/ Rechte vnd vorgemel-
te privilegia/ des Reiches vnd Grossfurstenthum
mes Littawen/ vnd der anderer denselben mit an-
geknüpften Prouincien/ oder Lenderen tun wür-
den/ nicht haltende (da Gott für sei) etwas der
selpten gantzlichen/ oder stückweise/ dasselbige al-
les sol für eitel nichtig vnd kraftlos/ vormoge die-
ses vnseres eigenen spruches gehalten werden/
vnd op wir wol hioben/ in dissem vnserem Briffe
alle Gaisstliche Prunlegia/ vnd freiheden/ mit den
anderen beschetriget haben/ so sol doch daselpte
dem Artickel des Aides/ mit nicht vohrsencklich
sein/ alsnemlich/ fride vnd eingkeit/ zwischen vn-
einigen/ wegen der Religionen/ wollen wir schut-
zen vnd hanthaben/ etc. welchen wir ganz feste
vnd vnvorbruchlich/ mit der Taht zu halten/ Ge-
loben vnd vorsprechen/ hyriber dem Gros vnd
vntercantzler des Reiches Pohlen/ die izunt sein
gewalt geben/ das sie dissen vnseren Briff der
Gemainen Confirmirungen/ aller Rechten/ pri-
uilegien/ vnd freiheden des Reiches/ vnd Gros-
furstenth

fürstenthumes/ vnd derselben mit angetruffte
Lenderen/ mit der würllichen Confirmationen/
der Artickelen/ vnd Gesetzen/ die für vnserer Kro-
nungen/ zu Jendrzewo/ oder Krakawen gesetzet
sint/ vnter vnserem Königlichem sigel/ den schen-
den/ auch den Lendren/ vnd allen vnseren vnder-
thanen/ die es begeren werden/ ohne einigen vn-
seren weiterem befehl/ Beide/ oder einer von
Jenen aus zugeben/ vnangesehen ihr keiner Ex-
ceptionen/ oder entgegen erlangeten befehls.

zu welches dinges glauben/ haben wir disen brif
mit ainiger hand vnterschriben/ vnd vnser sigel
daran zu hengen gehaißen. Gegeben zu Crakaw
in der zusamenkunft vnserer Krohnungen/ den
vierden tag/ des monats May/ Im Jhare des
Herren/ Tausent/ fünfhundert/ sex vnd sibbent-
zigsten/ vnseres Reichs im erschten Jahre. In
Gegenwertigkeit der hochwürdigsten Grosmech-
tigen/ wolgebornen/ vnd Edlen/ Francisci Kra-
sinski/ Crakawischen/ Stanislai Karnkowski Les-
lauschen/ Lucz Koszielski Primslischen/ Al-
berti Sobieski von Staroreby/ Chelmischen von
Gottes genaden Bischoffen/ Petri von Zborow/
Woywodens vnd General/ Krakawischen/ vnd
Ramionacensischen Hauptmannes/ Johan Koss-
tä von Schtrangenberge Sandomirischen/ vnd
Mariens

Marienburgischen/ Puzischen/ vnd Dirschawische
 Hauptmannes/ Casparis Zebridowsky/ von Dietz
 borch Calischen/ Johan Syrakowsky/ von Bogu-
 slawice/ Luncischen vnd Przedecensischen Hau-
 ptmannes/ Johannis Tarto von Szekazowice/
 Lublinischen vnd Pelznensischen Hauptman-
 nes/ Andrex Grassens von Tenzin/ Belzensische
 vnd Hrubiesowienischen Hauptmannes/ Nico-
 lai Ryska von Ciechanowin/ Podlachischen Woy-
 woden/ Bielzensischen vnd Dobrinenischen Hau-
 ptmannes/ Johannis Grassens von Tenzin/
 Woynizischen vnd Lublinischen Hauptmannes/
 Andrex Dembowski/ Siradischen vnd Luncische
 Hauptmannes/ Jacobi Lasozki Luncischen/
 Stanislai Herbort von Sulstin/ Leopoldischen/
 Samborischen/ vnd Drohobitzischen Hauptma-
 nes/ vnd der Salzberge in Reussen vorwalters/
 Mathie Salinsky/ Danzigerischen/ vnd Tanchli-
 schen/ Jasiensischen/ vnd Lysimurischen Haupte-
 mannes/ Vnd wie den ferner/ der anderen Herra-
 ren/ vnd Landbotten/ Ihre Namen/ im Latei-
 nischem drucke/ der zu Crackaw damales public-
 syret worden ist/ gemeldet sind.

Stephanus Konig Abt.

Schawt/ neben solchem klarem Ald/
Hut seine heilige Maiestaht.
Auff bitt der Herren Preußischen Reht/
So wol der Land/ wie auch der Steht.
Noch dis Erclernng mildiglich/
Gegeben/ vnd ganz gnediglich.
Op man den Serber bkehren mycht/
Vnd Fromm Leut würden bscheddigt nicht.

S T E P H A N V S
Von Gottes genaden König zu Po-
len/ Grosfurst in Littawen/ Reußen/ Preußen/
Masawen/ Samaiten/ vnd Liffland/ &c. vnd
Furst in Siebenburgen.

Thuben kunt/ inhalt dieses Brieffes / Allen/
vnd Jederen/ deñnen solches zu wissen von noh-
ten/ Nach dem wir / vormoge vnserer Koniglis-
chen genaden/ vnd gebühr/ die Rechte vnd Pri-
uilegia/ der Krohne Polen/ vnd des Grosfurste-
tumes Lyttawen/ vnd deñnen zugehörigen Len-
deren / zu Crackaw / in vnserer glucklichen Cro-
nungen / mit dem Ayde bestetiget / nach inhalt
desselbigen Aldts / so im Reichstage / gemelter
vnserer Cronungen ausgegangen/ Hut es sich zu
getragen

getragen / das die Ketze / vnd Stende vnserer
Lant Preußen / bey Solcher vnserer Aidesleis-
tungen / vnd Brohnungen nicht gewesen / daher
Sie dan / wegen Ihres Rechtens / so sie zur Cro-
nungen der Konige / mit anderen der Chronen
Einwohneren gemeine haben / in gefahre stehn
mochten / Auch weil in gemelten Aide / der Lan-
de Preußē / in sonderheit / vnd benentlich / nicht
gedacht / befürchten sich dieselben Ketze / vnd
Stende obgedachter Landes / Es mocht irgends
ein Zweifel daher entstehe / das Wir nicht durch
gemelten Aich / auch den Landen Preußen vor-
pflichtet sein solten. Derowegen / als wir in op-
gedachte Lande ankommē / haben Sie vns vn-
derthenigst gebetten / Wir wolten solchen zwei-
ffel / durch vnserer Erklärunge enthledigen / wel-
che vnderthenige Bitte / wir in gnedige Acht ge-
nummē / vnd mit Raht / auch Bewilligung vn-
serer Rehten / Erstlich mit klaren Worten / öffent-
lich / im Angesicht des Reiches Rathes / vnd vi-
ler anderer vnserer vnderthanen / erlehret vnd
gedeutet haben / das Wihr / durch denselbē Aich /
den wir zu Cracaw geleistet / auch vilgenanten
Landen Preußen / vnd dehrer Einwohneren / Ei-
nes Ideren Standes / vnd wesens vorpflchtet
sein. Darnach des zu mehrer bekräftigungen /
auch

auch mit diesem vnseren Brieffe / denselben vnseren Rath erklerende / Sagen wir / vnd voriabeh / bey guttem Glauben / das vnser Intention vnd meinunge / damales / als Wir geschworen / disse gewesen / vnd auch nicht anders von Uns vorstanden sey / dan das der Rath / auch die Lande Preussen angehorete / vnd dieselpten Lande / zusampte ihren vnderthanen / darinnen auch begriffen wehren / wie Wir sie dan darinnen begriffen haben wollen / vnd es also deuten / In dem haben wir sie auch vorsichert / vnd vorsichern sie kraft dieses das Sie / vermoge dem Privilegio vnseres Vorfahren / hochmilter gedechtnis. Koniges Casimiri / mit den anderen der Krohnen Linder wohneren / Eine gemaine Wahlen / vnd Chronikung / der zukunfftigen Konigen haben / vnd solches Rechtes zu Ewigen zeitten vnrublich vnd vnrublich gebrauchten sollen. Dessen zu mehrer erkunt / vnd Gezeugnisse / ist vnser Sigel an diesen Brieff angehenckt / Vnd derselbe mit vnserer Hand vnterscriben. Gegeben zu Thorn / am Zehenden tage Augusti / Im Jahre des Herren / Tausent / Fünfhundert / Sechs vnd Siebenzigsten. Vnseres Reiches im Erstten.

Stephanus Konig Abt.

Wie

Wie dan diese Königlische gnedigste Erklerunge/
In des Rebellighen Däncker Rathes/ deutsch
gedrucktem Buch/ am funfzigsten blatte/ auß-
drucklich zu ersehen ist / darauff Ich mich thue
referiren.

Vnd weil solchs als vnangesehn/
Der Serber gahr nicht wolt apstehn.
Von seim schentlichen Rebellighn/
Drum lis In der König Citirhn.
Vnd neben Im sein ganze Rot/
Wolt Rechelich straffen solchen Spot.

Wolt noch kein Krieg mit Im anfangn/
Dan es that Im hergzlich vorlangn.
Nach mieten/ das Ehr fromme Leut/
Mocht grosser fahren machen queith.

Ehr David Wacker/ wol bekant/
Der wart ten Danzick schnell gesant.
Weil Ehr Prothonotarius/
Von ampts wegen wahr Publicus.
Ehr bracht die Ladung keck dahin/
Dem Serber wahr nicht wol zu Sin.

Das man Im eingelassen hat/
Die wechter Er sehr schelten that.
Die ladung laute t ganz Elerlich/
Wie man sie hihr gedrucket sicht.

Solche

Solchs bekennen sie selber frey/
In Ihrer Deutschen Druckerey.
Im 2 / vnd im vierzigstem blat/
Da man sie bald zu finden hat.

Die Konnigliche ladung wie
der die Rebellen.

Stephanus / von Gottes genaden
Konig zu Pohlen/ Grosfurst in Littawen/
&c. vnd Furst in Siebenburgen.

Befehlen euch Namhaften / Burggraffen /
Burgermaistern/ Rathsmanen/ Richter/ Schep-
pen/ vnd hundert Mannern / als vrsachern dies-
ser Zündel/ ehrenstlich/ bey Ewrem ampte/ pers-
schonen/ vnd allen Euren guttern / wo die im-
mer gelegen/ vnd von euch besessen werden/ das
Ihr fur vns / vnd vnseren Rechten / auff nechst
funftigen Donnerstag/ in vnserem Schlosse Ma-
rienburg/ oder wo wir sonst / mit vnserem Hoffe
glücklich sein werden/ Sempelichen/ vnd ein ider
fur Sich / in sonderheit / Rechtlichen / vnd pe-
temptorie erscheinet/ auff vnser begehrt/ vnd an-
halten

K iij

halten unseres Instigatoris / des Ehrentvesten
Michel Fridwalts / der euch hiemit peremptorie
ladet / vnd cityret / wie Wir auch fur vns selber
euch Rechelich foderen / dero vrsachen / das Ihr
nicht eingedenck / Eurer schuldige Trewen / vnd
gehorsames / darzu Ihr / vormoge der Ewigen
Einleibungen / voreinigung vnd vniohn / nach
Gotlichen vnd Weltlichen Rechten verbunden
auch Eures Aides / den Ihr allen vnseren vora
fahren / Konigen zu Pohlen &c. nicht alleine Ino
nen / Sonderen auch allen Ihren Nachfolgern
gen / Erstgekrönten Konigen / vnd der Chro
nen geschworen habet / ganz vergessen / vnd euch
des pflichtigen gehorsams / welchen vns alle Stets
de des Reiches Pohlen / vnd des Grossfursten
thumes Littawen / So wol auch aller äderer dar
zu gehorigen Lender / vnd Steten / billich / vnd
willig erzaiget / vnd Ihr Auch erzeigen soltet /
durch eine freßliche Kunheit entzogen / vnd wieder
setzet habet. Auch zur vorachtungen vnserer
Majestat / hoheit / vnd des Reiches Digniteht /
wider alle Satzung / Recht / vnd gebrauch der
Kronen / mit einem neuen vorterplichen Exem
pel / euch Repellisch erzaiget / vnd wie offenbahr /
das ihr durch allerley listige anschlege / vnd vora
nehmen / dardurch ihr die anderen vnserer vnder
thanen

thanen vörblendet / vnd zum außruhr vnd Re-
 belliohn / Innen betruglichen wege weiset / euch
 selbst / auff diese gelegenheit / vnd Eure freßli-
 che vormessenheit verlassende / wie Wir dan auch
 in acht haben / das Ihr / nach dem alle Stende
 der Krohnen / vnd Großfürstenthumes Litaw-
 en / auch der Lande Preußen / vns Ihren schul-
 digen gehorsam erzaget / vnd sich vns vnter-
 worffen / vnd Ihr durch vns / vnd des Reiches
 Rechte / zum oftermalen / auch noch neulich durch
 vns / mit erbittungen Königlicher genaden / euer
 Schuldigē pflichten seith erinnert worden / vnd
 Ihr dennoch mit erteiltē versachē / vnserē Stat
 darüber wider vns / mehr zu befestigen / Fremde
 Kriegsleute / wider der Kronen / vnd der Lan-
 de Preußen sicherheit anzunehmen / vnd zu vnter-
 halten euch vnterstandē habet / vnd dardurch /
 den ruhlichen stand dieser Lande / mit allerleß
 Rebellighem vornemen verunruiget / Wie Ihr
 dan solches alles / mit freßlicher durstigkeit bis-
 her geobet / vnd begangen habet / nicht in acht
 habende Eure trewe / gehorsam Aith vnd Ehre /
 die Ihr Vns / vnd der Krohnē schuldig seit / dar-
 durch ihr in das laster / der verletzten Māiestat /
 auch schentlicher Rebellionen / vnd aptrounitait /
 mit der that gefallen seit. Derwegen ihr / so wol
 in vnseren

in vnserem / als vnseres Instigatoris namen ge-
citiret vnd geladen werdet / perschonlich vnd
peremptorie zu erscheinen/ zu horen/ vnd anzuo-
sehen/ Wie Ihr geladenen Semplich / der vor-
letzten Maiestat/ vnd begangenen Schentlichen
aptrunnklich halben/ vermoge der geschriebene
Rechten/ So wider solch schentlich Laster einges-
setzet: vnd verordenet sint / öffentlichen Sollet
ercleret werden/ Derwegen auff diese/ vnd anda-
re beschuldigungen mehr/ die Euch im angesetz-
ten Termino clerer vormeldet werden sollen/ Ge-
richelichen/ So viel euch das Recht gonnet/ wer-
det Antworten/ Thun euch daneben/ dem allem
nach hiemitte zuwisse/ Das op Ihr im angesetz-
ten Termino erscheinen werdet/ oder nicht / das
dennoch / in der sachen / Eures ungehorsamen /
vnd freylichen aussenbleibens ganz ungeachtet /
zu dem/ was das Recht setzet/ entlichen sol ge-
frietten werden. Datum zu Marienburg/ son-
nabends/ nach Kreuzerhebungen/ Im Jahr des
Herren 1576.

Der tag wart in ganz kurz gesetzt/
Weil Sie die Maiestat vorlegt.
Rebellen sol man laden schlecht/
Wie solchs ordnen die gschribnen Recht.

Sie

Sie setzen clerlich/ wieviel mein/
Ein solcher gladner mus ereiln.
An Idrem tag ganz schleiniglich/
Die Recht sint Inn feint heftiglich.

Dan/ so sager/ der Furrerliche Konnigliche Hoff
Juriste/ vnd baider Rechten Doctor/ Herr Pe-
trus Koirius / Maureus / Hispanus / in seinem
Rechtsatze/ dehnen seine Achtbarkeit/ im 69 Jah-
re/ wieder den Rebellschē Gyrgen Clefelt/ sampt
seine mitconsorten / den Constantinum Serber /
Johan Preuten/ vnd Albrecht Gissen/ aus befe-
lich der Konniglichen Maiestat / hochloplichster
gedechtnis/ in geschribenen Rechten/ zu Lublign
auffgesuchet hatte.

DE EXECRANDISSIMO SCELE-
ratissimoq; , læsa Maiestatis, sædæq; Rebel-
lionis Crimine.

Quoties, qui populo præsumt, ex Senatusconsulto de-
linquunt, totum populum deliquisse Iura interpretā-
tur, cuius illa est ratio: Quod, quæ à Senatu fiunt, perinde
haberi debeant, quasi à toto populo facta sint, atq; ob id
etiam in totam ciuitatem vindicatum iri, etiamsi quosdam
eius, extra noxam esse constare posset, læsa enim Maiesta-
tis crimen grauissimum est, proximum quippe Sacrilegio,
illudq;

Iludq; admittentis consilium, Lex sceleratissimum vocat,
Et, cum alioqui Pena, suos tantum debeat tangere Autores,
nec ulterius progredi metus, quam delictum reperitur.
Hoc tamen execrandissimum flagitium, delinquentis etiam
filios cōstringit, quos quidem, non à successione modo
submouent Constitutiones, Sed eos, perpetuo quoq; paupere
res & egenos edicunt, vt nimirum paterna ipsos semper comi-
tetur infamia, Tum ne ad illos prorsus honores perue-
niant, cauent, sint postremo tales, vt illis perpetua egestate
torquentibus, mors solatium, vita verò sit supplicium. Hæc
in læsa Maiestatis causa, nouo Imperatorum Iure sunt con-
stituta, Sed, nec mitiora quidem, vetus etiam sanxit Iuris-
prudencia: Nam, cum alioqui morte crimen extinguatur,
& qui in Reatu decedit, integri status decedat, contra ta-
men in Maiestatis crimine cautum est, indulgentia etenim
Principis, Reatum quidem & culpam abolet, Infamiam ve-
rò non tollit. Porro, in hoc Maiestatis crimine, ea etiam est
atrocitas, vt cum alioqui, nemo cogitationis suæ pœnas luat
hoc tamen crimen, sola etiam cogitatione atq; voluntate,
æquè, vt factò contrahitur, eademq; seueritate, voluntas
eius criminis qua & effectus punitur, Et, prout eo ipso, quo
quis tam pessimi facinoris consilium saltem cepit, sua iam
mente punitus est. Ira & pro Rebelli atq; infideli haberi de-
bet, non modo si palam, sed & si quis clam etiam aduer-
sus Principem suum quid agat moliaturne. Sic enim Impera-
tor inquit Henricus: Quoniam nuper ad auditum nostrum
deductum est, quod inter nonnullos Fideles nostros Pro-
uinciæ Lombardiæ, aliorumq; locorum Italiæ, disceptati-
ones & dubia oriantur, An scilicet infidelis & rebellis Im-
perij nostri quisquam reputari debeat, nisi prius per Maie-
statis

statis nostræ sententiæ condemnatus appareat? Nos attē-
dētes, quod Acta praua malorum, potius quàm verba sen-
tentiarum, ipsos faciant Pœna condignos, & eo ipso, quod
quis peccat, correctionem meretur, & quanto plus differ-
tur punitio, tanto amplius culpa crescit, & gentibus perniti-
osius in exemplum transit. Tenore itaq; præsentium de-
claramus atq; pronunciamus, Quod illi omnes & singuli
sunt rebelles & infideles Imperij nostri, qui quomocun-
que, publice vel occulte, contra nostrum honorem & fide-
litate[m] Rebellionis opera faciunt, & contra Imperij nostri
prosperitatem machinantur, contra Nos seu Offitiales no-
stros, in ijs præsertim, quæ ad commissum eis Offitiū per-
tinent, rebellando &c. Nam in Maiestatis læsæ crimine, quo
saltem temporis puncto quis delinquit, eo ipso facto, mox
non expectata etiam vlla sententia, in pœnas à constitutio-
nibus sancitas incurrit, siue palam siue clam id crimen com-
mittat. Quod quidem apertè ex procedenti Henrici septimi
constitutione licet cognoscere, Adeo etiam, vt qui hoc cri-
men (quis etiam clam) admisit, possit à quocunq; de popu-
lo impune occidi. Postea verò prius, suscepto de cæde iudi-
tio, an reuera hoc delictum admiserit? cognitum iri, Hoc
autem ipso, quod quis læsæ Maiestatis crimen perpetravit,
Ea omnia, quæ Iure Ciuili (hoc est à Principe suo, aduer-
sus quem deliquit) habet, amittit. Immo ex vinculis etiam
non ex carcere saltem respondere debet. Quemadmodum
Vlpp. Arcad. & Honorius Eutichianus P.P. testantur. Præte-
rea contra Rebellem infidelemq; subditum, etiam mortuum
vtiq; non cessat instantia & Iudicium. Quod quidem clara
verba, in latinum trāsata, ex Græca Lycurgi, contra Leo-
crate[m] atq; Phrinichum, criminali publicaq; Accusatione,

L

ij

euiden-

evidentiſſime demonſtrant, quæ ſic ſonant: Decretum Ig-
tur factum eſt, vt Phrynichus mortuus accuſaretur Lææ Ma-
ieſtatis, & ſi pronuntiaretur illam fuiſſe proditorem, vt tunc
ſepulchro effoſſo, extra terram Atticam oſſa eius exporta-
rentur, & honore ſepulchri, in ea terra & ciuitate, quam
proditurus fuit, carerent. Decretum etiam porro factum ē
vt damnato mortuo, illi qui eum defenderunt, eadē quoq;
pœna tenerentur, &c. Quisquis etiam cum militibus vel
priuatis ſcleratam inierit factionem, aut factionis illius ſu-
ſceperit ſacramentum vel dederit, de nece etiam virorum
illuſtrium, qui Conſilijs & Conſiſtorijs noſtris interſunt, Se-
natorum etiam (inquit Imperator) noſtrorum, Nam & ipſi
quoq; pars Corporis noſtri ſunt, Poſtremò, vel cuiuſlibet
ſaltem alterius etiam, qui nobis militat, cogitauerit. (Eadē
enim ſeueritate, voluntatem ſcleris illius, qua & effectum
iura puniri volunt) Ipſe quidem vtpotē Maieſtatis reus, gla-
dio feriat, Bonis eius omnibus Fiſco addictis, Vel pone,
Quod adueniente Imperatore, vel eius ſaltem nuncio, vo-
lente ingredi ciuitatem, pro recuperandis iuribus Imperij.
tām ibidē quām & alibi aliqui reſpondent, Quod intro-
mittere Eum vel Gentem eius, ſit periculoſum ſtatui eorū.
Et ſic tenent eum in verbis, ſicq; habetur tempus, quo qui-
dē multa poſſet facere pro Imperij proſperitate. Iſtæ ſunt
Machinationes, licet quidem ad Actus bellicos non deuen-
erint Talis enim machinatio, ſecuta nimirum deſuper ino-
bedientia, facit eos rebelles. Hoc idem dicendum eſt, eti-
amiſi ex Senatusconſulto delictum non ſit, vtiq; ramen to-
tum populum plecti poſſe, ſi modò delictum illud tractū
habeat, quaſi tunc nimirum populus (ſi nullam in contra-
rium, ſolemniter innocentia ſua interpoſuerit, proteſtatio-

nem) tacite delictum approbare videatur. Habere enim ho-
mines armatos in ciuitate Regia, portasq; clausas multis di-
ebus, vtrumq; id tractum habet procul dubio, si itaq; du-
rum cuiq; videtur, ciuitate punita, in eos etiam qui nihil de-
liquissent, pœnam redandas, quæ alioqui suos tantum de-
beat tenere Autores, Is sciat in crimine læsæ Maiestatis, à
regulis communibus recedi, & illos etiam qui delicto va-
cant, nihilominus vna complecti, ob execrandissimi scele-
ratissimiq; criminis istius atrocitatem atq; odium, vti quidē
in filijs id detestandum crimen committentium, supra di-
ctum est, vt nimirum ciuitatis vnus temere rebellantis,
pœna tam horrenda merum faciat multis. Verus est in vr-
be Bononia exemplum, quæ ob rebellionem, multis ciui-
bus extra noxam (vt verisimile est) positis, Aratrum passâ
refertur. Postea verò ex Principali indulgentia resecta fu-
it. Quod & Cartagini olim contigit, quæ & ipsa quoq; Ara-
trum passa est. Dammare autem ciuitatem vt Aratro subijci-
atur (quæ quidem pœna ob rebellionis crimen imponi so-
lita est) Princeps potest. Nam, etsi quidem singulæ domus,
quibus ciuitas constat, singulorum ciuium sint, ipsa tamen
ciuitas, id est domorum vnio, Principis est. Vnde sta-
tuere quoq; in rebelles potest, vt rebus, fortunisq; suis om-
nibus in ciuitate relictis, aliò migrent, Immo ciuitatem su-
am nouis replere ciuibus, rebellesq; omnes vita priuare
potest.

Petrus Royrius, Maureus Hispa-
nus, Iuris vtriusq; Doctor, manu
propria subscripsit.

L

ij

Volge

Volge weiter/ was der Kerber/ nach
enthsangener Koniglicher Ladunge
gethan habe.

Der Kerber schickte drauf kruges leut/
Aus Danzick eglich Meilem weit.
Nicht fern von Dirschaw/ an die grantz/
Die musten alda machn ein schantz.
Den gab Er mit/ eglich Geschutz/
Des Konigs Maiestat zu trutz.

Vnd als der Kerber aussenplichp/
Vnd sich scholtz immerfort erhibp.
Da procedirt h. Fridewalt/
In Contumaciam schtrachs balt.
Offenbahr fur der Maiestat/
Vnd fur des Reichs hochwirdgem Rath.

Widder den Kerber/ vnd sein Rott/
Die dem Konig ein solchen schpot.
Gantz Rebelligh hatten gethon/
Er foddert Rechtlich ihren lohn.

Wie solchs gebihr seim schtrengen Ampt.
Er wurde der Instigator gnant.
Der Anwalt seiner Maiestat/
Welcher anlagt all Vbelthat.
Drum schutz In Gott genediglich/
Durch seine Engel mechtiglich.

Drauf

Drauf wurden sie Rebell erkant/
Aber noch nicht Geächte im Land.
Der König verzog solche Rach/
Ob sie gehorsam würden nach.

Anfang des Krieges.

Weils aber nicht mocht andersch sein/
Der König must mitt schwerer pein.
Solch unrew / vnd Rebellisch leitt /
Zwingen mit Rechtem Krieg vnd schreitt.
Drum schuf er damals mit beschaitt/
Das bald musten sein Kriges leitt.
Vber die Weiffel machen sich/
Er wolt Ihr furner schonen nicht.
Als sie vber den Scherom wahrn kunn/
Vnd Trummel schlagen han vernunn.
Drum ranten sie biß gahr ten Praust/
Da wart manchem die Kelb gelaust.
Man plündert bald den selben Orth/
Das man vil Zetter schreien horth.
Von Danzig leit das Dorf ein Meil/
In klainer zeit kan man hin eiln.
Vnd weil der König hdech vorlegte.
Ten Thorn den Reichstag hatt gesetzt.
So wolt Er doch vor Danzig schauh'n/
Im that fur Ihrem Schutz nicht granh'n.

Er raiff

Er raist ten Dirschaw wolgemuet/
Am andren tag wolt Er die hutt.
Sur Dancick selber schawen an/
Wie ein gehertzter krigesman.

Sie kanten gahr den Konig nicht/
Er hatt sein zuck recht wol gericht.
Im zühn/ hort Er vormessenheit/
Des Serbersch loser krigesleut/
Die widder Christlich Oberhern/
Vm kleines gelt thun dehnen gern.

Wie das man seiner Maiestat/
Greflichen nach geschpottet hatt.
Drum wolt Er solches dulden nicht/
Ehr gab sein volck bald krigsbericht.

Grebijn vnd Gotthlandh werden baid Erobbert.

Er gwan bald zwehn besagte Ort/
Vnd als man vil knechte hat ermorht.
Surt man vil gfangner leut hinweg/
Auch trehp man gahr vil vichs den schteck/
Nach Dirschaw trehb mans immer hinh/
Vom Jotlande/ vnd auch von Grebijn.

Er gwan baid orter an dem tag/
Das bracht dem Serber grosse plag.

Woll Im sein lusthaus eingemumt/
Dahin er oft fürstlich pflag kumt/
Vnd da sein schöne frawe zart/
Er freute miet sein rotten bahrt.

Ein Moschkowitzer Glodomir/
Der heiducken Obericht fürhr/
Ein füreresslicher kriges heit/
Der hatt sich da ganz freudig gschelt.

Er wart greulich geschossen dar/
Miet seines lebens grosser far.
Wiewol Er dran must leiden pein/
Doch frist im Gott sein leben fein.

Ernst Weiser der bewehrte man/
Der hatt den tag auch guts gethan.
Er wart durch seine faust geschossn/
Noch blieb er keck vnd unverdrossn.
Vergleichen Andre Helden mehr/
Brauchten freudig ihr Ruhr/ vnd Wehr.

Konn: Wätt: erzäigt Ihr freudiges
gemut / zu Greibhn / das sie nicht zertlich se /
Sondern auch vngemach / (wo es die gelegē
heit erfodert) fürlieb nemen / vnd leidē
konne.

Vnd wies wart anff den Abende schpau/
Weil man zu Grebihn funden hat.
Schon Gleser / vnd der Konnig schwitz/
Weil Er sich gentslich hat erhitze.
Durch stetig rennen/ hin vnd her/
Dan Er stelt selb sein Voleß zur wehr.
Greff auch die Feind daselp mit an/
Wie ein geübter Kriegesman.

Auch weil des Konnigs trewer Schenck/
Noch nicht wahr kunn mit sein getrenck.
Op man da schon fant Meer vnd Wein/
Welchs wol het kunt vergifet sein.

Drum hilt der Konnig Sich in acht/
Vnd wardt aus Seim befehl gebracht.
Vom frischen flis bald wasser rein/
Solchs his der Konig schencken ein.

Tranck mit sein Rechten da gesunet/
Vnd lacht mit In aus hertzen grundt.
Braucht viel Hoflicher red mit In/
Aus rechtem Konniglichem Sin.

Vnd als man seiner Maiestat/
Alda zu lesen geben hat.
Des Bischofs gmelte Proferzey/
Vnd Frydwalts anhanck auch dabey.
Da bhilt der Konnig solchs bey sich/
Vnd Oberlas es fleissiglich.

Der König blieb nacht zu Grebithn/
Am morgen kamen bald dahin.
Des Wundersch Eeesten alsampt/
Schwuren dem König da zuhant.
Vnd batten demütig um gnade/
Sein Königliche Maieftacht.

Der König sprach/ Ach lieben Leuth/
Ihr doch geben andren bscheit.
Auff mein auff fodren/ welchs Ich chas/
Mit erbittung aller genadt.
So wer euch kein schad wiederfahren/
Am Leib/ vnd gut/ an Euren währn.
Wir sehn/ Ihr wißt vom Krieg gahr nichts/
Vnd was darin für spil geschicht.

Der König nam sie gnedigst an/
Befuhl ganz ehrnst dem Capithan/
Herr Hans Zborowsky wahr der gnant/
Dem Marschal Bruderlich vorwant.
Das man In wiedergeben solt/
Ihr weggetribenes Vich alobale.

Auch bsatz / der König bat den Orth/
Verbot hart allen gwalt vnd Morth.
Das Kriegsvold solt sein fridelich/
Vnd auch in zehren messiglich.

Vnd als darnach der König sach/
Wie man den thotten kaulen macht.

Das man sie solt beschaffen all/
Ihr wahr nicht ein geringe zall.

Sie wahren mit schablen sehr zurhatten/
Der solchs ansach dem brache es grawn.
Dan die Hruducken scherzen nicht/
Die hatten sie sd zugericht.

Der Konn: Stairstabe / Christliche
We/ und gahr weise Rehdē/ die sie am anno
dren Tage/ auf der walscheate/
damals gethan hort.

Der Konig wahre bewogen sehr/
Sprach laut/ von hertzen/ Gott mein herr/
Du bist mein zeug/ Rehd ich ganz frei/
Das Ich hiran vnschuldig sei.

Ich hab geschworn mein gangen Rehd/
Vnd allen volckren auch dergleich/
Die da gehohren zu der Chrohn/
Sie bei Ihrer Religiohn.
Auch bei all Irem billien Rehd/
Bleiben zu lassen vngeschweche.
Wie solchs den clar gedruckter is/
Das Ider des mog sein gewis.

Sol auch schutzen al fromme lech/
Das fodderet mein gethaner Lich.

Vnd

Vnd straffen all Rebellohn/
Solchs wilt du gleichs fals von mir han.

Drum hast du mir befohlen das schwert/
Das der/so sich ten mich empohre.

Ohn alles Rechte/ vnd billich sach/
Ganz ehrenstlich soll spihen mein Rach.

Ich sol straffen/ bofs/ iunck/ vnd ale/
Von dir hab Ich all mein gewalt.

Schaf/ das sich bald die vnderthan/
Demnertig zeigen ten die Krohn/

Damit du mich vorehree host/
Du wilt/ Ich hab zu bgnaden lust/

Al frum/ vortrehe vnderthan/
Will nur straffen die Capthans.

Die mich Irsch gfallens wollen zwingn/
Vnd mit ein sondren Rich apdringn.

Wolln nicht sein meine vnderthan/
Sondren mein mit Gseln/ vnd Compagn.

Mein Gote/ Dir ist gänglich bekant/
Das Ich mein wehr hestige hant.

Widder die Erpfeind meiner Land/
Vil lieber izt hett angewant.

Zu nutz der Gangen Christenhele/
Vnd hoch Deutschland in sonder heile.

Weil das mit meinem Reiche grantz/
Wag drum wol sehn/ aufs Nothpersch schantz.

Wan Tattern fallen in mein Lande/
Das sie auch nicht tress Mord vnd Brande,
Die Pohlen/ sind der Deutschen wehr/
Wan Turck/ vnd Tatter zeihet daher/
Vergleich des Moskowitters hauff/
Solch Feind halten mein Littayen auff.

Volgett/ was sich weiter/ in Dan-
zig habe zugetragen,

Der Dantzker Hauptman Osterreich/
Der wolt damales ehben gleich.
Des Königs Kriegsvolck schlachten gahr/
Vorlis sich auff der Landeknechte schar.
Er zog aus Dantzick frech vnd reck/
Sein hertz ward aber bald zum fleck.
Dorft mit sein volck nicht rucken forth/
Er fürcht der Pohlen schleg vnd Morth.
Bey Quadendorff hilt er schnel rath/
Wahr nicht so kühn/ wie in der Stadt.
Ihor strax da fürchtensam vngewant/
Wardt drum ein Junckfer knecht genant.
Ihr ander Hauptman Lemke gnaat/
Der hat sich auch ganz frech ermant.
Er reich ganz stolz zum Thor hinaus/
Kam aber bald mit spot zu haus.

Bey 8

Hey S. Albrecht wane er schnell um/
Als Er die Pohlen nur sach kunn.
Sie dehnen bas zum abentanz/
Dan zur besatzung/ schturm vnd schang.

Die schtrassen wurden bald bewahrt/
Zu Lando Ibral alle fahrt/
Wiß man mehr vorteils haben mocht/
Auff schiff der Konnig fleissig docht.

Am tage fur S. Michaelis/
Das schotland angeschreckt ist.
Vohm Raht sampt dem Dorf scheolzenberg/
Dar durch sint vil gut leut voreerpt.

Der Konig dache mitt grossem fleis/
Auff alle mittel/ weg/ vnd weis.
Wie Er die frommen rettenn mocht/
Darauf Er gahr hertzlich gedecht.

Drum sant der Konig gnediglich/
Seinen Trumetter offentlich/
Ken Dantzick/ zum Burgren/ vnd Raht/
Dem selben Er befohlen hatt.

Solt auf dem marckt in allen gassen/
Sein schein ganz hell erclingen lassen.
Solt allen frommen vnderthon/
Die abschtinden von Rebeliohn.
Des Konigs gnade zeügen ann/
Solt en daran kein zweiffel hahn.

Er wolt

Er wolt solchs halten heiliglich/
Bey wahren worten / Konninglich.
Als der aber / fur Dancigk kam/
Am Thor man in gefangen nam.
Man bawt im fest sein augen zu/
Vnd fuhrte in / wie ein blinde zu.
Man fuhrte in schpotlich fur den Rohes/
Da er ganz freudig glaget hore.
Was im zu schreien in der Stadt/
Der Konig selb geheissen harte.

Solchs wolt der Jerber gschatten nicht/
Wie ein Treulofer Bosewichte.
Er wart geblent widder ausgefuhrte/
Dazu harte man in obligirt.
Vom Konig er erbitten solte/
Das Er ein frey Glatic geben wolt.
Den Ganzen alda aus der Stadt/
Zukommen fur sein Maiestat.

Die Konn: Kaestacht rehte Der,
schonlich / vnd ganz freudiglich auff den ha
gelsberck / vnd besach der Stadt
festung.

Als der Trumetter aus der Stadt/
Widderum gelassen wahr vom Rabe,

Dawolt

Da wolt er eilend rennen fohrt/
Zum Konig an denselben ohrt/
Da er vom Konig gritten wahr/
Für villem volck/ ganz offenbahr.

Dem selben rath da sagen balt/
Ein ander der drauff wahr bestalt.
Das der Konig gar nah da wehr/
Ritt auff dem Berg spaziern vmbhehr.
Beschawt die Stadt mitt allem fleiß/
Durfte drum nicht thuhn ein weite reiß.
Solt im nur schleinig volgen nach/
Vnd dem Konig melden die sach.

Sie ranten bald den Berck hinn auff/
Mitt iren Rossn/ in schnellem lauff.
Vnd kamen für den Konig balt/
In vndertemigster gestalt.

Vnd wie der Konig alls gehort/
Damit Er mocht vorhitten mort.
Vil frummer vnd vnschuldger leit/
Hiß Er balt schreiben ein Geleit.

Der Konig schteig da von sein pfehre/
Vnd hort daneben balt begehrt.
Sein pfehder/ vnd sein schreibezück,
Wolt vnterschreiben selb das Gleuth.

Der Konig Ein recht Krigesman/
Thahet freudig bei sein Ross schtahn,

Sagt in den scheidkress seinen fuß/
Vnd unterschrieb sich zum beschluß.
Solchs wart gesigelt fleißiglich/
Vnd in die stadt gsandt schleimiglich.
Vnd als die stadt vom König bsehn/
Wie ire festung tathen schten/
Hilt Er mit seinem krigsroht raht/
Wie zu bezwingen wehr die stadt.
Wo sie nicht ghorßam würde leistn/
Vnd sich noch weiter wird vordreistn.
Reht vom Berg widdrum nach Grebihn/
Dan da hat Er sie bschanden hinn.
Am andren tag zukommen bald/
In vndertemigster geschalt.

Die Rebellen schickten aus der Stad
zu der Konn: Maiestat ten
Grebihn.

Drauff kamen zu der Maiestat/
Am morgen erzlich aus der stadt.
Als Peter Behme aus dem Raht/
Der Tydman Giss in Doctorsch grabd/
Ein scheppe Conrad Lemke gnant/
Die wahren zu dem König gñant.
Als sie nu sahn die Edle schahr/
Die da im feld zusamen wahr.

Mitt Rossn vnd wehren woll gerust/
Das bracht Irn hertzen gros vnlust.

Auch hatten sie am weeg gesehn/
Ezlich beplutte pfohle stehn.
Welch die heiducken hingesteckt/
Dardurch wahren sie hart erschreckt.

Wie man sie fur den Konig liess/
Knieten sie bald fur seine füss.
Gantz demuttigst sich zaigendes/
Vnd effentlich lautt weinende.
Also das man Ersicht kaum vorscheint/
Was sie da schnoecten mitt dem mund.

Sie brachten aus rehd Mancherley/
Zur beschonung Ir Meuterey.
Batten demuttiglichst v n gnahdes/
Die Konn'gliche Maiestat.

Sie wolt Ihr Decret retractirn.
Vnd sie genedigst absolvirn.
Von dem Marienburgischen spruch/
Das der gahr wird cassirt im Buch.
Der Konniglichen Cangeleihn/
Der spruch macht in gar schmerzlichs reihn.
Batten auch vm die Reliohn/
Der Augsburschen Confession.
Das in die fest wird zugesagt/
Vnd keiner darumb wird geplagt.

¶ ¶

¶

Es wahr doch nur betrigerei/
Vnd ein Trebelose schelmeren.
Weil wegen der Religiohn/
Der Konig schon den Ruch gethon.

Der Konig enthwort geben hatt/
Er wolt in gwis er zeügen Gnadt.
Wolt mitt sein volck nach Thorne zihn/
Vnd sie damitte gahr nicht bemuyn.
Aber mitt der Conditiohn/
Sie solten baldt apzihen lohn.
Die angenumme kriges leith/
Vnd auch baldt zu derselben zeith/
Das Gschutz vom valle lahn apfihrn/
Solten gahr nicht mehr rebellihrn.

Daneben solt der ganze Raht/
Sampt den scheppen derselben stadt.
Vnd auch die hundert Menner all/
Dem Konig als baldt auf ein mahl.
Gelaisten Iren schuldgen Ruch/
Trewlich in vnderthenigkait.
Fursch Konigs Botschaft offentlich/
Die Er wolt schicken gnediglich.

Vnd solchs solt gschehen in zwen tagh/
Sonst solt man sie baldt harter plagn.
Man kunt Dantzig benehmen leicht/
Weil vom Konig der Orth erraicht.

Ihr

Ihr Mülwasser vnd sonst danehbn/
Innen aldar gross schaden gebn.

In wart auch zugesaget dahr/
Aufs new genediglichest furwar.
Des Konigs Confirmatiohn/
All Irer freheiten gar schohn.

Idoch also vnd andersch nicht/
Lautet die zusag Koniglich.
Er wolt In Ir Recht confirmirn/
Vnd doch ausdrücklich preferirn.
All Claffen vnd wort offenbahr/
Wie solchs bedingt hahn sein vorsahrn.
Zum schutze der Regalien/
Gleich den alten formalien.

Der letzten Konien sonderlich/
Die wolt Ihr gahr vorendren nich.

Auch gab man In aus vberflus/
Ein gar genedigsten beschlus.

Von wegen der Religiohn/
Ein sondre Confirmatiohn.

Die dan Clerlichen also lautet/
Wie man sie hir nachwolgend schawet.

Wie man sie hir nachwolgend schawet.

Der Konn. Maiestat / gantz gene-
digste / vnd zum Vberflus sonderlichen gegebene
behestettigung der Christlichen Religionen.

Von Gottes Genaden/ wir Stephanus Kö-
nig zu Polen/ Großfürst inn Littawen/ Reussen
Preussen/ Masawen/ vnd Samaiten etc. Fürst
in Siebzenburgen. Tuhen Euch hiemit Jderr
menniglich/ deynen es zu wissen von nohten/
das/ nach dem vns/ die Gesanten vnserer stadt
Dantzick gebetten habē/ das wir Innen den fras-
ien gebrauch/ der Augsburgischen Confessionen/
Professionen/ vnd Religiohnen vorgunnen wol-
ten/ vnd das wir sie/ das Innen solches/ scheet
vnd fest sein solte/ durch vnseren Brif vorfick es
ren wolten/ weil wir dan schon lēgest/ in der zus-
ammentunft vnseren Kronungen/ vnd auch zu-
vohr in Siebzenburgen/ den Aich/ von haltun-
gen der Religiohn gethan/ darum so haben wir
vns nicht beschwert/ das wir durch widderheh-
lung vnserer zusagungen/ auf solch der Gesan-
ten vnserer stadt bitten/ aufs newe vorhauffen
vnd zulassen/ das sie/ die Religion/ der Augsbur-
gischen Confession/ so woll in der stadt Dantzick/
wie hauffen den Mauren/ In Ihrem Gerichts-
zwange/ vnd Gbürte/ in Kirchē/ Klosterē/ vnd
Hospitahlen/ wie sie derselben/ für vnserer an-
kunft ins Reich/ gebrauchte haben/ vnd in ders-
elben besitz gewesen sünd/ Innen so immerfort/
friedlich/ vnd ruglich gestatet werden/ vnd Dies
mandel

mande / Wegen der Religiohnen / Ihr kain be-
schwernis / oder Sache zugefugert werden solle /
Vnd wollen Sie aller / im freiem gebrauch der
Religiohnen / Augsburgischer Confessiohnen er-
halten / beschutzen vnd beschirmen / wie Wihr das
setzte / so wol / in Siebenburgen / Wie auch her
nachmals zu Cracaw / durch vnseren Konigliche
Macht gelobet haben / Vnd wollen auch nicht / das
in den Kirchen / Ihre gebreuche / einiger weissen
vorindert werden sollen. Des zu mehrer siche-
heit / haben Wir diesen Brieff / mit vnser hands
vnterscriben / vnd vnser Sigel daran zuhencke
befohlen &c.

Ach was solt der From Herr mehr thun /
Bei g. hr vnterwen vnderthon.

Die Ihr schentlich that nur wolln zihren /

So oft Sie / Gottes namn allegihren.

Widder Ihr gwissen / ganz heuchlisch /

Vnchristlich / greulich / u. Teuflich.

Die nur zum deckel fuhren thun /

Die wort Augspurgisch Confession.

Wie Ider hieraus sehen kan /

Was sie darauff bald han gethan.

Die Konigliche Maiestath /

Schickt fort mit Innen / in die Stadt.

Den

Den Edlen Taranowsky balt/

Das Er drin Alls beschawen solt.

Er ist ein Freudger Junger Held/
Darff seinem Feind wol nahn im Feld.
Beim Turcken ist Ehr oft gewesen/
Ist wol beredt/ vnd wol belehn.

Als die Gsanten in Danzig kamm/
Da rieß Ferber all Knecht zusamn.
Darnach wurden die Burger auch/
Gefoddert ganz schleimig zu hauff.

Die Gsanten zaihten trawrig an/
Was der Konnig wolt von Inn han.
Drauff sagten/ Fromme Burger balt/
Die da in Ehren wahren alt.
Man solt des Konnigs willen thun/
Vnd abstehn von Rebellohn/
Wo nicht/ so wird Sie straffen Gott/
Der schuldge pflicht gebotten hot.

Ferber voracht der Konigliche Ma-
iestat grosse Genade/ vnd vorharret in seiner
schendlichen Rebellohnen.

Als Ferber solchs nur ghoret hat/
Mach er bald lermen in der Stadt/
Sage den Knechten des Konnigs willn/

Schuff

Schuff/ das man sie gahr nicht Kunde stilm.

Die frommen Burger schreckt man sehr/

Die Gottes Gebot hielten in Ehrn.

Die zum gehorsam rieten baldt/

Gott/ vnd des Konnigs hohen gwalt.

Der Serber lis drauff plundren baldt/

Allda das Closter mit gewalt.

Lis wegtragen der Kirchen gut/

Auch schlug man darin Leut zu thode.

Daraus sieht man ganz klerlich nuh/

Wie hoch er doch nur achten tuh.

Die Christliche Religiohn/

Gott wird Im geben seinen lohn.

Als Taranowsky solches sach/

Hot er Sich schnell davon gemacht.

Kam eilends zu dem Konnig frey/

Sagt im des Serbers schelmerey.

Drauff ritten vil dem Konnig baldt/

Das man mit fleis ausstechen solt.

Ihr Muhlflus/ die Rodaun genant/

Vnd auch daneben fort zu handt.

Das man auffgraben solt die Rihrn/

Durch welch sie haben lassen fuhrn.

In Ihre heuser frische Bronn/

Dern sie gahr nicht entpehren konn.

Solchs wird in bringen hantzeris noht/

Auch

Auch vom stand manchem bald der Thode.
Den zehrent Leuten sonderlich/
Man solt Ihr lenger schonen nicht.

Der Konning nam solchs in bedocht/
Ob Ihr/ frum Leut/ noch retten mocht.
Ihr wahr stil erlich rage lanck/
Doch als Er spirt Trotz/ mit vndauck.
Drum lis Ihr das Hohpt stecken ahn/
Lis da viel Dantzker Knechte erschlan.

Man bracht ihr auch/ viel lebendig/
Die musten sagen Ihre tyheß.
Sie wurden fur den Konning bracht/
Ihr keiner hat damals gelacht.
Der Herr hat gahr ein Ehrnst perschon/
Geberd/ vnd Rehd/ steht Ihm streng an.

Auch trehgen/ die Heyducken bald/
Vier schiff in/ mit geschutz bestalt.
Die Schiff leut han sich selb errenckt/
Han sich mit steinen tieff vorsenckt.
Sie furchten die Heyducken sehr/
Das sie/ mit Pein sie wurden bschwehren.

Abzug der Konninglichen Matestat
von Grebijn/ nach Thorne/ auff den
Reichstag.

Der Konning lis sein volck im feldt/
Dan weil/ der Reichstag ward bestellt.
Drum raist Er auff die Mehff/ nach Thorn/
Dahin der Reichstag wahr erkohn.

Vnd als der Konning ausparirt/
Wurden schon Hund vorangefirt.
Der Konning that da frendig hezn/
Tate im Feld sein gemut ergezn.

Ehr Fridwalt volgt dem Konning nach/
Er wolt furdren der frummen sach.

Der Serber lege auff new beschwehr/
Er plagt die frummen Burger sehr.
Von Idrem Haupt gebot er Schofs/
Mache ohn noch ein auflage grofs.

Die Bohmische Kayserliche Ma- iesteht/ entschlefft seliglich in Gotte.

Darnach volgt bald die Zeitnng drauff/
Der Kayser het seins lebens lauff.
Erfult/ vnd das Er gwis wahr thott/
Darum man bald gerechnet hott.
Wie Alt der Kaiser damals wahr/
Als nemlich/ Neun vnd vierzig Jahr.
Solchs wahr Sein Climactericus,
Drum furderts seines leben schlus.

Er wahr ein Gehrter/ Weiser Herr/
Drum trawren seine Leut gar sehr.
Sein Seel ist bey dem wahren Gott/
Weil Er Christlich regieret hot/
Herr Fridwalt ryhmt sein Maiestat/
Weil er Perschonlich gsehen hat.
Wie der Herr/ in seinen Jungen Jahren/
Sein tugent schon that offenbahren.
Als Er mit Kayser Carolo/
In Franckreich einen Zuck gehon.
Von Schpeier damals freudiglich/
Durch Lotteringen gahr Furstlich.
Auch hot er sein Regierung ghehn/
Wie die hernachmals tahr forregehn.
Als Er der Romisch Kayser wahr/
Vnd heiliglich regieret gahr.
Er hort zuuohr wol Beide pare/
Darnach strafft er den Schuldgen harr.
Schutze gnedigst all Wiwen/ vnd wehsn/
Sur allem crutz/ vnd gwalt der Bosn.
So hott seins Vattern Brnder gtahn/
Auch sein Vatter der heilige Mahn.
Baid Kaiser han h. Fridwalt geehrt/
Vnd Im sein lop gar hoch vormehrt.
Wan Fridwalt/ Irsh Regments gedacht/
So hat Er die all frolich gmacht.

Die

Die Solches von Im thaten Horn/
Sein Red that In ain Feind vormehren.

Wie Herr Friedwalt beschwerte
Burger zu Thorne/ vnd sonderlichen
die hochbedruckten Brewen ges
troster hab.

Vnd als In Thorn ward offenbahr/
Das h. Friedwalt hin kummen wahr/
Da kam bald die bedruckte schar/
Dun Im/ hertzlich betrubet gahr.
Se hat den Eolen Friedwalt sehr/
Das Er sich doch nicht wolt beschweren
Wolt Ihre Klag wieder den Racht/
Bringen fürs Konnigs Maiestat.
Die Armen Brewen sonderlich/
Klagten Ihr not ganz Jemmerlich.
Wie man Sie het fast arm gemacht/
Vnd wie man sie in schaden bracht.
Sie zeugten Im/ da ein Mandat/
Welchs Konig h. Enrich geben hat.
Sampt Ihrer Sachen mehrem grunde/
Sie thaten Im da alles fundt.
h. Friedwalt der Redliche Man/
Hort Ihre Red ganz fleissig an.

Gab in bald Ein freundlich Antwort/
Er sage zu Ihnen diese Wort.

Mein lieben Landsleut/ guete Freind/
Weil Ihr so hoch beschweret seint.
Vom Raht/ in dieser Alten Stadt /
Die mir alweg geliebet hat.

Weil mein geschlecht alhie zu Thorn/
Am maisten ist zur Welt geborn.
Mein Fraind han wol vorwalt Ihr ampt/
Wie solches kunt ist in dem Lande.
Burggraffen/ vnd Burgermaister/
Sie gewesen sint/ in lieb vnd Ehr.

Die Friedwalder/ vnd von der Lind/
Die mit den Botgern/ blutfraind sind/
Auch mit den/ welch die Coven gnant/
Vnd andren Geschlechtern wolbekant.
Als Glaischman/ Schacheman/ die Schtroband/
Die Hütfeld/ Krüger/ vnd Amand.
Die Estken/ Schotteroff/ Muehinger /
Die Grehschen/ TenckenRuddiger.
Die Schtraußen/ Warschleger/ vnd Preussen/
Die Lysman/ Goldner/ vnd die Senßu.
Die Ertel/ Pollman/ vnd Frolich/
Der andren Namen wais ich nich.
Die hier Regenten gewesen sein/
Vnd han die Stadt regieret sein.

Die

Die alten han so nicht gethon/
Drum sagr man Ihnen lob zu lohn.
Weil dan mein ampt erfodderet clar/
Das Ich alle bedruckte schar.
Sol horen/ vnd Ihr Trostlich sein/
Wo sie vnschuldigh leidet Pein.
Von Amptleuten der Maiestat/
Ob sie gleichs wern/ in Hohsten grad.

Vnd euch der Raht/ so hat geplagt/
Wie mir auch andre mehr geklagt.
Derhalben so gelob ich euch/
Op Eure widersacher gleich.
Mich zornig werden schawen an/
So wil ich mich nicht kehren dran.

Ich mus betrachten meinen Nith/
Den Ich hab geschworn der Maiestat.
Daneben auch gemainen nutz/
Vnd frommer vnderthanen schutz.
Denn will Ich ihr verschonen nicht/
Iars neuen Konnigs ober Gricht.
Vnd/ op Ihr schon werde armlich stehn/
Vnd Inn/ nicht gleich Prechtig kont gehn.
So kummert Euch darum gahr nicht/
Den Konnig solchs gar nit ansicht.

Derr Herr/ acht gahr keiner Perschon/
Wan Er auff Konniglichem trohn.

Zu Richten Hochweis niedersitz/
Dem Redner ist im Juperschnitz.
Wan Ich die Stadt Konsberg betrachte/
Gahr selzam gdancken es mir macht.
Op sie gleichs Rintzer ampt nicht han/
Dennoch Ir Regiment fein stan.
Sie sind Erst schuldig gahr niemand/
Vnd fahren doch ein feinen Standt.
Plagen also Ihr Burger nicht/
Wie in des Königs Stetten geschieht.
Drum rufft Ihr Gütten Leute Gott an/
Das Ihr mir gnedig wol beystahn.
Das Ich nach ordnung der Recht/
Nog Eure Sach aussühren schlech.
Die Armen/ Hochbedrengten Leute/
Dancken sehr seiner Gütigkeit.
Sagten Im grundelich Ihre noht/
Batten hertzlich den trewen Gott.
Ehr Friedwale schreib ein Ladung bald/
Von amptswegen/ Recht wol gestalt.
Die wart dem Racht da u gestelt/
Er furcht Sie nicht der Ede Helt.

Die Rebellen/ Danczkerischen
Regenten/ Batten im andren mahl
im Gelach.

Die Dangler schickten aus der Stadt/
Hatten des Königs Maieſtat.
Noch um ein Chriſtliches Gelaiht/
Sagten/ Ihr Irthum wehr in laiht.
Den König Jammert frommer Leut/
Docht wie die nur wurden gefreit.
Von der Rebelschen bösen Rott/
Von der Sie litten gſfahr/ vnd noht.
Drum gab Er In noch ein Gelaiht/
Mit klarem ſonderlichem bſchait.
Man ſolt das Kriegsvolck ſchaffen ap/
Vnd halt dem König bitten ap.
Solten thun alle ſchuldige pflicht/
Sonſt durften Sie gahr kummen nicht.
Dan ſo lautet daſſelbige Glaiht/
Welchs damals/ gab ſein Maieſtath.

Des Königlichſchen Gelaites Briſ
fes Abſchrift.

Stephanus von Gottes genaden /
König zu Pohlen/ Groſſfürſt in Littawen/ Kne
ſſen/ Preußen/ Masawen/ Samaiten/ Kijoff/ Wo
lyn &c. Vnd Fürſt in Siebenbürgen.
Vor allen/ vnd Irlichen/ So daran gelegen iſt
p Thuyen

Thun wir/ laut dieses kunth/ das Wir auff
Intercession/ vnd vorbitte vnserer Ketten/ So
bey vns/ in itzigem vnserem gemeinen Reichstage
gegenwertig sind/ vnseres sicheres Gelaitch/ dē
Danzkeren / zu abfertigungen Ihrer gesanten /
auff zwelff tage/ So von dato dieses/ Nachem
ander ohne mittel volgen / das ist / bis auff den
Acht vnd zwanzigsten tag / dieses Lauffenden
Monats Nouembris / einschliclich / Krafft dieses
geben / vnd vorleien / damit sie Frey vnd sicher /
hin vnd wieder ziehen/ zu Vns kummen/ vnd wi
der Rehren mogen/ Doch mit der Condition vnd
bedingung / das Sie Friedlich / Nach dem / das
Kriegsvolck/ Innerhalb benenter Zeit abgeschafft
demuttigst abzubitten / zu Vns kummen. Wel
ches wir allen/ so daran gelegē/ vnd fornemlich
vnseres Kriegsvolckes Obersten/ vnd anderen be
felich habenen/ auch Vnseren Krieges leuten an
kundigen/ vnd zuwissen tunen/ Befehlende/ das
Sie gemelter Danzker ab gesanten/ Keyne gewalt
noch schaden zufügen/ Bey vnserer vngnaden /
vnd peyn/ so auff die vorechter / vnd mishande
ler des sicheren Gelaites Geordent ist / Datum
Thorn/ im Gemeinen Reichstage/ am 17 tage
des mondes Nouembris Im Jahre des Herren
1576 Vnserer Regierungē aber im erste Jahre
Stephanus König Rbt. Wt

Wie dan Solch Konniglich Geleht/
Ganz Klerlichen gedruckter steht.
Am neun vnd siebenzisten Blat/
Da solchs Ihr Drucker gsetzet hat.
In Irem Deutsch gedrucktem Buch/
Welchs weit vorweht Ien bosen ruck.
Zeuge ewig Ihr Rebellohn/
Got Lop/ das sies han Drucken lohns
Sonst wurden Sie frech sagen frey/
Das es also nicht gschehen sey.

Nu Volget wie sich der Kerber
auff solch Gelait vordreustet/ hab/ vnd
wie es Im ergangen sey.

Drauff fast sich Kerber einen mut/
Mant das Sein sach solt werden gut.
Den Konnig Er zu Teuschen hofte/
Sein anschleg die vorwandte er ofte.
Er raist ganz stolz/ vnd frech ten Tohrn/
Dadurch hat er zu Recht verlorn.
Sein Leib/ sein Leben/ Lyr/ vnd Gut/
Weil er alda aus Obermut.
Ursach tath frech anzugen dahr/
Warum der Danzker Krier Char.
Aus der Stadt nicht tint

Gelassen werden der gestalt.

Auch kreck der Konning kuntschaft dahr/
Das mehr Kriegs volck besteller wahr.
Ja/ das schon mehr Knecht kummen wohn/
Solchs mehrt dem Konning seinen Jöhrn.

Drum war der Serber da bestrickt/
Wardt mit Heyducken woll vorrickt.
Die thatten Im Sein Kost eredenzn/
Sie neigten sich mit reuerenzn.

Wie fur dem Danzker Konig schon/
Sie machten auch ein Holzne Krohn.

Solchs macht dem Serber schwehr sein Hertz/
Es gfil im gahr nicht solcher Schertz.
Er seuzte offtmals hertzlich sehr/
Sach gar betrubet hin vnd her.

Jurcht das im Gott wird schaffen nuhn/
Sein lengst vordenten rechten lohn.

Er lis Bitten demütiglichst/
Der Konig wolt genediglichst.
Vorzeihen seine Vbelrath/
Aus seiner milden gut/ vnd Gnads.

Der Konig ein Hochweiser Herr/
Dacht nür/ wie Er Gemein beschwer.
Der Summen Leut abschaffen nicht/
Tath ins drum Gnad versagen nicht.

Vnd als der Serber gschworen hat/

By

Hey seiner Seel/ der Maieſtät.
Das Er all Knecht wolt apzuhn lan/
Holt er Heim keh'n/ von ſünden an.
Und das er. an dem Zehnden tag/
Nach ſeinem Rade/ vnd zuſag.
Zum Konnig wieder kummen wolt/
In vndertemigſter geſtalt.
Drum liſ Er In weg reiſen frey/
Vnd all Sein Geſchafft ohne ſchau.

Nu volgen noch mehr Coplich: thaa
ten/ welche die Konnigliche Maieſtat als
da zu Thorn bewieſen hat.

Die Konnigliche Maieſtät/
Bewis noch gar ein Heilge rath.
Im ſelben Reichstag offenlich/
Zu Ihrem Lohbe Ewiglich.
Sie Confirmirt das Preuſche Recht/
Das man/ durch aus/ ohn mittel ſchlecht.
All Morder/ welch in friſcher That/
Weil ſolchs Gott ſelb gebotten hab.
Begeiffen werden/ Richten ſoll/
Vom Leben zum Thod/ vberall.
Ein Edelman/ wie Burger gleich/
Wie man ſie greiſſet/ Arm/ vnd Reich.

P ij

W e b r

Wehr aber eine Nothwehr gehn/
Den sol man gahr nicht richten lahn.
Kh dan der Konig solcher That/
Gründelichen Bricht erlanget hat.

Weil Im genglich geburen turt/
Vber des Menschen Leib/ vnd Blut.
Das Oberscht/ Hogest Gericht/
Damit Keim Gwalt geschehen michte.

In Pohlen ist ein schwehres Recht/
Wan da/ ein Edelman erschlecht.
Ein Bürgren/ oder Barverschman/
Wenselben er bezalen kan.

Mit einer gringen summen Geld/
Er seine Freund vom Gricht abhelt.

Zu Breslaw/ in der weiden Stadt/
Do hat einmal der Erbahr Racht.

Ein Edelman schnell richten lahn/
Der einen Man/ da thet erschlahn.

In seiner Herberg/ bey dem Tag/
Er maint/ Er wer frey aller Clag.

Er wolt in Zahlen/ wie in Pehln/
Kein gelt halff da/ man lis In hohln.

Er ward verurteilt zu dem Schwerdt/
Sein Adell hort solchs nicht gewehrt.

Man schluck Im sein Haupte alda ap/
Vnd legt Im also in ein Grap.

Der Raht/ der gmelten schonen Stadt/
 Auff alle Laster gros acht hat.
 Serafft rechtmessig all Vbelthat/
 Man gaigt da keinem Morder gnade.

Der Konning sprach viel orteil mecht/
 Hilff manchen Armen vom beschwehr.
 Welchs Er Lang Zeit hat tragen missen/
 Vnd drum viel bitter treyn ausgijsen.
 Er acht keiner Perschonen nicht/
 Hile gantz Rechtmessig all Gericht.

Darum sey hoch gelobet Got/
 Der vns aus gnaden geben hot.
 Ein solchen Christlichen Konning/
 Der Geist Gottes sey stets Lwig.
 Bey Seiner heiligen Maiestat/
 Vnd bey Seins wehrden Reiches Raht.

Man hat gemacht ein new Statutt/
 Zu der zeit/ wahr dasselb nicht gut.
 Es solt kein Reichstag lenger stehn/
 Dan sex Wochen fort hin gemehn.

Der Konning wahr zu hoch beschwehre/
 Er het gern alle Clagen ghehrt.
 Mußt dehren drum viel scriben auff/
 So blieb der Thornier auch im lauff.

2m

Am Ende des Reichstages Reichs
te die Konningliche Maiestat/ vnd entsinck
Das hochwirdige Sacrament
offentlich.

Vnd/ als der Reichstag hat ein ende/
Hör der Konning Sein Herz gewende.
Zu Gott/ dem Herrn demuttiglich/
Ganz andechtig/ vnd heiliglich.

Der Konning rit zur Vesper dahr/
Am Christabend zum neuen Jahr.
Am Christag/ da bericht Er sich/
Nam Christi Testament zu sich,
In der Pfarrkirchen solchs Geschach/
Welchs da manch Man mit freuden Sach.

Vnd ans heiligen STEPHANI tag/
Sein Nahmen Ehr vorschenecket hat.
Durch ein Konninglich Gastgebot/
Den Armen man gnuck geben hot.

Auszuck der Konn: Mäcc: von
Thorne ten Bromberck.

Der Konning raffte aus von Thorn/
Ten Bromberck wahr Sein Zuck erkohn.
Da kam der Serber auch halt hin/
Er

Er blieb ein Bub/ in seinem Sinn/
Hofte den Konning zu teuschen nach/
Sagte ihm ein falsch/ ertichte Sach.

Er wolt des Konnings willen gern/
Volzogen han/ Taht trucklich schwern.
Aber die frech/ vnd stolze Gemein/
Het gahr furacht die Rehde sein.

Ich main das sey/ ein Teufflich hertz/
Das sein vordehnnte Pein vnd Schmerz.
Von sich/ auff From/ bedruckte Leut/
Apweisen wolt/ aus Hass/ vnd Neit.

Der Trewlose Herber/ wahre gefentlich in Pohlen geschickt.

Der Konning ein Hochweiser Herr
Glaubt solchem Tropfen gahr nicht mehr.
Schickt In von dahr/ nach Lungziesch schnell/
Wie sichs geburt auff solchen Gseln.

Man bracht In wol vormacht dahinn/
Gang trawrig wahr sein mut/ vnd Sinn.

Auch gab man Doctor L'Enten dahr/
Dies folgend Antwort Offenbahr.
Welchs sie han selber Drucken lohn/
In Ihrem grossen Spot/ vnd Hohn.

Q

Am

Am hundert/ acht sechzigsten Blat/
Ihr Drucker solchs gesetzet hat.

Der Konniglichen Maiestat Entsch-
wort/ doch nur/ den Rebellschen/ vnd gahr
nicht den Frommen Dantzkeren gege-
ben/ zu Bromberg.

Die Konnigliche Maiestadt / vnser aller gnes-
digster Herre/ hat bey Sich wol abgesehen/ das
alle das Jennige/ was die Dantzker surgehabet/
damit Sie so ofters/ die vorlengerunge des Ge-
leytes erhalten mochten/ nirgents anders hin ge-
richtet gewesen/ dan/ das Sie den Handel schles-
pfen mochten / Bis auff diese zeit / welche Sie /
Ihre schentliche anschlege offentlich zu entdeckē
desto fuglicher geachtet / welches Ihres furha-
bens/ Op wol zuvor/ nicht geringe nachrichtun-
gen zuuormercken gewesen sindt. Als Sie in ste-
hender handelungen/ Erstlich von geringen vor-
schlegen angefangen/ Hernachmalen ober/ so of-
te sie Ire gesanten/ an die Konnigliche Maiestat
wieder geschicket/ von tage zu tage/ grossere vnd
schwerrere dinge darzu gesetzt / vormitteist wels-
chen Sie die Konn: Maiestadt Wegen der aller
schwehrsten begangenen mißhandelungen/ nicht

geringesten in befrydigen bedacht/ Ja/ So weis
nicht/ das sie dieselbe auch (in dem sie sich/ dies
ser begangenen Mischandlungen auch Fast ge-
ruhmte) Je mehr / vnd mehr vorsehret haben /
Welches doch Ihre Konn: Mätt: / mit guttigē
vnd Vchterlichem gemutte/ geduldet/ vnd Innē
daruber/ das Jennige/ zu vormerungen Irer frey
vnd Gerechtigkeit eingeräumet/ was nicht dem
Rebellischen/ Sonderen dehnen vndertanen (die
sich um Iren Herren wol verdehnet) aigenet vñ
gebyret. Sie mit solcher Irer Konniglichen gut-
tigkeit zu schuldigem gehorsam zu vormanen/ aber
wie offenberlich zusehen/ hat sie solche guttig-
keit wenig bewogen/ In dem Sie/ vber die vor-
rigen vnbillichen Anmüttungen/ Auch diese letzte
Gottlose/ vnd ganz ungebürliche Conditionen an-
gehangen/ die dermassen geschaffen/ das sie/ das
Lengst bedachte Lasterstück / nun gantzlich ab-
den tag geben/ in dem sie/ So wol der Konnig-
lichen Mätt: / wie auch der Krohne Pohlen/ ke-
gens Ire/ vnd Ihrer vohrsaren Aides vorpflich-
tunge/ damitte sie sich/ dem Konige CAsimyro/
vnd seinen nachkommenden Konnigen/ so woll
auch der Krohne Pohlen/ Ewiglich verbunden
haben/ Valeht/ vnd gutte nacht sagen/ Ja auch
vnuorschehmerer vnd schentlicher weisen Schrei-
ben dorffen/ das sie mit des Reiches Rahte/ auch
mit der Krohnen selbst dargu sie sich Vormo-

ge Tres/ vnd Ihrer vohrsaren Aide bekant/ vnd
unterwurffig gemacht/ ferner nichts gemaines
mehr haben wollen/ Tu ist Ire Konn: Mäctt:/
nicht alleine durch diese/ vnrechtmessige/ vnd tro-
tzige anforderungen/ von tage zu tage/ Je leu-
ger/ Je mehr Vorlezer/ Sonderen auch wegen
anderer Injurien/ heftig vorsehet/ in dem/ das
die Stadt/ nicht allein des fremden Kriegsvol-
cks nicht entlastiget/ In massen das Geleitz/
so zur auffschickung der Gefangen/ an die Kon-
nigliche Maiestat gegeben/ seines inhaltes mit-
sch bringet/ Sonderen vber das auch/ noch mehr
Kriegsvolk angenommen/ auch der Edelleute/
vnd anderer Konniglicher vnderthanen/ der stad
benockberten/ Dorffer/ vnd Hoffe geplündert/
Beraubet/ vnd ausgebrande worden sindt/ dero-
wegen/ weil es nun offentlich am tage ist/ Das
der abtrunniger Dantzker Sinne vnd gemutter/
dermassen in dem Laster der Schendlichen vn-
erewen verstocket sindt/ das sie durch gütigkeit
Ihrer Konn: Mäctt:/ vnd durch andere gelinde
mittel/ zur gebuhre nicht zubringen. So mus Ih-
re Konn: Mäctt:/ andere beschwerliche mittel zu
gebrauchen/ vnd Sie/ mit der wol Vordickerten
straffen zuverfolgen/ notwendig bedacht sein/
Thut demnach/ Ihr Decreht/ dadurch sie/ fur
chun/ vnd sich erckennen/ vnd sich dazum
sinnig/ vnd sich dazum/ vnd sich dazum

dieſem/ in die Rebelliohn vortheilert worden ſein/
Ziemliche Publiziren/ vnd eroffenen/ vnd innen
alle ſicherheit. zu Waſſer/ vnd zu Lande bene-
men/ vnd als deßſelben Leuten/ ſo an Irem Hero-
ren/ vnd Vatterlande vatreulich handelt/ Gewer
vnd Waſſer vnterſagen &c.

Stephanus König Ob.

Die Konn: Maieſtät/verord-
net Ihr Kriegsvolck zum Win-
terlager.

Vnd als es immer wahrer mehr kalt/
Drum hot der Konnig wolbeſtalt.
Das ſein volck ſolt zu Diſchaw ſein/
In irem Winterlager ſein.
Biß ſich der Sommer nahen theet/
Vng Er beſſer zu Kriegen het.

Die Olive/ das Kloſter ſchon/
Die Rebellen zuſtoret han.
Zu es zuhacket/ vnd ausgebrandt/
Es wahr ein Ziehr dem Preuſſerlande.
Drum hilt der Konnig balte Raht/
Zu Leſlaw in des Biſchofs Stadt.
Allda wahrer Ehrentlich bedocht/

Wie man den Fressel rechen mocht.

Drauff lis bald seine Maiestat/

Publiziren ein New Mandat.

Lis Dantzher Gutter Inquirirn/

Wolt gahr nicht weiter commissirn.

Erklert sich gantzlich Iren Feint/

Welchs sie doch nicht hatten vormeint.

Hofen/ Er wird sich trogen lahn/

Wegen der Frummen vnderthan.

Der bdruckten Burger/ Weib/ vnd Man/

Wie Er so lang gnedigst gethan.

Sie sagten stolz/ vnd offenbahr/

Dan sie wahren verstocket gahr.

Das Reich kan Dantzick nicht entpohn/

Von hier holen sie geldt zu gehn.

Gut Tuch/ Spehzei vnd Seyden wahr/

Ja Ihr Getreid konnen sie gahr.

In keinem andren Ort vorkauffn/

Wir waschen sie hier offst ohn seuffn.

Solch Hofnung / die betruck sie sehr /

Es nam Ihr schad zu immermehr.

Dan Konnigliche Maiestat/

Ein andren weg bald funden hat.

Er legt alln Handel ten Elbick/

Welchs den Rebellen zu hertzen ginc/

Sie achtens zwar vnminiglich gahr/

Es wart aber im Burtzen wahr.

Mit grossem nutz Libinck der Stadt/
Die bald dadurch zunemen that.
Welchs all Hantwercker mercken baldet/
Auch alle Burger mannigfalt.
An Heusren/ Speichren/ gap es nutz/
Die Held verdros der Konnigs trutz.
Sie mustens aber leiden dach/
Es wahr In ein gahr schmerzglich Sach.

Die Konn: Kaitestah t/ bestetigete
den h. Friedwalt wiederum aufs newe zum
Instigator/ durch folgenden
Brieff.

Wir Stephanns/ von Gottes Genaden/ Kö-
nig zu Pohlen/ Grosfürst in Littawen/ Reussen/
Preussen/ Masawen/ Samaiten/ Kyhoff/ Voh-
lin/ Podlachen/ vnd Lützen/ etc. Fürst in
Siebenbürgen.

Allen/ vnd Ißlichen/ so wol Geistlichen/ als
Welclichen/ Fürsten/ Herzogen/ Erzbischoffen/
Bischoffen/ Abten/ Prelaten/ Graffen/ Freyher-
ren/ Woywodden/ Castellanen/ Hauptleuten/
Vnterhauptmennen/ Burggraffen/ Ritteren/
Amptleuten/ der Stehten/ vnd aller anderer ord-
ner

ter/ so in vnserem Reiche/ wie auch im Grossfür-
stenthum Littawen/ vnd allen andren Lendern
vnseres ganzen Gebittes wonen / Vnsere Kön-
nigliche genade/ besondere liebe/ Getrewe. Nach
dem Wir/ aus ezlichen glaubwürdigen Briessen/
vnseres Durchleuchtigsten vohrfarens / die auch
mit seiner Maestät eigenen handt / gnediglich
vnterschrieben seint/ des Edlen Michel Friedo-
walts/ grosse trewe/ die Er/ dem Gemainen nus-
ze zum besten / vnuerdrossen/ vnd ganz stand-
haftig Bewiesen hat / Vberflüssig Vormer-
cket haben. Derohalben/ so haben wir Innen/
aus vnserem reiffen Rathe / vnd Königlichem
willen/ aufs newe erwchlet/ gesetzet/ vnd veror-
dent/ wie Wir Innen dan auch/ durch diesen vn-
seren Brieff/ erwchlen/ Setzen/ vnd verordnen/
zu vnserem volmechtig Befelichhaber/ vnd vnse-
rer Könighchen Maestät Procuratoren/ oder
Instigatoren/ zu agiren/ zu Klagen/ vnd anzu-
halten/ in vnserem Nahmen/ für Vnsere Co-
missarien/ vnd für allen andren Gerichten/ vnd
Empteren/ wieder allerley Perschonen/ wes stans-
des / vnd Hoheit/ die auch sein / In allen / vnd
Jederen / So wol Peinlichen / Als Vrglichen
sachen/ vnserer Könighchen Perschone/ Maestät
Ehre/ vnd würdigkeit/ auch vnserer Könighchen
Regalien/

Regalien/ daneben vnseren Schatz/ wie auch vnseren/ vnd des Reichs gemainen nutz betreffende/ vnd welcher gestalt / die immer / zu vnser auffmerckungen/ oder Straffen gehören. Geben/ vñ vorleien demnach / dem selben vnserem Befelichhaber/ vollkommene gewalt/ vnd macht/ wieder obgemelte Perschonen/ von Vnserent / vnd des Gemainen nutz wegen/ zu agiren/ zu Klagen/ vnd anzuhalten/ vber die Vbeltheter/ vnd vbertræter/ Peen/ vnd straff zu erfodderen/ auch allerley zu behorunge. in Vnsere Schatzkammer einzufodderen/ Ja auch alles/ vnd Jedes/ so zu vorgemelten sachen immer notig/ vnd denstlich sein mag/ vohrzunemen/ vnd vorzustellen, vnd/ wan es auch gleichs solche sachen wehren/ die Einer weiteren volmacht bedorsten/ dan in gegenwertigem Brieffe / ausdrücklich vormeldet worden ist. Gelobende / das wir alles das Jennige / So durch obgenenten vnseren Befelichhaberen / inn vorgemelte Hendelē/ Rechtmessig gethan wirt. Ewiglich/ fur eigenem/ vnd gefellig halten wollen/ Byrum/ so nemen wir vorgeordneten Ehrenuesten Michel Friedwalt/ vnseren lieben getrewen/ sampt seinem Tugentsamen Eheweibe/ Kinderen/ vnd ganzem Hausgesinde / wie auch alle Seine Gutter/ in vnseren besondere Königlichē schutz.

R

Gantz ehrenfto

ehrenstlich gebittende. Allen vnseren vnderthanen/ das sie/ von wegen vnserer Konn: Mäc: wirdigkeit/ vnd Hohheit/ gemelten vnseren Befelichhaberen/ Vberal in Ehren halten / Im alle guttwilligkeit erzaiigen/ vnd Innen/ Sampt alle die seinen gahr mit nichte vorlegen. Sonderē Im viel mehr alles gutwillig / vnd Ehrerbietlich erzaiigen/ Welches wolgesette vnderthanen/ um vnserer Konniglichen wirdigkeit/ vnd Hohheit willen/ von Rechtes wegen / vnseren Hoffleuten zu erzaiigen schuldig seint/ vnd das demnach/ Eure hochliebe Getreueheiten/ bey vnser Konniglichen Genaden / auch Ihren Pflichten nach / die Ampelente aber in den Stedten / bey der Peen / Behen Tausent vngerischen gulden/ die helfte/ vnserer Konniglichen Schatzkammer / die Ander helfte aber/ vnserem vorletzten Befelichhaberen/ nicht vom Gemeinen/ Sonderen von Ihren eigenen Gutteren/ so oft / wieder diesen Vnserenn Schutz Brieff/ einiger weissen gehandelt wirt/ vnserlich zu erlegen/ Sonst meniglich aber / bey den schwehren straffen / welche in geschriebenen Rechten/ wieder die schentlichen Vbelthetter/ die Ihrer Konnigen/ Fursten/ vnd Herren Hoffleut vorlegen/ verordent sein/ Sich hiewider gar niemandes zu thunen vnterstehe/ des zu mehrer vrentunt/

Kunt/ Haben Wir gegenwertigen Brieff/ mit vn
ser Handt unterschrieben/ vnd vnser Siegel da
rauff drucken lassen. Gegeben zu Thohrn/ im
Gemeinen Reichstage/ den 12 t^{ig} Nöuembris/
Im Jahre des Herren 1 5 7 6. vnseres Reiches
im Ersten Jahre.

Stephanus Konnig Mbt.

Vnd als solch Brieff des Konnigs schohn/
Gantz offentlich wahr Kunt gethon.
Da raist Friedwalt noch Elbinck frey/
Truck seiner Feinden nicht mehr schew.

Es wahrn verlauffen fast funff Jahr/
Das er dahin nicht kummen wahr.
Die weil es wahr Interregnum,
Wahr Im nich grahten hin zu kumrn.
Vm ezlicher Gottloser Buhn/
Die grossen Tzeit auff Innen trugn.

Drum das Er Instigator wahr/
Vnd keynes Menschen schonet gahr.
Der dem Konnig tacht rebellirn/
Er tacht sie Rechlich persecuirn.
Gantz ungeacht Ir keines Stands/
Vermög seins Aides/ vnd seins Ampts.

Er acht kein Alt/ noch Jungen Scholzn/

R ij

Surcht

Surcht sich gahr nicht fur Iren bolzn.
Op die gleich Maister Schprenck selb dreht/
Solchs in doch nicht Anfechten teht.

Zu Marienburg ins Konnigs Schlos/
Wohnt Er lang/ welchs sein Feind verdros.
Aus vrsachen/ die vor gemeldet/
Vnd im Ersten Buch sint erzelt.

Er kam ten Elbinck offentlich/
Lis sich sehn Idermenniglich.

Vnd wo Er merckt die Feinde sein/
Den sach Er frisch/ ins Gesicht hinein.

Die Feind verdros gahr sehr sein Trutz/
Doch schreckt sie mehr des Konuigs schutz/
Sie musten halten/ hend/ vnd munde/
Welchs Innen sehr Ihr hertz verwunde.

Sein ankunft tahr erfreuen sehr/
Die Jennien all/ so gros beschwehr.
Erlitten hatten solche Zeit/
Sie dancken Gottes guttigkeit.

Das Er In den getrewen helt/
Genedigst wieder zugestellt.
Bahren den Almechtigen Gott/
Wolt In bewahrn in aller Not.

H. Friedwald lis bald raumen weck/
Was Im/ da Lohs leut/ frech/ vnd keck.
Sur seinem Haus zu Spot gethan/

Wes

Weil von dahr was/ der Redlich Mann:

Er richt auch sein Trophæum auff/

Vnd lis ganz fleissig sehn darauff.

Op Jemand wurde werffen dran/

Dem wolt er schaffen seinen lohn.

Weil Cureus/ der Ehren Dieb/

Welcher dem Erbhet ist sehr lieb.

Vmb sein Fuszschwentzen/ diese Wohrte/

An seiner Schmachschrift manchem Ohre.

Gantz fressentlichen hat gesetzt/

Vnd Herren Friedwalts Ehr vorlezt.

Sarracene veni huc, preclarū & pone Trophæū,

Erige & hic statuam, Seri tua Facta Nepotes.

Vt teneant memores, Ferq̃ nefande rotas,

Fer funes, enses, quibus absumaris, habebis.

Qui tua signabunt Carmine Fata, veni &c.

Drum wahrte baldt an sein Haus gemacht/

Welchs seinen Feinden Schrecken bracht.

Ein Taffel/ mit Gold fein gezieht/

Mit wahren Keymen woll formihrt.

Erst wahr Ihesu Christ aufferstehn.

Wan solchs ein Feindt nuhr tate ansehen.

So wardt er danon ganz Schamroht/

Er mercke das Friedwalt seiner spot.

Das Er noch Leb/ sey noch nicht Todt/

In Schutz allein der Trewe Gott.

Die allersterckste Burch/ vnd Fest/
Die keynen/ zu schand werden lest.
Der an Inn Glauben/ aus hertzen grundt/
Vnd In bekent mit seinem munde.
Desselben Nahm mus Ewig bleibn/
Kein Feindt kan Im/ den nicht vortreibn.

Auch wahr gahr fein geschriben dahr/
Der Spruch/ mit Gold gezieret klahr.
Mein Hoffnung ist der Herre Christ/
Derselb mein Trost/ vnd Helffer ist.

Darauff folgt bald/ sein Wappen frey/
Mit Gold/ vnd Farben mancherley.
Gemalet schon/ vnd diese Reim/
Die wahren drunter geschriben fein/
Mit diesem Tittel scheinbarlich/
Es wahr gemacht fein seuberlich.

ENTROPHAEVM FRI
DEVVALDI.

Schawt wie het doch der Christlich Herr/
Zu erklerung Adlicher Ehr.
Der Romisch Kayser/ bey sein lebn/
Ein Schoner Wappen konnen gehbn.
Weil von des Kayzers Gnad/ dem Schilt/
Srydwalt/ drey Palmen beume hilt.

Der Rechte Arm, im harnisch gleist/
Der Linck/ in Goldfarb allermeist.

Halten

Halten ein Blos/ verguldetes Schwehrt/
Im blutfeld frey aufwertz getehrt.

Solchs zeugt/ das du bewerter Mann/
Im Krieg/ vnd Fried host guts gethan.
Vnd das du/ wie ein Palmbaum fest/
Dein Hertz kein angst gahr brechen lest.

Du host die Noht der Vnderthon/
Vnd der Amptleut Rebellohn.
Bewiesen gantz standthafftiglich/
Rechts straff gefoddert offentlich.
Wieder den Erber/ vnd Elckelt/
Vngache Ihr Freundschaft/ vnd Ihr gels.
Vnd wieder viele andre mehr/
Welch all zu nennen/ wehr zu Schwehr.

Drum Konnigliche Maiestat/
Dein Helme aufgesetzt hat.
Schaw fur den Krantz/ ein Guldne Krohn/
Zu deiner Tugent mehrem lohn.

Derhalb Ihr Preusschen vnderthan/
Schawt ofemals dis schon Kleinot an.
Zaige euch in Tugendt auch der gleich/
So werdt Ir Lobs/ vnd Ehren Reich.
Der Krohn zu Pohlen/ bleibt stets Trew/
So mogt Ir im Fried Frolich sein.

(-)

Bey solcher Tassel wahr noch ein/
Drauff stunden diese wort gahr fein.

psal

Psalmo am 92.

Der Gotlose mus zusehen/ Es vordreust innē
sehre/ Ihr beisset die zehne zusämmen/ aber es
wirt nichts daraus / Dan was die Gottlosen
wollen/ das mus nicht geschehen/ die Engel des
Herren/ beschutzen alle Christglaubige/ bis zu ih-
rer seligen Thodes stunden.

Gleich wie des Basilisten gſicht/
Ein spiegel kan anschawen nicht.
Also brachten die Tafflen schon/
Sein Feinden grossen Spot/ vnd Hon.
Sie wundten In so gleich Ir hertz/
Vnd machten In gahr bitteren schmerz.

Derhalb giengen sie um die stras/
Mit fleis/ vnd wans Eynen vorgas.
So sach er dock kein Taffel an/
Er wandt sein gſicht gantzlich dauan.
Damit sie im nicht solt benehmen /
Sein kraft/ vnd In der Schweim ankem.

Solchs lacht H. Friedwalt herziglich/
Dan Er kunt sehn bequemiglich.
Aus seinem Ercher/ an dem Ring/
Was da geschach/ gahr alle ding.

Drum danckt er Gott demuttiglich/
Von hertzen stats gahr fleissiglich.

Dur ch

Durch diese gabr Trefliche Hohr/
Die redt er ofe an manchem Ohre.

Des H. Friedwalts Dancksagung/
zu Gott/ aus Ihesu Sirach/ 51 Capittel.

Ich dancke dir/ mein Herr/ vnd König/ vñ
lobe dich Gott / meinen Heylande / Ich dancke
deinem heiligen Nahmē. das du mein Schutz/
vnd Hulffe bist/ vnd meinen Leib/ aus dem vor
terben/ vnd von dem stricke / der falschen Zün
gen / vnd Liegenmeuler erloset host / vnd hast
mir geholffen/ wieder alle meine feinde/ vñ hast
mich erretet / nach deiner grossen Barmherzig
keit / von dem brullen/ der Bluedurstigen/ hun
den/ die mich fressen wolten / vnd von den mör
derischen henden/ der Gottes vorgeseenen Leute/
die mir meuchlich / nach meinem Leben stundē.

Dalt sandt des Konnigs Maiestat/
An Ehren Friedwalt dis Mandat.

STEPHANVS von Gottes genaden/
König in pohlen etc.

Dem Edlen Michel Friedwalt/ vnsrem Pro
curatori/ vnd lieben getrewen/ vnsere Könige
liche

liche genade/ Edler/ lieber getreuer/ wir schick
ten Elbinck/ den Edlen Petrum Slostowsky/ un
seren Hoff man / vnd Commissarien/ zur Inquis
sition / vnd Consiszyrungen / der Rebellen
Danzker gutter / Derohalben befehlen Wir den
ner getraueheit/das sie/ wegen solcher Gutter /
Ihres amptes pflicht nach / Im behulfflich sey /
vnd diese vnser sache/ so viel an Ihr ist/ fleissig
fortstelle / vnd zu geburlichem Ende befurderen
helffe/ Gegeben etc.

Stephanus Konnig Abt.

Zu Leslaw wahr zum Krieg geschlossen/
Es wolt nicht vngerochen losen.
Der Konnig solch Rebelliohn/
Seiner Trewlosen vnderthon.
Befuhl die Strummen herglichen Gott/
Weil sie mit musten kunn in noht.

Auszug / der Goffertigen vnd Re
bellischen Danzker/ ten Dirschaw/ vnd wie man
Innen/ nicht weit von da/ bey Libschaw die
Fulben gelauset habet/ dan Gott ist/ vnde
bleibet auch / ein Ewiger abgesagter
Feindt/ aller Rebellen vnder
thanen. Und

Vnd/ als der Summer nahe dahehr/
 Scherften die Pohlen Ihre wehrn.
 Dergleich Heyducken/ vnd die Vngren/
 Ihr Ross hatten sie nicht lahn hungren.

Die Dantzker wulden kunn zuuohr/
 Dadurch manch Weib Irn Man verlohr.
 Sie zaigten Iren stolzen mut/
 Horcht/ was Rebelligsch volck doch thut.

Am Ostertag vornemet mich/
 Hatten sie starck gerustet sich.
 Sie zogen aus/ mit Zehres kraft/
 Aus Dantzick/ da schon nacht die nacht.

Drum lis Gott sehen seinen zohn/
 So schrecklich/ das viel han geschworn.
 Der Jungste tag/ der kehm schon hehr/
 Es wahr zu schawen grausam sehr.
 Durch Hagel/ Donner/ Blix/ vnd Windt/
 Sie baldt zu ruck getrieben findt.

Sie gaben Gott/ die Ehr doch nicht/
 Sagten/ das solchs wehr zugericht.
 Von Zauberinnen/ zu der zeit/
 Wie stolze/ vnd Gottlose Leut.
 Drum lis sie Gott balt weiter sehn/
 Sein zohn/ horcht was mehr sey geschehn.

Am Siebentzehenden Aprill/
 Die warheit Ich frey sagen will.

S ij

Zogen

Zogen viel tausent gruster Mann/
Mit grossem prachte schon angethan.
Aus Danzig frech/ zu Ross/ vnd Fuss/
Die hatten gmacht ein solchen schluss.

Sie wolten Dirschaw schleiffen gahr/
Vnd alles volck erwurgen dahr.
Gantz keinen Pohlen leben lahn/
So wahr Ihr Proposition.

Vorliffen sich auff gros Geschutz/
Aber Gott sturzt bald Ihren Trutz.

Dans Konnigs Volck ruckt in entlegn/
That sich schnell in gut fortel lehgn.
Ein kleiner hauff/ doch woll gemut/
Dan In stunt bey/ der Grechte Got.
Der Aidsbruch vnggstrafe nicht lest/
Kein Stadt/ kein Schlos ist im zu fest.

Ihr freche Schwalborsch ryht fur hehr/
Sie schprengt/ mit schonen Rossen sehr.
Den folgten viele Inngfer krecht/
Die warn furwahr geschmuckte nicht schlecht.
Welch man die Adelsbursch genant/
Mancher wahr nie kunn aus dem Landt.
Hilten Ihr hend/ auff Ruhrn schon/
Ir finger wahren angethon.
Wie Ringlen/ darin Edle stein/
Vorfasset wahren Arlich fein.

Sie

Sie ritten/ wie zum Hochzeit tanz/
Mancher der fñhrt ein Perlen Krantz.
Mit silbren Tolchen wahn sie gezieht/
Gleich/ wan alda wahrte eingefiehet.
Der Meyegress/ mit grossen pracht/
Drum werden sie spotlich verlacht.

Man fñhrt In nach/ Viehr/ Mcht/ vñ wein/
Marzpahn aus Apotecken fein.
Auch fñhrt man Innen Zuren nach/
Franz Moller/ der bestalt die Sach.
Ein alter/ ganz verhurter Gsell/
Drum wird Er leiden in der Hell.
Wie Sanctus Paulus klerlich meldet/
Da er verurteilt solchen heldt.

Sie furten auch viel wagen mit/
Drin lagen Ketten/ starck vernit.
Auch arm/ vnd fusbendt mancherley/
Vnd auch vnzelich strick dabey.

Den Maister Hans/ den Frohnen Bohet/
His auch mit ziehn der Grymmig Rohet.
Das er die Gfangnen peingen solt/
Wie solchs Hans von Kelln haben wolt.

Viel Zuhrn/ vnd Weiber lieffen nach/
Wolten anschaw n die Lustge sach.
Sie sungem schon Triumpfs geschrey/
Draus spiehet man recht ihr fantasey.

Bey Innen wahr vorgessen gahr/
Der gmaine Spruch/ vnd Ewig wahr.
Homo propohnt, Deus dispohnt/
Der mensch nimt fuhr/ Gott lenckt die schnuhr.

Was Er will/ das geschehen mus/
Solchs kan hindren keins Menschen schlus.
Wie hoch er auch erhaben sey/
Ohn Gott/ ist alls thun Santassey.
All Hoffart/ vnd Redellohn/
Die kan fur Gott gahr nicht beschrahn.

Merckt obs Konnigs volck schon hort fahr/
Das der Feindt gahr viel stercker wahr.
Ja auff einen/ woll dreizehn Mann/
Wie innen solchs wardt kunt gethan.
Dennoch wolten sie weichen nicht/
Weil sie auff Gott vorlissen sich.

Der Oberst lis bald blahsen Larm/
Drauff legt sein volck schnell an In arm.
Herr Hans Dborowsky/ da im feldt/
Hilt sich/ wie ein Recht krieges Helde.
Er wahr der Oberst Feldt Hauptman/
Fuhrt bald sein Kriegsleut gahr wol an.
Auch die andren Ryemaißer all/
Saigten Ihr kuhnheit dazumal.

Der Ryemaißer Tlahmen finde die/
Welch iezundt folgen werden hie.

Herr

Herr Furley/ Herr Liesmowolsky/
Herr Gostumsky/ Herr Balinsky.
Herr Struss/ vnd Herr Szebredowsky/
Herr Gniemoss/ Herr Ossolinsky.
Herr Temruck/ Herr Jaslowiezky/
Herr Jordan/ vnd h: Stadtmizky,

Vngferlich/ mit zwe tausent Mann/
Zogen sie bherzt/ zun feinden ann.
Rieffen erst zu GOTT alle gahr/
Steh bey vns Herr/ in dieser fahr.
Dan wir verlassen vns auff dich/
In deinem Namen freudiglich.
Wolln wir es wagen diesen tag/
Ohn dich etwas kein Mensch vermag.
In deiner Handt/ steht gahr das ziehl/
Zu Siegen durch wenig vnd viel.

Drauff theilt man Ihr volck in zwen hauffn/
Ein Starmuzel schnel anzulauffn.
Man hört der Feind angriffs gahr nicht/
Vorzaget wahrn die Togenichte.

An zwen Orten man sie angreiff/
Mit Hacken scharff/ man sie anpfeiff.
Man sagt ganz freudig zu Inn ein/
Auch Schoss/ vnd schlug man tapfer drein.

All Rytmaister wahrn vnuertzaget/
Sie Schriehn all/ Got hat zugesagt.

Er

Er woll stets den gutt gluck bescheyn/
Die Iren Konnig Treulich ehren.

Sie hatten ermahnt Ihre Leut/
Solten nachlassen alle Beut.
Vnd dem Feinde Mannlich widerstehn/
Damit er Inn nicht mocht entgehn.
Sie hülffen aller selb hart schlahn/
Das der Feinde wenig kamm dauahn.

Das sie zurstrewt/ gaben die flucht/
Ein ieder sich zu retten sucht.
Das man erobert da baldt gantz/
Ir lauffgrehblein/ vnd schlechte schantz
Ja auch all Ihr Geschutz darzu/
Solchs macht Irn hertzen gros vnru.

Was in der Wagenburck da wahr/
Das nam man gantzlich hinweg gahr.
Viel kuhglen/ Pulwer/ kostlich Beut/
Fuhrtten hinweg/ des Konnigs Leut.

Aller die damals wahrn im feld/
Bekammen Ross/ Golt/ Silber/ Gelde.
Gross gschutz/ auff Rehdren/ viele stuck/
Des Konnigs volck kreg da genuck.

Der Klain Hauff greff sie freudig an/
Vnd tath Ihr da gahr viel erschlan.
Viel Tausent kamen alda um/
Auch hatt des Konnigs volck bekum.

Nem

Vlein hundere vnd mehr gefangen dahr/
Die furt man aller offenbahr.

Ben Dirschaw in die feine Stadt/
Dahin man auch gefuret hat.

Viel grosser Stuck/ vnd noch mehr klein/
Mit Loh/ vnd Kraut versorget fein.

Ser Sehnlein nam man Inn auch dahr/
Der wahren schon geziert furwahr.
In einem wahr gewircket klahr/
Mit guttem golde/ ganz scheinbahr.

AVREA LIBERTAS.

Man solt aber gewircket hahn/
Die Wahrheit/ im volgenden Thon.

Proborum Ciuium,
Perditio, & Paupertas.

Die Juncker knecht die wanten baldes/
Verkrochen sich in Esomp/ vnd waldt.
Ja/ viel han sich da selb ertrenckt/
Han sich schleinig zu grunde versenckt.

Viel Burger/ vnd viel Burger kindt/
Damals im lauff geblieben sindt.
Welch da/ der gahr Gottlose Raht/
Mit list/ vnd Trotz zwanck aus der Schat.
Man iagt inn nach/ bis an die Schat/

T

Stk

Sie wohnen vergagt/ vnd gahr Mat.
Mit Ihren Ketten offenbahr/
Wurden die gfangnen gbinden dahr.
Die man aus Iren wegen nahm/
Sie trugen sie mit grosser scham.

Ihr Oberster/ der Hans von Kelln/
Muß sich auch trolln/ mit seinen Gselln.
Er wahr gekrochen in ein Somp/
Den that bedecken da sein Komp.
Mit strauch/ vnd Mor/ wie er best kunt/
Dan Er wahr selb ganz hart verwunde.

Der gut Mensch gab im auch sein Ross/
Lis sich daselb erschlagen bloß.
Solchs hott ein gfangner Knecht gesagt/
Der hott In gahr hertzlich beclagt.

Wan Ich sein Nahmen wußt furwahr/
Ich wolt In Ruhmen offenbahr.
Wie auch den frechen Sehnerich/
Der gahr nicht wolt ergeben sich.
Lis sich schablen gahr grausamlich/
Rebellen also Recht geschicht.

Balt endlich volck zu rucke kam/
Vnd Michel Siebert solchs vernam.
Da frage Er nuhr/ noch Hans von Kelln/
Auff den that er sein Trohst gahr stelln.

Vnd als der Michel Sybert hort/

Das Hans von Kelln kehrt immer fort.
Vnd das er gwis noch hett sein lebhn/
Da that Er sein stim laut erhebn.
Sprach/ Tu bin Ich ganz unverzagt/
Hott sonsten gahr Niemandts beclagt.
Von allen/ die vntummen wahn/
Dan er dorft nicht zyn/ in solch gefahrn.

Weil Er auch Danzker Konnig wahr/
Drum wahr er frey von solcher fahr.
Mocht nur gebitten/ vnd befehl/
Wie man from Burger/ da solt quehln.

Der gahr Treulose Bosewicht/
Got schenckt Im solchen Aidsbruch nicht.
Er wirdt Im geben seinen lohn/
Das gleub/ der Ehrlos/ Gehrte Mann.

Damals zweyn reicher Burger kindt/
Vons Konnigs volck mit gfangen findt.
Die wurden gahr vbel geplagt/
H: Friedwalt hot sie sehr beklagt.
Hot auch fur sie gebehten selb/
Dahs Konnigs volck kam aus dem feld.
Sie wurden/ auff viel Gelds gescherzt/
Solchs hot der Eltern hertz vorlegt.

Vons Konnigs volck nur Siebenzig/
Geblichen sint/ Scharw welch ein gluck.
Alda gehabt des Konnigs Leut/

Von Got dem Herrn zur selben zeit.

Dan Gott der Craubert also Recht/
Hot die Rebellen mit schmach geschwecht/
So das die Aidsvorgesenen Leut/
Ir lebben musten lahn zur Beut.

Ir gros vormessenheit/ vnd spot/
Hot an In da gerochen Gott.
Gar viel musten da schrecklich sterbn/
Vnd Irs hoch muttes halb vortern.
Dan fur dem fahl/ kunt stolzer mut/
Der stolzen hertz/ Got hassen tutte.

Des Konnigs Kriegsleut/ welch verwundet/
Da wahren/ die han bald zur stundt.
Verbunden woll die Felschehrer/
Des Konnigs heist Luremberger.
Des Obersten/ Pogningzick gnant/
Burger in Cracaw wolbekant.
Sint Bald/ geherzt/ erfahrne Leut/
Han sich wol gehalten zu der zeit.

Ein Post zum Konnig eilend kam/
Der zaigt den sieg seins volckes an.
Der Konnig dancke drum hertzlich Got/
Der solchs mechtig besyrdert hot.

Auch hies der Konnig/ Got zu Ehrn/
Das man ein Seul da solt aufbohrn.
Vey Libshaw/ an dem selben ohrt/

Da die Rebellen nit ermohret.
His auch den Spruch dran mahlen schohn/
Hör/ Dir allein gehort der Ruhm.
Drass wahrts damals geordent bald/
Das man mehr volck zuführen solt.
Auch gut ordnung von Prostant/
Wart da gemacht ins Konnings Landt.

Die Rebellischen/ vnd in die schēe
liche Acht erclereten Dantzker/ wurden klein
muttig/ vnd hätten ganz demuttiglichst/
noch um das dritte Gelait.

Die Rebellen ginc̃ schrecken an/
Wal sie verlohren id manchen Man.
Auch so viel Schutz/ vnd theuren schmuck/
Dauon manch Mutter schmerzen truck.
Auch han̄ manch Witwe zu der zeit/
Mit Ihren Kindern grosses leit.

Sie dachten/ was der Theure Man/
Der Heilsbergisch Bischoff Johan.
In schon vorlengst hat kunt gethan/
Wie schrecklich sie Gott wurde schlahn.
Um Ihr Gottloses/ boses wehln/
Welchs sie gahr furechtlich gelehn.
Auch was Ehr Friedwalt In geschribn/

Vnd sie dennoch verstocket bliēn.

In Ihrer solchen angst/ vnd Noth/
Batten Sie demutzigst durch Gott.
Noch um das Dritte Christlich Glaiht/
Welchs In dan gab/ die Maieſtaih.
Nur um der vnschuldigen Leuht/
Die der Konnig gern het gefreih.

Sie wahrens aber gahr nicht wehrt/
Das man In noch ein Glaiht vorehrt.
Sie Sungen Ihr alt Liedelein/
Der Konig wolt nicht wilgen drein.

Die Konnigliche Maieſtaih/ schickte
Ihre GEsanten/ den Anſpach/ an den
Marggraffen/ Seine S: Dr.

Der Herr Visligiſch Caſtellahn/
H: Nicles Syrlei/ iſt ſein Nam.
Geboren/ aus gahr hoem Standt/
In vielen Landen wol bekande,
Vnd auch H: Alſparus Geſchlaw/
Olinſcher Apt/ ſchon Alt/ vnd Graw.
Ein furtreflich Gelehrter Mann/
Baid ſint gahr Trewe Glied der Chrohn.
Die wurden vom Konig geſandt/
Den Anſpach/ ins hoch Deutſche Landt.

Soltē

Solten da Werbung bringen an/
Vorneg Ihrer Instructiohn.

Der Konn: Wätt: Widderkunft
in Preussen/ vnd wie der Krieg weiter
sey vorgenommen.

Der Konig raist bald Immerfohrt/
Auff Schtrassburck/ vnd auff andre Orte.
Ben Marienburck Er wieder kam/
Welchs in Dantzick nicht gern vornam.
Der Gotloß vnd Rebellig hauff/
Horchet/ was weiter sey gfolget drauff.

Der Konig lis ein Prucke schlahn/
Vber die Weißel eine Bahn.

Die Nehrung so zu nehmen ein/
Solchs mehrt den Rebellen Ir pein.
Weil sie viel Zufuhr von da trehgn/
Der Orht wahr In gahr woll gelegn.

Man stach auch/ die Rodaune aus/
Solchs macht sehr trawrig maches Haus.

Die Mühlen kuntten mahlen nicht/
Dardurch den Armen plag geschicht.

In solcher grossen Stadt zu mahl/
Macht solche noht/ bald Hungers quahl.

Des Konigs volck nam In auch bald/

Viel

Viel schönes Viehes mannichfalt.
Bey Danzick/ gahr nah/ an der Stadt/
Das gab in Spot/ vnd grossen schad.
Ihr Czarten Grewlein klagten sehr/
Über gahr vngewont beschwehr.
Frisch Schmerlen/ Krehbes/ vnd Lapfahrl
Die Kuntten sie nicht haben dahr.
Raphunner/ vnd klein vogelein/
Sampt andren Leckerbisselein.
Auch wart in Danzick grosser stanck/
Weil die Rodam verlohrt den ganck.
Viel Zarter Leut wurden bald krank/
Die Zeit wahrte in gahr Schre lanck.
Sie mochten nicht Schpatzihren fahrn/
Zu Land/ vnd Wasser wie zu vohrn.
Ihr Gehrt wurden vorwustet ganz/
Sie hatten nicht mehr lust zum Tanz.

Auszuck der Konniglichen Ma-
iestat/ von MAX Jenburck/ Ken
Danzick.

Am Ilften Tage Junij/
Bey schonem wetter/ in der frish.
Da Zehet der Konnig selb ins Feldt/
Für Danzick schlug man auff Sein Ezeldt.

Im

Im Nahmen Gottes Zeck er aus/
Von Marienburck/ dem grossen Haus.
Als Er vber die Schlos Bruck zohck/
Manch Sehnlein da gahr lustig flohck.
Die Drumlen gaben freudgen klanck/
Der Rossen gschrey die lust durch dranck.

Mit im raisten viel grosser Herrn/
Wie sichs gebihrt/ zu hohen Ehrn.
Aus Pohlen/ vnd Littawer Landt/
Ihr Namen sint gar weit bekande.

Dergleich/ aus Keussn/ Preussn/ Masaw/
Viel alte Herrn/ von Jahren graw.
Die furnemsten Ich nennen wil/
Der Eddelleuten wahren viel.

Drey Bryder/ Herrn Zborowsky gnant/
Sie sint Aller in Hohem stande.

Der ein Krakawischer Woywod ist/
Der ander Oberst Felde Herr his.

Der dritt/ der Hoffs Marschal genant /
In vielen Landen wol bekant.

Drey hoch erfahrn/ Gelehrte Herrn/
Sie dehten all dem Konig gern.

Erzaygten sich ganz wol im Felde/
Sint all gehergzte Krieges Helde.

Die Herren Kostka/ weit bekande/
Zwen Bryder/ in Woywoden stande.

V

Auch

Auch Ihre Sohn/ vnd andre Frand//
Ergaigten Sich recht Ken die Feind.

Der Breh/chter Woywod h: Johan/
Herr von der Schlaus/ ist sonst sein Nahm.
Der gaigt sich alzeit freidig gahr//
Wiewol Sein Haupt schon Lisgram wahr.

Der Rafsch Woywod/ Herr Gostumsky//
Wahr mit vier Sohnen/ Schpabt/ vnd fry.
Bey Konniglicher Maiestadt/
Im Felde sich wol ergaiget hat.
Die Sohne hiltten sich all wol/
Darum ich dis nicht schweigen sol.
Das/ eh der List geschossen wahr//
Hot Er viel Feind geschlagen hart.
Er starb doch von dem Schosse nicht//
Got hot In widder aufgericht.
Der woll Sie fristen gnediglich/
Dan Sie stritten all Ritterlich.

Der Grosmechtgen Herren Syrleif/
Wahren auch mit Im felde drei.
Ein Oberst Herr Lubelsky wahr/
Zaigt Sich stets Ritterlichen gahr.
Von Dambrowitz/ ist Ihr geschlecht//
Sie zaigten Sich im Feld all recht.
Herr Wolowitz ein Littausch Herr//
Der wahr vom Konig selten ferr.

Er.

Er wahr der Trozky Castellahn/
Ein hoch erfarnen Grasser Man.

Der Culmisch Woywod/ h: Johan/
Von Dyalin/ auch ein Alter Man.
Auch seiner Gnaden Elfter Sohn/
Erzaigten Sich gahr wol der Krohn.

Herr Opalinsky/ Reichs Marschal/
Der wahr im Feld auch vberal.
Bey Konniglicher Maieftadt/
Des morgens fru/ des Abendts schpahr.

Ein Graff von Gorky/ weit bekandt/
Der hilt sich wol/ in seinem standt.
Ein gahr Alt/ hochrumlich Geschlecht/
Han stets geliebet Ehr/ vnd Recht.
Gantz furtreflich erfahrne Herrn/
Thun Ihre Leut gahr nicht beschwern.

Zwen Graffen von Tenzihn genandt/
Waren auch mit Im Preusserlandt.
Zeigten Sich alweg Ritterlich/
Sie wahrn beim Konig stetiglich/
Auch ein furtreflich Alt Geschlecht/
Die Chronick rihmet sie nicht schlechte.

Der Vntercantzler h. Johan
Samoysti ein Gelehrter mann.
Der war beim Konig fleissiglich/
Im feld vberal emsiglich.

Der gleichen ein Graf von Tarnobors/
Vnd auch ein Herr von Ostrog.

Graf von Rozdrazewo der helt/
Der fürcht auch nicht die feind im feld/
Er wirt Herr von Bomisdorf genant/
In vilen landen woll bekant.

Ein Junger starcker kuhner Herr/
Die feinde flohen für Im sehr.
Beim Herren Weiher war er gern/
Sie thaten manchem scharf abterhen.

Baliniski vnd Her Koschilez/
Die wahren in dem feld auch sichts.
Zeigten sich alweg Ritterlich/
Vornahrent In Ohre fleissiglich.

Gruginiski Tatzlich Castellan/
Hilt sich auch wie ein streitbar mann.
Herr Dulski Culmisch Castellan/
That für sein feind auch rechtlich schtan.
Er hatt wol abgerichte Rosse/
War beim König on vnterloss.

Herr Fabian Zehm auf schtuhm Hauptmann/
Zeigt sich auch wie Ein Kriegerman.
Er hatt gar wol erfahrene Leut/
Sie wahren zum schlagen sichts bereit.

Her Konopetzki war auch mitt/
Seu vnde spacht der letzte nitt.

Ein Ostromerzt hilt sich wol/
Wie ein gut krigsman thuben sol.
Die fewertuglen warf er frei/
Wahr gantz freudig ohn alle schew.
Auch waren sonst vil freier held/
Die las Ich kurz halb vngemeldet.

Der Erschte Scharmützel fuß

Danzick/ vnd wie die Rebellen ges-
chlagen worden sein.

Als der König fur Danzick kam/
Ein stütz schickte der Reytz facinam/
Am morgen fruh lis man heimlich/
Vihl knechte bald vorschrecken sich/
In die Gehr an der schiddelitz/
Sie wolten brauchen Truelflich witz.
Sie hatten pulser lahn vorgrabbn/
Wan das anging wolten sie schlagn.
Bey ihrer schisftang wahr der Ohrt/
Da sie hofen zu thun den moht.
Gott schuf das solch Ir puberey/
In bald gerit zu laich vnd Rew.
Dan wie des Königs volck nur kam/
Vnd Danzcker knecht alda vernam.
Da hub sich bald gros schlagen an/
Der Königs volck behilt den plahn.

V in

Die

Die knechte liffen nach der Stadt/
Ir Gschutz man in genommen hat/
Ir vil im lauff erschlug man dar/
Auch kamen vil in lebens fahr.
Für den das Thohr warr zugeschlossen/
Die alda nicht ir blutt vergossen.
Die nam all gefencklich an/
Vnd fuhr sie zu dem Capitann.

Die Gfangnen musten sagen bald/
Wie es in der Stadt wehr gestalt/
Wie Einig auch wie starck sie wehrn/
Wie lang sie drin hetten zu zehrn.

Nach Irer aussag schleiniglich/
Wahrte alle noht durft zugericht.
Mitt graben/schanzē/Gschutz ausfihren/
Man wolt sie feintlich visitihren/

Am dreizehend Brachmonats tag/
Die glocke zehen/für mittag/
Kam Konnigliche Maiestat/
Für Danzig die berühmte Stadt.

König zu Polen STEPHANVS,
Mitt vil tausent zu Ross vnd fuß.
Nam bald daselbst die Berge ein/
Lifs da sein Lager ordnen fein.
Thatt sich mitt seinem Gschutz vnd Zehr/
Beschanzen/wie ein Kriges Herr.

Sieng

Steng an an zu schiffen ganz befeiz//
 Aus grossen schrucken gahr ereftig.
 Mit soviel kuglen sehr emsiglich/
 Auch mit kusten gewaltiglich.

Er liess bald neher schanzen dran/
 Vnd hys fangen mehr schiffen an.
 Ir Turm vnd wehren man beschos/
 Bei tag vnd nacht ohn vnterlos.

Wie sie solchs selb bekennen frey//
 In Ier Deutschen Druckerey.
 Dan so lauten Ir worter glatt/
 Im zwehundert vnd zwelfcen blatt.

Solgendes morgens aber/ am zwelfcen Junij//
 ist das geschrege in die stadt kummen/ das das
 Konnigliche Lager/ von Dirschaw aufgebroch
 wehre/ vnd sich nach der stadt begeben/ wie dan
 auch Ernest Weiherich volck/ vnd etliche Po-
 len vber den berg schon angezogen/ auch die gar-
 ten fur der stadt/ zu merklichem schaden/ vnd
 nachteyle Viler Burger/ in brant geschreckert/
 auch fort den anderen tag hernach/ des morges
 am 13 Junij/ die ganze zehres macht/ an die
 stadt gerucket/ vnd bald etlich volck/ von Bur-
 gen/ vnd anderen/ die in der schyditz/ vnd in
 den Gatten betreffen/ plozlich vberfallen/ vnd
 wehr sich

Ich nicht / mit der flucht / hette retten können /
erschlagen / etliche auch gefangen / das vihl / an
der Jungen Stadt genummen / vnd weggetrie-
ben / vnter des auch etliche Rotten Hackenschu-
zen / den vnseren zur rettungen ausgelassen / wel-
che mit den Poln / bis vber mittag / gescharmut
gelt / in dehm haben gleichwoll die Polen / vnd
Heiducken / Ire Lager / so woll vnten / als oben
am Berge angeschlagen / vnd von demselbe tage
an / bis auf den 16 Junij zu tag vnd nacht hefe-
tig / vnd schrecklich mitt grossen vnd kleinen stus-
cken auf die stadt / die wehren / Tyrme vnd Heu-
ser geschossen / etc. Auf welches Ir freywilliges
bekentnis / Ich mich thuhe referiren.

Der Konig schohnt / der frummen sehr /
Liss drum aufs Hogen Thohres wehr.
Die maisten schtucke abegehn /
Verschohnt der Heuser in gemehn /
So vil es Immer mocht gesein /
Wolt frummen gar nicht schendlich sein.

Der mutt wahrte damals klain beyh Inn /
Manch weib furlohr fast Iren sinn.
Man hort da auf dem Berge frey /
In der stadt ein gross zehter gschrey.
Von weibren / kindren / Jemmerlich /
Die da zum Thodt fast engsten sich,

Der

Der Konig sprach Gott helff den frumm/
Das sie/ durch Lohs leut nicht vnkummen.

Ernst Weiher satz in heftig zu/
Er macht im Plockhaus gross vnu.
Er zaigt sich allenthalben woll/
Wie ein Oberschter thuen soll.
Er schpahret sein leib vnd leben nicht/
Er hott ein recht krigs Helden Gfiche.

Er hott kein gdehnet widder Gott/
Der widder Recht bos sachen hott.
Drum schutzen In die Engel frey/
In wie gahr grosser fahr er sey.

Vnd weil Er einmakt sterben mus/
Drum ist sein Christlicher Beschlus.
Sein Seel im Feld zu libren Gott/
In seines Konigs Idret noht.

Die Rebellen basten demutts glich/ im einen anschant.

Gott schunt dem Konig gnedig bey/
Das bracht des Feibersich schwegren schein.
Sie lissen bitten/ um anschant/
Durch die/ welch sie ins Lager gsant.
Der Konig ein Christlicher Herr/
Beianmert all vnschuldge sehr.

Vom Berg/ hett man die Decher all/
Vorterbey Konnen vberall.
Ihr Heuser hett man leicht vorbrant/
Wo man Brantkühglen dran hett groant.
Dru'm liß Er von seim schiffen ab/
Auch gnedigst In den anschtant gab.
Er foddert czlich Gisel Leut/
Zu desto mehrer sicherheit.

Schickt auch drauf Gsanten in die Stadt/
Dehn Er befeleich geben hat.
Was sie da solten bringen an/
Gantz offentlich fur Iderman.
Der Gsanten nahmen wahren frey/
Wie die hernach geschriben sein.

Der Culmisch Woywood Her Johan/
Von Dialn/ Her auff Bratian.
Auch Her Johan Bornamissa/
Der Vngrißch Obersicht von Kalma.
Vnd neben In/ Zwehn Polnisch Hern/
Gross von Geschlecht/ vnd Hoen Ehn.
Der Her Laurentz Goslitius/
Des Konigs Secretarius.
Ein fuhrtrefflich Gelehrter mann/
Zu Vnedig hott er drücken lahn.
Ein gahr Ehrwürdigen Traccacht/
Von aller Konien weisem Raht.

Auch

Auch der Herr Graff von Rozdratoff/
Seiner Gnad namen ist Cristoff.
Der Herr von Bomsdorff obgemelt/
Wahr Inn vom Konig zugeselt.
Ihr anwerbung die lauter clahr/
Wie hie volget ganz offenbahr.
Wie die Rebellen bekennen frey/
In Irer Deutschen Druckerey.
Im zwehundert funffzehndem blatt/
Ir Druckter solchs gesetztet hatt.

Erclerunge

Der Konn, Mätt allergenedig-

stenn/ vnd ganz vechterlichen willens/ welchs
sie an die Rebellischen Dantzker durch

Ire abgesanten den 17 Junij
aus dem Konniglichen La-
ger gefertiget hott.

Im Jahre.

1 5 7 7.

Es hott Ire Konnigliche Maiestat/vnser als
lrgenedigster Herre vnd Konig/ vormahles mit
Gotte bezeuget/ das sie von der stadt Dantzick/
in dißem vnnötigen krigē/ widder iren willen ges-
nottiges

nöttiget sey/ also/ gleiches falles/ bezeuget auch
Ihre Konn. Mätt. widderum auf dismal/ das sie
genöttiget wird/ die mittel zugebrauchen/ die Ir
ezunder fur euch sehet / euch dadurch zu vnder
tenigem gehorsam damit ir Irer Konn. Mätt/
vnd dem Reiche zu Polen/ ewiglich verbunden
seit zu bringen. Dan Ihre Kon. Mät die (Gott
lob) ein hochuorsichtendiger vnd krigserfarter/
also auch/ Ein Gottfurchtiger gütiger her vnd
Konig ist/ welcher mitt hohen Gaben/ von Got
dem almechtigem reichlich gezihret/ hot sich ni
chtes liberisch gewünschet / dan mit den auslens
dischen/ vnd Ihrer Maiestacht/ wie auch des gäs
zen Reiches/ vnd aller engeleibten Lëderen feins
den krieg vohr zunehmen welches dan/ mit Irer
Ko. Mät Reputation vnd dignitehten mehrern
Ruhme/ vnd mitt grosserem frumen des Reichs
geschehen wurde / wan sie den zugefügten bedo
ranch/ an dehnen rechente/ vnd mitt Ihres gleis
chen Im stande vnd vermügen krigete/ dan das
sie Ihres Reiches Erp vnderthanen mitt kriege
bezwungen muste. Nu es aber darzu/ wider Irer
Kon: Mät mainungen vnd willen gekommen/
das dieselbigen/ die Ihre Mätt zu schutzen vil
mer bedacht/ Iß mit kriege zu achterfolgen ge
nöttiget/ weil Ir euch von der Communion der
Gängen

Ganzen Chronen vnd derselpten eingeleibeten
Leder/ fieslich getrennet/ vnd Ire Kön: Mät
Tegelichen immer fohrt zu vorletzten halstear-
rig nicht abschtehet. Dieses aber Euer schenlis-
ches vohrnehmen/ ob es der Gotlichen vorsehuns-
gen oder aber der Ganzen Stadt freffel vnd müe-
willen sol zugemessen werden/ hezt Ire K: Mät
oftmals erwogē. Befindet aber/ das solcher vns-
rad/ aus kainer differ barden vrsachen entschpros-
ssen sey/ Dan auch der Lauf der Menschlichen züs-
fellen/ der Gotlichen Ordenungen vnterworfen/
kainen darzu zwinget seine Im von dem almes-
chtigen eingesetzte hohe Obrigkeit zu vorachten/
so ist auch gar nicht zu glauben/ das alle men-
schen in derselben Stadt/ der alten woltarten des
Königreiches Pohlen/ vnd Ires konftigen wolo-
sthandes (des gleichen sie dan/ andersu woher
gahr nicht zugewarten haben) so gahr vnver-
nunfftig/ in vorgessenheit schtelte solten vnd dem
Reiche Pohlen (dem sie nach Gott/ am mais-
sten vohrpflichtete sint/ vnd von dem all Ihr
wolvahrt herfuehrt) derselben gemeinschaft/ so
freffelich vorachten/ vnd Ire Kön: Mät/ welche
das ganze Reich/ vnd alle demselbē eingeleibes-
ten Leder/ Orden/ schtende/ vnd Stete/ in pflich-
tiger Ehre halten/ so gar schenlich vnd greulich/
vorletzten woltem. Sonderen das eigenthlich/

Alleine Ertlicher pershonem hoffart / vnd woll
lust / vrsache darzu gegeben hett / die an Irer hab
vnd gutteren nicht benuget gewesen / sonderē die
der Stadt Empter vbel vormaltet / vnd allerlei
Künsten / in Iren aigenen nutz gewant / vnd
weg gebracht / vnd von der frommen Burger
schwaiz vnd Erbeit gelehret haben / letzlichen
auch / wie dan solcher argen leuten gebrauch ist /
sie mit Irer list / vnd praktiken da hin trachten /
das sie vile liber wolten / das die ganze Stadt vor
terbe / vnd gar vnterginge / damitte sie nur / Ire
vordehnte straff / nicht leiden / vnd tragen dorftē
Es hot zwar / die Konn. Mät / vom anfangē
Ires Regimentes / solche mittel gegen diese Stadt
gebrauchet / mit welchen sie vile andere grosse
Feinde / zu freundschaft hette bewegen können.
Es erachtet aber Ire Kon. Mät. das alles das
selbige / was Ire Kon. Mät sich gegen die Stadt
in genaden erpotten / nicht allen sey vormeldet
worden. Derohalben / so solle daselpte / nuhn hie
durch iederman kunt / vnd offenbahr sein / dehne
es zuuor vnbewust gewesen ist. Die Jenuiger
aber / so dessen schon wissenschaft haben / wollen
daselpte / sich nuhn ehrenstlich zu gemutte fibrē.
Was nemelich fur grosse Guttikeit / vnd lindig
keit Ire Kon. Mät in der handlungen mit der
Stadt

Stadt bis hehr gepflogen. Wie gnedigst Ire R^e
Mät Euch zu Eurer pflichtigen vnderthenigkeit
vornamet hab/ vnd wie gahr veherlich/ ia auch
fast mit vorklainerungen Irer Mät Hoheit/ sie
sich/ Euch in Eurem wolstande zuerhalten/
ganz gnediglichst eingelassen/ nicht alleine durch
Ire ansehliche Gesanten/ Ihre Rethen/ vnd des
Reiches vohrnehmte Amptheute/ sonder auch
selbest perschonlich Euren abgesanten angezais
get/ was fur Euren frummen vnd nutz die stadt
so sie Irer geburlichen pflicht nachkehme/ zu ge
warten hette. Dargegen auch/ was fur grosser
schad vnd vnheil (so Ihr nuhnmehr fuhlet) aus
eurer Zaltarrikeit entlich erfolgen würde/ ges
nedigst erlehret/ Was hat doch nur aber Ire
Mät von euch begehret/ alleine das Jennige das
Ihr/ von altersch hehr Euren aide vnd pflichten
nach schuldig seith/ was auch dargegen Ire Kon.
Mätt/ euch aus genaden nachgegeben/ was sie
nemlich Immer/ ohne vorsetzunge der Gemainen
Rechten habe ruhen können. Von der Religio
ohn/ der Augsburgischen Confe'ssion/ ist dies
selbre niemals in zweiffel geschetlet worden/ den
Ire R. Mät dieselbre allen schtenden des Reic
ches/ mit Irem Aide/ nach in hant der Confe'ssio
nationen (die zur zeit des Interregni gesche
hen ist

hen ist) frei zugelassen hatt. Ober das auch da
Ihr ein solches/ von Irer K: Mät/ sonderlich
gebetten habet. Ist euch solches mit einem son-
derlichen Privilegio vorsichert worden/ welches
Privilegium Ire K. Mät auch in solcher formen
genedigst hott schreiben lassen/ wie es von euren
abgesanten/ in Eurem nahmen/ ist gebettē wor-
den. Eure Rechte vnd Privilegia/ ob die schon
einmal/ mitt den anderen des Reiches Rechten
vnd Privilegien/ in dehm Aide/ dehnen Ire Mät
zu Krakaw offentlich gethahn/ gemainer/ vnd
darinnen auch mitt begriffen worden sein/ nich-
tes desto minder/ ist der stadt/ noch darzu Eine
sonderliche Confirmatiohn/ gebührlicher weissen/
wie die am sickerschten/ vnd nutzesten sein mo-
chte/ vorfasset worden. Desgleichen euch Euz-
rer freiheden/ erliche newe artickel/ so durch Euz-
re Gesanten furgebracht/ welche Ire K. Mät
nicht haben/ ohne aller des Reiches schtenden
authoriteht eingehen konnen/ die haben Ire K:
Mät/ sich gantz genedigst erpotten auf dem nez-
gesten/ gemainen Reichstage furzutragen. Was
ist aber mitler weilen/ in der stadt fuhrgenum-
men/ nichtes andersch/ dan/ das man die Konig-
lichen Regalien vnd autoriteht/ in der stadt auf-
gehaben/ vnd was zu erkentnis der hoheit Irer
Konn.

Konn. Mät vnd der Einwohner schuldigen vns
derrechnikeit gebuhret/ freßlich vohrenthalten/ die
stationn oder den vnterhalt/ in Irer Mät in die
stadt ankunfft/ nach inhalt/ des alten Privilegis
zu enzihen. Serner/ das Konn. Mätt mit einer
flamen anzal volckes/ wie sonst ein Priuabt per-
schohn in die stadt kummē/ vnd eingelassen wer-
den solte. Was auch/ auf den Gemeinen Reichs-
tagen geschlossen/ solte nicht kraft haben. Item
Ob ihr wol/ durch Eurer vohrfaren Aid/ dem
Reiche zu Pohlen Ewige vnderthenikeit pflich-
tig/ vnd schuldig seit so wolt ihr doch mit dem
selben/ keine Gemeinshaft mehr haben/ vnd Ir-
rer Konn. Mät allein zu Ihrem lebben/ vnd nicht
dem Reiche/ erplich mehr vnterworffen sein/ Les-
glichen Irer Konn. Mätt auch/ so Irigent euch
ein Privilegium / in aller geringesten punkt nur
nicht gehalten wurde (welches auch einen Ide-
ren aufrührischen/ seines gefallens/ nur traumen
mochte) den schuldigen gehorsam/ ohne einige
straffe/ frey zu enzihen/ macht haben wollet. Ober
welch alles vnbiliches furgeben/ ist das noch vi-
le vnbillicher/ vnd Gottloser gewesen/ nach dem
Ir/ den Gletsbrif bekummen. habet ir Ire Ro-
Mät mit vorgeblichen worten freßlich aufgehal-
ten/ vnd die weil/ da/ die vnterhandlungē furge-

X

nummen

kommen worden ist/ habet ir vnter des vñle mehr
Rebelliohn laster/ mitterwillig begangen. Ersche
lich/ noch eine grössere Anzahl & Kriegsvolckes/
widder den inhalt des Geleits Brieffes angenom
men/ Item/ Schmelliche schriften/ vnd Libellos
famosos/ widder Ire Kön. Mäct/ vnd die gā
ge löpliche Polnische Natiohn/ in de Druck aus
gehen vnd dieselben durch das ganze Deutsche
Landt ausschprengen lassen. Item Reime/ von
der Kön. Mäct/ vnd der Polnischen Natiohnen
gantz spöcklich gerichtet der benachbarten Lodel
leuten Hoffe/ vnd Irer Mäct anderer vnderthā
nen Häuser geplündert/ das Königliche Closter
Oliue von Irer Mäct vñrfahren geschrifftet vnd
begabet/ geschlaifet/ vnd in grunt vorterbet vnd
zum beschlus/ solches Lures schencklichen vñhrū
mens/ ist auch geuolget/ das ir euch vñterstandē
habet/ das Königliche Kriegsvolck/ gahr vñmb
bringen/ zum ewigen spott Irer Mäct/ vnd des
Königreichs zu Pohlen. Habet dñrohalben euer
Kriegsvolck aus der stadt geschicket/ auf diesel
bezeit darzu/ da Ir gehoret/ das die Tatteren/
die ewigen feinde der Christenheit die Lender in
Ressin geplündert haben/ auch damales/ da Ir
an den Herzog zu Preussen geschriebē/ vnd durch
seiner GŁ Santen zu Leslaw/ euch zu genaden
nieder

widder anzunemen/ fleißig habet bitten lassen.
Es hot aber der Almechtige Gott/ als ein Ges
rechter Richter/ eurem Gotlosen furnemen nicht
gluck geben wollen/ dan der Stadt volck/ ist von
Irer Mät kriges volck niderleget worden/ vnd
an stadt des Polnischen bluttes/ (welches ir dan
gar hoch begürrig seit gewesen) Ist dakegen der
euren blut vorgossen worden. Derwegen seit Ir
durch solche Eure Hochmüttige vorschwender /
vnd zubrenger/ der Stadt Renten/ in diese gefare
in welcher ir igt schreckt/ mit Iren schentlichen
Rachtzulegen geföhret. Dieser Euer freffel/ vnd
mutwil/ hott Ire Konñ. Mätt genottiget/ den
Ehrenst gegen euch zugebrauchen/ vnd an Irer
stadt mauren zurucken/ Da doch Ire Mätt an
stadt dessen/ vile mehr auf des Reiches/ vnd der
ganzen Christenheit wolffart/ vnd auch auf Eu
re eigene zusorgen/ bedacht gewesen ist/ Es hott
auch Ihre Mätt/ einen gewissen bericht/ vnd ist
schon Jederman bewußt/ euer mangel vnd bescho
wehre/ die euch drucken/ desgleichen ist auch I
rer Mät/ vnd derselben Rethen nicht vnberußt/
das Ir von Fürsten/ vnd schretten keine hulfe er
halten habet. Solches erlehren sie auch durch
Ihr schreiben/ an die Konñ. Mätt gegeben/ was
sie dem Polnischen Reiche/ von wegen alter vor

Wantnis pflichtig sein/ erkennen auch/ das Junck
Irer Kon: Mät/ als eines weich regirenden Ko-
niges Frantschaft mehr zu nuzung/ vnd Ehren
gereichen kan. Als der Treulosen vnd armē stadt
die sich schon in den Mauren verschlossen halten
mus. Nichtes desto wenger / beweget diss Ihre
Kon. Mät/ als einen guttigen Konig/ vnd fur-
trefflichen liebhaber seines Reiches / vnd ist Irer
Kon. Mät sōnderlich laich/ das in disem scho-
nen Lande Preußen/ so vile Schadens zugesaget
wirth/ vnd ob wol seiner Kon. Mättr krigsvolck
vormeinert/ das sie ein feindlich Lant vorhehren
So wirt doch Irer Mättr aigenes Lant vorhe-
ret/ vnd ob auch schohn Ire Mättr/ die Rebellie
schs stadt/ in den grunt vortterben solte/ so wurs
de doch Ire Mät/ ire aigene stadt vortterbet ha-
ben. Es schpuret auch Ire Mät/ als ein Weis-
ser/ vnd gerechter Konig/ das gohr vile frōmes
leute in der sthat/ an solcher schentlichen Rebels-
tionen/ gantz keine schuld habē/ vnd das vile Res-
dlicher Burger sein/ die mehr/ von Irer hant-
rungen/ vnd werckstetten gedanken/ dan aufruf
in der stadt an urichten/ die dan/ gar vnschuldige
lich/ in ebenmēssige gefahre geraten sint/ dar-
u behertziget auch gnedigliche Ire Kon. Mät/
vile vnschuldige kinder/ Junckfrauen/ vnd fias-
wen

Wen verschohnen/ welcher aller blutvorigen/
vnd an Ehren vorlegung/ Ihre Kon. Mät/ als
ein Christlicher Herre/ also hoch verschohnen wil
das sie auch die aller schuldigsten Trenthalben
mitte zu erhalten/ gnedigst entschlossen hat.
Derohalben/ so hat abermals/ vnd nach zum vo
berflue/ Ire Kon. Mät euch vormanen wollen/
das Ir noch zu diser stunden/ als da ir Euren
vnfal/ vorterp/ vnd vndergang schehn fuhr der
Thuhren sehet/ von eurem bosn fuhrnehmen ab
schrehet vnd laßt Euch/ als die es selber mit
angehet/ eure hertzen bewegen/ das Ir euch der
Euren erbermet die euch Je billich/ zur Barmh
hertzeith reizen sollen. So eure gutter in der
sch vorgehē Eure hauser/ vnd vorsehens vorbrang
werden/ oder durch vnfal/ oder auch thotlich/
Eure Burger/ Blutsvorwanten Ehleute auch
Eure libesten kinder abgingen/ so wurdet ihr sie
besessigen/ vnd beclagen. Irzt aber vmb Eurer
Rebellighen gemutter halss taricheit/ vnd dem
schentlichen geiz zu erfüllen/ wellet Ihr die Al
ler/ selber muthwillig vmbbringen. Ir wurdet die
vm sonst betreiben/ welche nicht durch Gotliche
vorsehung sonder zu vnbeschränkter zeit/ Eus
rent halben von dieser welt/ Jemmerlichen ab
schieden hetten müssen/ dehnen Ir/ mit euren

wainen/ Ihr leben gahr nicht widder geben kon-
tet. Derohalben weil Ir zu erhaltungem Eures
hailes vermanet werdet/ so wollet ir solches nun
wol beherzigen/ vnd darum so schrebet ab von
eurem bösen vornehmen vnd besseret euch/ so Ir
aber solches nicht thuen wollet/ so bezeuget a-
bermales Ire Konn. Mät mit Gotte/ das nicht
Irer Mät/ sondern dehnen/ die des schentlichen
vnd lesterlichen fuhrhabens schult/ vnd angeber
seint/ das vnschuldige blutvorgiffen/ vnd allerley
vnheil/ so daraus entschehen wirt/ zugemessen
werden solle/ an welchen dan auch mit Gotli-
cher hülffen/ in kurzer zeit/ das vnschuldige blut
vnd Ire Regen die Konn. Mät/ vnd den gemein-
nen nutz/ schentlich geubete vntrew vngerochen
nicht wird bleiben. So ir aber/ von Eurer wan-
sinnikeit abschrebet/ so wil zum erschten Ire K-
Mät/ alle schuldige/ vñ der vnschuldigen willen
genediglich erhalten/ vnd Euren zusichtant auch
alle eure Rechte/ zu vormehrungen Eurer wol-
fahrt/ auch allē Czechē/ vñde Cunfē/ Ire gebur-
liche Ordenungen genediglich vorgennen/ vnd
erlehet sich daneben Ire Konn. Mät/ als ein
aufrichter Herr/ vnd König/ das sie dennoch gar
keines weges/ können/ wollen/ noch sollen die
stadt/ in solchem verworren schreande bleiben las-
sen/

ffen / auf das hernachmales / durch böser Leute
lytkeith / die Königliche Stadt in solche vnges-
chtemickheit / nicht etwa widerum geraten mo-
chee. Oder den frommen vnd Getrewen Leuten
durch der müßigen / vnd vormessenen Pracht /
vnd Präßen / Ihr schwaig fordan also mehr vora-
schwendet werde / mit dingen / werdet Ir nichts
von Irer Mät erlangen / von dem Könige zumal
le / der Gott lob / hochuorschtendig / auch kruges
erfahren ist / vnd sich seiner Hoheith / vnd Dignis-
teit nach gar woll wais in acht zu haben / Es
ist schon mehr / dan es sich gezihmet het / mit
euch / getractiret / vnd gehandelt worden / Consti-
tutiones musset ir annehmen / vnd gahr nicht ges-
ben / als solche vnderthahnen / die da Ire Kön-
nig / vnd die ganze Cronne Pohlen / wie auch
den Gemainen nutz / zum hogesten belaidiget ha-
ben / vñ welcher vrsachen willen / dan nicht alleis
ne schetete / sondern auch hoer schtandes Suro-
sten / aller Irer Rechten / vnd freiheden / fur Euro-
per zeich wie Ir wisset / ensetzet worden sint.
Dan solches bringen die geschriebenen Rechte
mitte / vnd moget vile Exempel / oder beispibler
aus vnseren benachbarten des Königlichē Reiches
fur euch nehmen. Derhalben nehmet hals / mit
grossen danck / ganz vnderthehmigt vnd demu-
tigst an

eigst an die angebottene hogeste Genade/ der K;
Mät vnseres aller Genedigsten Herrrens/ erzaiges
euch vngesamet/ das Jr mehr/ auff solches eu-
res Grosmechtigen KOniges Guttikeit (die sie
auch schon vohrmales anderen demuttigen/ vnd
supplizihrenden vnderthanen genediglichst be-
weisen hat) bawet vnd vortrawet/ als das Jr
euch/ auf Mauren/ Turme/ vnd walle vorlassen
thut/ Ober welche Jr doch schon/ keinen Trost
mehr habet/ vnd welche euch nicht lange werde
beschutzen können/ vnd Jr sonsten/ mitt euren we-
nig Landsknechten/ nur alles Voels zuerwarten
haben werdet/ vnd denselbigen/ auch Ire besol-
dunge schon/ aus der Burger eigenen gutteren/
zahlen/ vnd entrichten musset/ Weil Eure Ge-
mainen Einkunfte/ schon hindurch gebracht sint
also auch/ das es euch schon bald im anfang
Eurer schentlicher Rebellichnen/ ann gelde ge-
mägelt hott auch an allen nottigē dingen schon
grosse noht leidet vnd allenthalben verlassen seit
vnd welches das aller groste ist/ das Jr von Got-
te/ (welcher aller Laster/ vnd zumahle des schen-
chlichen Mainaides/ ein strenger Richter ist) sein
nes Ezornes / vnd grimmes alle stunden gewar-
ten musset/ vnd so lange Jr dissen vnnutzen krieg
als die Jr mehr zur Kaufmanschaft/ dan zu Rita-
terlichen

erlichen sachen geschicket seit fuhren werdet/ so
habet gewislich/ nur gar keine Hoffenunge/ von
Irer Mät/ durch Trotz/ das geringeste zuerlan-
gen/ welche in allem so sie einmal ansieht/ ganz
schanthaftig vorharret/ vnd gar nicht Eh/ ein-
andersch furnimmet/ es sei dan das Erschte/ zu-
uohr geburlichen vollenbracht worden. So hot
auch Ire Kon. Mät an vitalien/ vnd sonst aller
anderer nohedurft/ die fulle zu erlangen/ durch
die Weissel gutte gelegēheit/ des weiter vnd wol-
uormugenden Reiches einkunfft/ von welchen Ir
auch Reich gewesen seit/ vnd auch die fremden
daraus Ire Nahrung gehabt. Item/ der kriges-
leuten grosse menge/ aus dem weitchbegriffenen
Reiche allerwege haben kan/ So ist auch/ zu des
Reiches einkunften/ die Gemaine Contributiohn
wider euch zu krigem gewilliget/ warzu dan/ die
Gaisstlichen/ auch schon Ire schteuer gewilliget/
In Littawen sint auch die Einkunften aus dem
Zollen darzu verordnet/ vber das/ kan Ire K:
Mät/ In Deutschen vnd Lenderen/ so vile freun-
de erlangen/ als Irer Mät vohrfahren gehabt/
auch durch pacta/ frainthelikeit/ erzaigungen der
wolthaten/ vnd verwantnissen gemacht haben/
auch schtette/ prouincien/ Fursten/ vnd Konige/
so sich mit Irer Mät voreiniger. So Ihr nuns
vngesaus

Ungefaumet/ Eure hofnüge/ auff Ihrer Mät ge-
nade/ vnd guttigkeit setzen/ vnd eure zuflucht zu
derselben vndertheniglichst haben werdet/ so wer-
det Ihr derselben gewislich gemissen/ vnd wer-
det Ihre Könn. Mät mit der Thahr weit ge-
nediger/ vnd gütziger erfahren/ dan Eainet/ der
vm disen Euren handel wais. Geschwaige dan/
wie vil mehr Ir/ die Ir euch schuldig wisset/ zu-
gewarten nicht vormainet/ oder Immer verhof-
fet hettet.

Johan von Dzaln
Culmischer Woywood.

Laurentius Goslingk
Secretarius Regius.

Johan Bornamissa de
Kalno/ Vngarorum
Praefectus.

Cristoff Graff von
Kozdrassoff.

Der Rebelleſche Raht / blieb ver-
ſchock / in ſchentlichem vngehorſam.

Schawet / wie hett doch ſein Maieſtadt /
Jnn thunen konnen groſſer Gnade.
Ein Vatter kond ſich ſen ſein kind /
Keins weges mehr erzaigen glind.
Dergleich ein Chriſtlich Predicant /
Welcher loſs ſpricht / von ſind vnd ſchand.
Der zaigt dem ſunder Erſcht das Geſtz /
Vnd Gottes Gnad darauf zu lezt.

Alſo taht der Heilig STEPHAN,
Regen vorblente vnderthan.
Nur vum der frummen bdruckten ſchahrn /
Thaht der Konig ſo glinde fahrn.
Das Er dieſelben nur mocht freihn /
Er wuſt des Rahtes Trutz / vnd drawn /
Damitt die frummen wurden gplagt /
Das mancher ſchir genglich verzagt.

Drum Er In all Rebelliohn /
Gantz gnediglichſt vorzeite ſchon.
Aus gahr milden Barmherzikeit /
Vnd vehterlichen Guttikeit.

Weil aber der Raht merckte gahr /
Das es warhaſtig alſo wahr.
Das Konnigliche Maieſtadt /
Ein gar hertzlich mit leiden hatt.

Von wegen der vnschuldigen Leut/
Die sie ganz gerne hett gefreit.

Drum brauchten sie new schelmen stuch/
Hofen sehr auf Königs vngluck.
Ob In ein kugel tref einmall/
Weil Er perschonlich vberall.
Vnreiten tahr ganz freudiglich/
Beschuff all ding selb fleissiglich.

Drum tatten sie da bringen an
Auffs new / selzem Conditiohn.
Irm vohrgen trozen eben gleich/
Zu spott dem König/ vnd seim Reich:

Dardurch der König zornig wart/
Vnd gab In bald diß entwort hart.
Wir tuhn nu/ mit eint Eid beschwehrr/
Wir woln aus Preussen vns nicht kehrr.
Eh wir eich zu gehorsam fihrr/
Vnd wie Eir König Imperihrr.
Gott troste all vnschuldige Leut/
Vnd furdre Ire selikeit.
Dehrr wirr bißshehr sehr habn verschohnet/
Welchs ir gahr zulang seit gewohnt.

Drauff hilt bald seine Maiestat/
Mit seinen kriges Rechten rahr.
Soddert sein Gsanten aus der stat/
Ir Güssel In auch gsender hatt.

Legg

Legt gahr beiseit/ sein gnedigs hertz/
Lis folgen drauff ein schweren schertz.

Er hiß aus einer newen schantz/
Ausplahsen zu dem Abent Tanz.
Man hort da vil kartaunen krachn/
Er hiß in ein Galliaren machn.

Das vilen sehn/ vnd bohrn vorginck/
Vnd mancher sich fast selb erhinck.

Auch gbott der Konig damals balt/
Das man vil secke fillen solt.

Auch das man Tonnen brechte mitt/
Er wolt nu lenger schonen nitt.

Wolt nu sein gluck krigrisch versuchn/
Thabt derhalb Gott hertzlich anruffn.

Das Er Im/ als der wahre Gott/
Der an Rebeln kein gfallen hott.

Beischtehen wolt genediglich/
Durch seine Engel mechtiglich.

Wolt am mergen balt sturmen lahn/
Sein Heyducken bekehrten drahn.

Auch alle Andre Kriges leüt/
Zagten sich willig zu dem schreitt.

Sie hatten schon woll abgesehn/
Wo man das sturmen solt angehn.

In Dantzick/ all from vndertahn/
Die rissen Got gar hertzlich an.

Das Er sie gnedigst retten wolt/
Von der Rebellen Mochr/ vnd gwalt.
Doch opfertē sie sich all Gott/
Mitt leib/ vnd seel/ in solcher noht.
Sagten/ dein will geschē Her schihr/
Dir leben/ vnd dir sterben wihr.
Wie Dirrsch gefelt/ so mach es balt/
Es schreht doch als in deiner gwalt.

Gott/ versuchee des Koniges glau-
ten/ durch eine Tlechtlich vorreterey
ye der Rebellen.

Die nacht kam damals balt heran.
Drum must man gantzlich abelahn.
Vom schiffen vnd von andrem tuhn/
Dan es wahr finsterlin ein nuhn.
Merckt/ Gott versucht da scheinbarlich/
Des Konigs glauben wunderlich.
Durch ein arglistig schelmerex/
Vnd ein Tlechtlich vorreterey.

Die Feinde schlichen in ein schantz/
Die wahr gemachet nahent gantz.
Am wasser/ gegen dem Plockhaus/
Die schiltwach hatt gelehbt im saws.
Wahr durch die Gfreiten knecht beschenckt/
Die machten drauffein blint geclenck.

Zunden

Sunden oft wenig Palwer an/
Dadurch sie dem Feind kunt getahit.
Durch ire Losung schelmiglich/
Wan er sult kummen eingeschlichn.

Drauf kamen sie fein schell behend/
Im finstren ans gezeigte end.
Schüssen ins Wasser ezlich Gschitz/
Vorjencfens bald mit list vnd witz.

Kenst Weiher wart des Truges in/
Braucht drum sein Manlich Saust vnd sin.
Er was damahls in grosser fahr/
Das Leucknet Er selb nicht furwahr.

Drei Rojs wurden vntim geschossn/
Doch hott Er gahr nicht abgelossn,
Bis Er die feind zur flucht getribn/
Auff bader seyten ezlich blibn.
Da sie zeuffig zum wasser liffn/
Sint vil versuncken mit den schiffn.

Die knecht vergassen Iren Aht/
Den sie gethan der Maiestatht.
Vergassen auch der grossen Gnabt/
Welch In erzaigt sein Maiestatht/
Die Ehrloß/ Trewlos Bosewicht/
Hahn Deutichen gmacht ein Bosß gericht.

Ihr vil verjoffen wie die hund /
Es war kummen Ir bose schund.

Wenig

Wenig mit schiflein retten sich/
Ernst Weiher facht da Ritterlich.
Der Konig blihb doch vnverzagt/
Vnd hatt am morgen Christlich glagt.
In deiner Macht steht alles Herr/
Du bist mein hulf mein Gschutz mein wehr,
Auf dich setz Ich mein hofnung gahr/
Vnd nicht auf meines volckes schahr.
Dein Engel helt die beste wach/
Wie solchs clahr zeugt die gschene sach.

Durch den mich lieber Herr behit/
Aus lauter Gnad vnd milder Gitt.
Sonst wacht mein wache gar vnsunst/
Vorgeblich ist all sterck vnd kunst.
Aller krigszeug/ vnd kostlich Gschoss/
Auch als krigsvolck/ zu fufs/ vnd Ross,
All anschleg feylen in dem krig/
Wo du nicht gnedig gibst den sig.

Gott gfill des Konnigs gienbig hertz/
Weil solch sein Rehd/ nicht wahr ein schertz/
Gott sicht Jedem/ ins hertz hinnein/
Er wais/ was drin fur gdancken sein.

Drum schterekte Gott des Konnigs mutt/
Schuff/ das ein Post bracht zeitung gutt.
Das eglich Tausent schtreitbar Mann/
Aus Pohlen wolten kummen ann.

Man es

Wan es der Konig nur mändire/
Sie wehren schon ganz woll stafrir.

Der Konig wolt den schturm volfirn/
Drum hiß Er mehr Geschitz zusirn.
Von Marienburck bald schleimglich/
Er blieb drauf ganz bestendiglich.

Vnd/ als er lang im Raht geseßn/
Hilt Er ein frolich abentesn.
Legt sich Christlich in seine ruh/
Am morgen stund Er auf ganz fru.
Thaht sein Gebeht schickte nach sein Raht/
Drauff kam ein Boht bald aus der schtadt.
Derselbe ausgeschicket wahr/
Ganz heimlich mitt seins leibes fahr.

Ursache/ warum die Konn. Mäte
damales mitt Irem Lager von Dantzick
abgerickt sey.

In Dantzick die Bedruckten Leüt/
Welten in vnderthenigkeit.
Dem Konig Ihr gahr grosse noht/
Bakten demuttiglichst durch Gott.
Er wolt sich Ihr erberimen dach/
Vnd den Rebellen igt geben nach.
Ihr vorgemele Conditiohn/
Bis sie Im wehren all vnderthon.

Ma

So lens

So kent Er sie dan schtraffen Recht/
Wie solchs die billikeit mit brecht.

Dan man wolt damals gantzlich schohn/
In Dantzick schrecklich morden lohn.
All fromme vnd Getrewe Leut/
Man/ weib/ kind/ Gsind/ ohn vnterscheit.
Die sich gutt Konigsch zeigten dahr/
Der wahr nicht ein geringe schahr.

Der Konig hilt drum balte roh/
Wie man ein solche schrecklich noht.
Zindren/ vnd frumme retten mocht/
Darauf Er gahr hertzlichen docht.

Da wart Ein solcher Raht geschlossen/
Der Konig solt die schantz verlossen.
Vnd mit dem ganzen Lager fohrt/
Rucken an einen weitreu ohrt.

Das die Rebeln nur wurden los/
Der furchten vnd des schreckens gross.
Welchs sie damals sehr Engsten rath/
Weil man schon sturmen wolt die stadt.

Der Konig willgt auff bitt seins Rechts/
Vnd aus besöndrer schickung Gottes.
Der gwislich aller Konien hertz/
Gahr wunderlich Regihrt ohn scherz.

Auch hilt man damals ferner Raht/
Wie man verschonen mocht der stadt.

Vnd

Vnd gleichwoll die Rebellen zwingen/
Vnd sie zu schuldgem ghorfam bringn.

Man solt das Plockhaus greiffen an/
Vnd Inn alda vorwehren die Bahn.
Da durch sie all Ir Proffiant/
Bekemen/ weil genzlich zu Land.
All schtrassen in benommen wehrn /
Vnd arme schohn gnaw musten zehrn.
Wie man dauon gut kuntschaft hatt/
Von Einem/ der nicht ligen tacht.

So wehr es auch vermutlich gahr/
Das grosser standt in lebens fahr.
Sie kurglich würde bringen drinn/
Das wehr der allerbest gewinn.

Drum brach der Konig schleinig auff/
Auch furbrant man das Lager drauff.
Er ruckte strachs weck von der stadt/
War durch Er damals retten tacht.
Die from/ vnd gar vnschuldge Kott/
Welch so beschuff der Trewe Gott.
Der in noht gewislich helfen kan/
Wan man In hertzlich ruffet an.

Der Konig ruckt bis ten Grebin/
Vnd von dahr Immer weiter hin.
Bis zu dem Hohpt/ Er reisen tacht/
Wie Er beschlossen hatt im Rath.

Ha

g

Die

Die Rebellen/ vnd in die schen-
eliche acht erlehren/ Treulosen Dantzker Res-
genten/ lissen Eine falschlich geschmuckte
Apologiam/ gantz frefflich/ Deutsch
vnd Latteinisch drucken/ vnd
in fremde Lender aus-
schprengen.

Ein Apologi wart gedruckt/
Deutsch vnd Latteinisch falsch geschmuckte.
Drin schmeht man Herren Fridewalt/
Ja es wart drin auch frecher gschalt.
Des Konigs Maiestat vorletzt/
Vnd widder sie from volck verhetzt.
Drum Ein from Burger sich ermant/
Der schreihb dawidder bald zu hant.
Schawt/ dissen Tittel offenbahr/
In all erlangte Exemplahr.
Schickte ezlich auch h. Fridewalt/
Die wurden Im woll zugeschalt.

Des Rahes Fuchschwanz bin Ich genant.
Bedruckten Burgren woll bekant.
Geht nicht furober kauffet mich/
Ich bin gedruckter Troziglich.
Es wehr vil besser nachgelahn/
Dan solchs geburt nicht vndertahn.

Vom

Vom apgezwungnen Burger Geld/
Ein newes da auch wart vortgeschickt.
In Dantzick macht man Taler bald/
In dieser folgenden geschalt.

Ein Saluator auf einer seite/
Der stadt wappen schohn zubereit.
Scheint auf der andren seiten fein.
Vnd disse wohrt formirt Lattein.

Noua Moneta Ciuitatis Gedanensis.

Defende nos CHriste Saluator.

Ach Gott/ der werde name dein/
Solt solcher schelmrey deckel sein.
Du sagest aber ganz clerlich/
Das nicht All/ welch Ein Herren dich/
Thuhn nennen/ darum selig wehrn/
Sondren die sich von sund bekehrn.

Merck/ im zweyer ding solchs geschach/
Erschtlich zu schmuck n Ire sach/
Sie hetten um das vatterlant/
Das weitberuhmte Preusslerlant.
Auch aus hoch bedrencklicher noht/
Vnd dem Konig gar nicht zu spoht.
Zur tegenwehren müssen greiffn/
So tathen sie Ir sach aufschreichn.
Gleich weren sie vil weysser dahr/
Dan alle Reht des Landes gahr.

Zum andren/ das man glauben solt/
Sie wehren gar sehr Reich von Gold.
So sie doch ein geringe zahl/
Der Taler münzten auf das mahl.
Auch waren falsch/ solch Taler all/
Drum man sich da fur bitten soll.

Sie wahren schlim vnd wenig wehre/
Wie solchs Hans Gebel hott bewehtt.
Für Koniglicher Maiestat/
Hott er erlehrt Irn bösen gracht.

Darnach münzt man bald Groschen draus/
Des lacht man vbral in die faust.
Weil man draus Irn schtolzen mutt/
Erkent/ vnd Ir geringes gutt.

Dan so lauten Ir wörter clahr/
Die sie gedruckt han offenbahr.

Gahr kleine zeit/ nach disem tuhn/
Darum han sie dest grossen hohn.
Im Hundertsten vnd sechssten blat/
Man solchs clerlich zu finden hatt/
In irem Deutschen Buchelein/
Solch druck/ bringe In gross spott vnd Pein.

Vnd so vile/ die drey mal hundert tausend gulden
den ruhren tut/ finden wir bey vns kein mittel/
solche Eine schwehre summe zuerschwindē / weil
der stadt

der Stadt vornüßigen/ gantz/ vnd gahr erschepfet
dan die ausgabe/ vbertrifft fast die Einnahm/
weil die Stadt Jehrlich/ fast mehr/ auf die Intes
ress wenden mus/ als die Einkünften ertragen/
etc.

Tu wolt Ich das der Clefsele leibet/
Der hatt sich gahr zu hoch erhebt/
Er sagt/ Danzick gebührte gleich.
Der Tittel/ wie Venedig Reich.

Der Serber/ vnd derselb Clefsele/
Die hatten sich gahr woll gesetzt.

Sie waren König in der Stadt/
Machten from Bürger arm vnd Matt.

Serber schehmt sichs izt hertzlich sehr/
Wünscht/ das solchs nicht gedrucket wehr.

In der schöhnen Apologie/
Aus der man vbral treibs gehet.
Dan fur gethan/ vnd nach betracht/
Hott In/ ein Ewig laich gebracht.

Er sicht das er bleibe Immer schwarz/
Weil sein laster haft wie ein hartz.

Ob man Ein Mohrn schon bahden thut/
So bleibe Er doch ein schwarz vnflot.

Als Jochem Praust Ein krigesman/
Ir bose sach grundlich vornam.

Da wolt Er In mehr dehnen nicht/
Wal Eyr von In war falsch bericht.

Scins

Sein Pasbort er kecklich begehrt/
Vnd als des Serbersch Rott solchs ghohrte.
Da stalt sie Im manch feltig nach/
Das nicht kund wird Ir bose sacht.
Weil Er von allen dingen wust/
Solchs bracht In Trawren vnd vnlust.

Er kam doch entlich frei dauon/
Hat sich ins Konigs dehnst gethon.
Mit funfzig Rossen wol gerust/
An seinen Reutren sach man lust.

Er wolt sein gwissen nicht beschwehren/
Des hott Er billich ruhm vnd Ehn.
Wolt Rebellen mehr dehnen nicht/
Weil Gote/ kein gfallen dran geschicht.

Die Trewlosen/ vnd geechten Dants
Ekerischen Regenten/ schicken zwene von Trep
vertrauesten bruderen/ in Denmarck.

Der Michel Siebert wart zu hant/
Von Dantzick in Deumarek gesant.
Sampt dehm ad Infernum proit,
Vnd nehen den/ noch andre mit.

Einer vom Elbing Jacob schohn/
Der thatt den Rebellen beischen.
Er schreb aus Denmarck oftmals Briff/
Was in dem Orte newes vorliff.

In Den

In Denmark wartet Er mit fleis/
Bis Sybert dahin nam die Reis.

Er hilff in fleißig praktizirn/
Vnd schickt schleunig mit Jubilirn.
Ein pundel Brif/ der wahr nicht klein/
Zu Elbing/ an den Bruder sein.
Der thatt sie bald weg senden fohrt/
Zu Jderen an seinen Ohrt.

Darinnen schreib Ehr frolich sehr/
Das schon der Rith gelaister wehr.
Zum andren Konig/ wie der Racht/
Von Danzig solchs bestellet hacht.

Darauf so wahr gedrucket bald/
Zu Danzig in dieser gestalt.
Ein spotliches Tractelein/
Mit diesem Titel glenzend fein.

Den Gesteirngen/ Edlen vnd Erē
vesten Herren/ Niclas von Ungern/ Erpge-
sen auff Orsel/ in Eislach/ vnd wonhaft/ vnter
der Konn. Mätt zu Denmarcken/ der Stadt Dā
zick/ obersten Lautenant/ vnd Georg Sarensbe-
ren in Eislant zur Wilen Erpgeessen/ Hochge-
melter Konn. Mätt/ bestalten Rittmeister
der Stadt Danzig Commissario/ vnd
Krieges Rachte.

Bb

Der

Der Jung Tropff Moritz Perzewitz/
Ein Pubb/ der wehre ist/ Prostoniz.
Der hatt dasselb Tractettlein geschmitt/
Vnd neben Im/ mehr Lugner mitt.
Tirannen Er die Pohlen schalt/
Vnd hont sie sonst drin manningfalt.
Geschrickte hosen tregt Er gern/
Er hett sie lieber mocht entbehren.
In Schparenberges Haus dergleich/
Macht er sich auch vngbuhrlich reich.

Schawt/ welch ein frech vormessenheit/
Ja Ehr/ vnd Aids vorgessenheit.
Gleichs hett ein solcher schelmischer Aht/
Schon gahr vmbrecht die Maiestat.
Zu Pohlen/ vnd ops Polnisch Reich/
Dardurch wehr vberwunnen gleich.
Mein schoner schohn/ noch lange nicht/
Wer ein solch schelmstuck so verricht.

Gott warff sein Haus ganz schrecklich vm/
Vil Leut wern schir vns leben kumm.
Die damales darinnen wahrn/
Sie stunden all in gross'r fahrn.
Vnd wie er darnach heime kam/
Da grehß In Gott ganz schrecklich an.
Die Darre martert In gahr sehr/
Er starb endlich von schmerzen schwehr.

Scin

Sein Grossmutter/ Ein Zaubrisch weis/
Furm Elbing wahr gebrant ir leib.
Vom Diphencer ganz offentlich/
Des schand tods denckt man Ewiglich.
Er hott den Edlen Fridewalt/
Schmelich gelestert mannichfalt.

Der Trewlose/ vnd gefangene Con-
stantinus Serber/ wirt widerum aus Pohlen
gefenclich auffß Schloß Mariens
burck gefiret.

Der Konnig liß den Serber hohln/
In Preussen/ von Lunschitz aus Pohlen.
Als er Ken Thorne wart gebracht.
Da hatt man In gahr sehr vorlacht.
Er saß in einem schlechten wahn/
Runt vm In/ ging ein wach der Drabhn.
Zwen klepper fur dem wagen wahrn/
So schlecht must der helt damals fahrn.
Der vorhin Fürstlich wart gefihrt/
Als Ehr in Danzig dominihrt.

Die Thohrnisch Brucke wahr voll Leuth/
Sie stunden gdrang auf ieder seith.
Wolten gern schaum/ den losen Man/
Der solchen krieg hatt grichtet an.

B b ij

Ein

Eh gahr schlecht klad hatt ehr da an/
Er that keinen recht sehen an/
Zock in die augen gahr den hutt.
Vorschwänden wahr sein scholtzer mutt.
Als man In ten Marienburg bracht/
Da hott Er warlich nicht gelacht.
Er wahr ganz blaich sach vntersich/
Wie ein Trewloser Bosewicht.

Man bracht In wol verwachtet hin/
Betribet wahr sein mut/ vnd sin/
Dan Ehr zweiflete damals nicht/
Das Ehr wird schentlich werden gricht.
Vnd das Ehr wird bekummen ruh/
Sein lengst vordehnten Rechten lohn.

Der Konig lis den weiffel schtrohm/
Verschlossen balt mit manchem Bohm.
Vorsenckte auch erzlich schiff aldahr/
Vnd macht die Profferei so wahr.
Des Herren Hailsbergischen Bischoffs/
Sie wurden quett des weyffel loss.

Dan weil der schtrohm verschtopfet wahr/
So must Ir Tijff vrsanden gahr.
Das macht den Raht ganz trawrick sehr/
Weil sie merckten Ir Lusericht bschwehr.
Ja Iren ferlichsten bezwanck/
Vnd gahr gewissen vnterganck.

Als solchs der König hatt vorricht/
Wolt Er mitt sein volck feyren nicht.
Ruckte drum widdrum von dannen fohret/
Bei Danzig an ein andren ohrt.

Der Konn. Märt gewalesame Beschlo-
junge des Plockhanses.

Dee König liß sein Lager schlahn/
Für Danzig/ dach nicht gahr so nahn.
Wie es zuuohr gewesen wahr/
Das Plockhaus wolt Er sturmen dahr.

Der König liß ein newes baron/
Solchs machte in Danzig grossen grawn:
Welchs Ernest weiher hatt bestellt/
Als ein Erfahrner Kriges helt.

Weil Im daselpte Regiment/
Vom König gahr in seine hent.
Gegeben wahr/ das Er solt sehn/
Wie man der stadt mocht widerstehn.
Vnd Ihr/ da an demselben Ohrt/
Benemen mochte die schpfohrt.

Er bauwts dem Alten kegen gleich/
Drum musten die schiff abweichn.
Solchs schreckte die Rebellen sehr/
Dan es bracht In bald gross beschwehr.

Wie woll In korn noch nicht gebrach/
So litten sie doch vngemach.

D b iij

Dan es

Dan es gebrach In balt an Meel/
Welches dan ist der grofste fehl.

Ein Wintmål drum/ auffs alte Schloß/
Gebawet wart ohn vnterlos.

Die kunt aber der grossen schtatt/
So gahr vil volcks nicht machen satt.

Am Siebenden Augusti tag/
Des morgens fru warlich Ich sag.

Fur mittag vm die siebend stundt/
Den Konnig nach der Weissel mund.
Sach man zihn mitt sein volck vnd zehr/
Gahr woll gerust mitt starcker wehr.

Er schlug sein Lager da aufs felt/
Mitt vilem volck Geschutz vnd Zelt.
Auch wart als balt ein schantz gemacht/
Draus schos man gwaltig Tag vnd nacht.

Sie schicken ein Trummetter balt/
Wie fohr in schelmischer gestalt.
Mitt briffen damals aus der schraht/
Schnell zu des Konnigs Maieftaht.

Drauff gab man Im/ gahr schwere wört/
Auch hiß der Konnig schiffen fohrt.
Bei tag vnd nacht/ wart immer gschossen/
Ihr wach das Plockhaus must verlossen/
Weil der Turm gahr herunter fill/
Darnach macht man ein besser schpill.

Dant

Dan/ weill die Lin seit schohn war blohs/
 Drum man mit Gewerkuglen schohs/
 Vorbrant das Plockhaus fur der mund/
 Bey nacht zeit vñ die zwelfte stund.
 Drauf wart nach triges art vñd furm/
 Das Plockhaus geengstet mit dem sturm.

Hett man so wolt/ vom Berg lahn schiffn/
 Der Burger Heuser gleich tuhn griffn.
 Wie man/ das Plockhaus tath durch bohren/
 So hett mancher sein Haus verlohrn.
 From wehren mit in schaden bracht/
 Welchs der Konig weislich bedacht.
 Hiss drum der Heuser schonen sehr/
 Wie Lin Christlicher Gnedger Herr.

Ernst Weiher schuff bald etlich kahn/
 Drauf lis Er ein schlecht Brucklein schlan.
 Sein Volck tath druber lauffen schneel/
 Ans Plockhaus strachs zur negsten schnell.

Wie sie nur kamen auf das land/
 Schluggen sie auf die Feind zu hand.
 Bald hup sich ein grojs schiffen an/
 Dardurch vortarb manch trigesman.
 Es schurtzte vil volcks auf bader seit/
 Als beim Plockhaus zu der zeit.

Der Hans von Kelln warht hart da gschossn.
 Er must auch da sein lebhen losen.

Gott

Gott strafft In alda zorniglich.
Weil er Rebellen beigepflicht.

Es fehlt gar wenig da furwahr/
Das des Konigs volck ganz vnd gahr.
Den sieg alda behalten hett/
Gott aber solchs verhitten theht.

Durchs Rahtes scharf gerustes schiff/
Welchs mit gahr starckem wind durchliff.
Die Brucke/ welch 3. Weiber gmacht/
Daselb In da Erretung bracht.
Aus Gottes gnaden sonderlich/
Welcher der fromm erbermtte sich.

Dan Es wehr balt die stadt darauff/
Mit ernstem sturme angelauffn.
Vnd wo sie dan erobert wehr/
So hetten die Heyducken sehr.
In der vorbitrung heftiglich/
Geschabbelt vnd verschonet nich/
Nicht Junck/ nicht alt/ nicht weib/ nicht kint/
Dan es ist ein Plutdurschtig Gsint.
Sie dehnen dem Konig treulich/
Das grausamst schiffen schreckt sie nich.

Des Konnigs volck wart balt gewahr/
Deselben schiffes grosser gfar.
Sie liffen schnel vber die Pruck/
Ketten Ir lebhen fur dem Truck.

Vrsachen

**Ursachen / warum die Konnigliche
Mätt/ der Belagerungen/ einen anstant
gegeben habe.**

Inß Königs Lager damals kam/
Ein Turckischer klainer vohrbott an.
Der meldet/ das der grosse Boht/
Balt folgen wird zur Maiestadt.

Nicht lengst kam noch ein Post gerant/
Vom Eubrandischem Herzog gsant.
Dem volgt balt schnel Herr Rottkowitz/
Sein Dehner wahren sehr beschpritz/
Durch schleinig rausen auf der Post/
Mit leibes bschwehr vnd grosser Kost.

Der Gubernator in Eyßland/
Ein Littawisch Herr in hoem stand.
Die zaigten an der Maiestadt/
Des Moschkowittersch freffeleahr.
Wie Er in hangendem anstand/
Zwa Schlosser gwalteig hett berant.

Batten darum gahr fleissiglich/
Der Konig wolt nicht saumen sich/
Wolt zu In kummen gnedigst balt/
Vnd helfen wehrn des Feindes gwalt.
Wolt auffschyben den Dangker krick/
Kont darnach widdrum zu Inn rickn.

Er wolt dencken ans Reichs starnen/
Welchs den Adel keck machen rurt.
Wo der König nicht selber zeit/
Sint sie zu zihen auch befreit.

Welchs drum von Alten ist gemacht/
Weil oft der Adell aufgebracht.
Um leichte sachen ohn grosse noht/
Und man sie offte lang gehalten hott.

Drum ist von Alten fest beschlossn/
Der König muss alln krig nachlossn.
Bis dehn/ auf Smaynen Reiches tag/
Der ganze Adel blibet hab.
Auch muss der König selber mitt/
Sonst düssen sie vorziehen mitt.

Der König wolt von Danzig nicht/
Er hett dan sein Recht sachen vorricht.
Schprach/ die Getrewen Littawischen Herrn/
Werden auf dismal sich erwehren.
Wie sie schon vohrmals offte gethahn/
Von Danzig konn wir so nicht lahn.

Aus Gottes schiekung wart bald gmelte/
Gleich wie der König als im Zelt.
Das Botschaften aus Deutschem Land/
An seine Maiestat gesant.
Im kurtzen wurden kummen an/
Die sich gebürlich zaigten an.

Auch

Auch sagt man dem König new fahr/
Der frommen vnd Bedruckten schahr/
Welch in Danzig fur hatt der Racht/
Solchs den König bewogen habt.

Weil auch der summer hatt ein Ende/
Drum hott Er sich von da gewende,
In manning auf den winter balt/
Sie heim zu suchen andrer gschalt.
Weil der Olmsche walt gahr nah/
Vnd vñl Dorfer noch waren dah.

Wan alle schtroh in gefroren wehrn/
Wolt Er bequemer zu In kehren.
Dan damals seine Maestadt/
An schiffen grossen mangel hatt.

Sein volck vorlegt Er nicht sehr weith/
Das Ersch mocht hahn zu ieder zeit.
In der Herren von Basen gbitt/
Da solten sie gahr schaden nitt.

Ken Marienburck der König kam/
Vnd als solchs in Danzig vornahm,
Der Gotlos vnd Rebelligsch hauf/
Da folgt balt dis schelm stuck darauf.

Ge q Warhas

Barbaffteige Beschreibüß/ der gah
vnerbarlichen/ vnd schenelichen Nortbrenneres
ien/ welche durch die Aides / vnd Ehrenvorges
sone/ Ja ganz Treulose vnd Geachte Regens
ten/ der Konniglichen Stadt Dantzsch/
auffs aller Vnchristliche beschaf
fet worden ist.

Als balt/ das Pohrt war worden frey/
Brauchten sie groß Nortbrenneri.
Dan Ezliche Erz Bosewicht/
Schuffen balt/ das man schif zuricht.
Mitt ferwertuglen/ vnd pechtrenzen/
Die solten siglen in die grenzen.
Elbing der Konniglichen stadt/
Es solt kein Ohrt erlangen gnacht.

Man solt alls brennen gahr in grunt/
Dahin der schelmen vorsatz schtunt.
Was um die stadt erbawet wehr/
Das wolten sie gantzlich vorhehrn.

Sie wolten Ein solch ferwer machn/
Das Ihr anhanck des solte lachn.
Die Engel solten sich dran wernn/
Sie wolten sich Niemandes erberm.

Vnd sonderlich Herrn Fridewalt/
Wolten sie plagen mannigfalt.

Den sel

Den selbten wolt man Erscht erschlahn/
Sampt Allen/ die Im zugethahn.
Mitt Weib vnd Kindren grausamlich/
Man solt Ir gahr verschonen nich.

Des Nickel Scholzen nacher freint/
Der Siebert/ dem König sehr feint.
Eh Er in Dennemarck vorraist/
Docht er auf schelmstück allermäist.

Drum liss er ganz Clerlich auf schreibn/
Wie man gross schaden solt zu treibn/
Beim Elbing seinem vatterland/
Des hett Ehr billich Ewig schand.

Welch Hofe man apprennen solt/
Vnd welch der Herr stehn lassen wolt.
Der Mutter vnd der freinden sein/
Solt man verschonen in gemein.
Wie es dan auch so ist geschahn/
Vnd solches clerlich ist zu sehn.

Herrn Fridwalts hoff der Erscht solt sein
Auch solt man Im selb alle pein/
Anthun dis man erdencken kind/
So hatt beschlossn/ des Teuffels Gsind.

Erscht Brantschazten sie Tolckemur/
Auch schohnt man Irer Nockper nit.
Das Dorf Cadihn/ wahrte auch besucht/
Ein Jeder gab/ was er vermucht.

Den Herrn von Basen ghoert das Gutt/
Sie brauchten da gros Obermutter.

Ken Grawenburck schiften sie fohrt/
Wolten auch brantschagen den Ohrt.
Aber des Thuhms Capittel Herrn/
Thatten sich drum nicht sehr versehrn.

Den Thuhm besazten sie geschwind/
Mitt Frem Reissen hofgesind.

Den wolten sie gebihrlich wehrn/
Wie Im Land/ Trew/ Gaistliche Herrn.

Zum Braunsberg schaften sie auch nicht/
Ihr Thuhn war nur auf Trotz gericht.
Braunsberck ist nicht ein schlechtes schtatt/
Drum sie der feind geschpottet hatt.

Die schelm lassitten in dem Hab/
Biss man Innen mehr schiff zu gab.
Da wurden sie/ so schtoltz vnd frech/
Das sie Elbing achten so schlecht.
Ja/ wies klein schrecklich Tolckemie/
So frech/ vnd schtoltz wahr Ir gemiet.

Sie kamen schnell gesigelt hinn/
Hofften die feste stadt zu gwin.
Durch Ihr bestalt verretterey/
Vnd ganz Ehrlose schelmerey.

Sie kamen hinn/ im finstren gschlichn/
Lysen haimlich Northrenner trichn.

Sie sag

Sie kamen hin/ sehr grausam gschealt/
Jungen drauf an zu brennen balt.
Schossen auch all Schütz zu gleich ab/
Welchs weibren ein gross schrecken gab.

Am morgen stundt H. Fridwals gute/
Allenthalben in Feuersch glutt.

Sein lustier Hoff Lhinaus genant/
Den Elbingen gahr wol bekant.

Die schelm/ hetten den Edlen Helt/
Gahr gern in dem Hof mit erfelt.

Wie solchs zum Rusefeld wahr bestelt/
Da man Im ein schwer vrtail felt.

Weil sie In aber da nicht fundn/
Drum sprengt man aus bei abends stundn.

Man wird die Taffel für sein haus/
Die mit gold fein wahr gemalet aus.

Sein Trophæum gahr balt abnehmnn/
Vnd daseib erstlich grob beschehmnn.

Darnach wird man In greiffen gschwind/
Vnd neben Im sein weib vnd kind.

Gantz feste darauf binden lassn/
Vnd so mit spott durch alle strassn.

Vnschlepfen lassen grausamlich/
Zu letz sie brennen all sempelich.

Solch draw wort sagt schwarz Nikels knecht/
Der hott hern Fridwalt sehr geschmecht.

Im fin

Im finstren auff den abent spahet/
Schtilk fur sein stuben fenster tracht.
Weh/ sprach er/ Alin in diffem haus/.
Keiner kumt lebendig heraus.
Man wirt euch quehlen grausamlich/
Das moget Ir glauben sicherlich.
Vnd sonst vil schrecklich worter mehr/
Sie wahrn zu horen grausam sehr.

Solchs hort des H. Fridwalds weib/
Gahr engstlich zu derselben zeit.
Die Tugentsam/ Gotsfurchtig Fraw/
Besuht sich Gott in solchem draw.

Der schelm wust nit das sie allein/
Das Ihr Herr damals nicht wahr heim.
Das er zum Konig wahr gefahrn/
Zu melden der stadt Elbing gefahrn.
Vnd das Ir sohn/ war auf dem Wall/
Der bald getoetet wehr da small.

Schawet/ was der Ehrenueste Mann/
Von wegen seins Amptes must aussichahn.
Mit sein weib/ kindren/ vnd Gesind/
Wie morelich sie verfolget sint.

Zwehn Dorfsparn darzu gholffen hahn/
Die vom lesten nicht rathen lahn.
Da der Konig schon wahr gekrohn/
Hahn sie In doch schelmisch gehohn.

Sie

Sie bahnten fur Freind Obrigkeit/
Aus gahr Teufflischen haß vnd neith.
Als Gott: Ehr: vnd Treulose Leut/
Zu trennung fried/ vnd Einikeit.

Dan sie werden mitt Aiden nicht/
Des Konnigs Maiestat vorpflicht.
Welchs gwis/ dem Land sehr ferlich ist/
Wen man die sach weißlich ermist.

Offtemals/ wan sie Baid/ sewoll wahrn/
Thatten sie Ir hertz offenbahrn.
Mitt Worten/ vnd schantlidren frech/
Als nich tuht die Garstrichste Zech.

Sie hiltten fur kindren kein schew/
Nicht andersch dan wie Behst vnd sew.
In kostungn vnd in kindelbihrn/
Da sach man sie schtolz Dominihrn.

Ehr Lutter/ vnd Matthesius/
Die tuhn gahr einen scharffen schlus.
Wider Ein solch Gottlose Gesind/
Sie nennen sie Recht Teuffels kind.

Die Ir Heilig/ Ehrwirdig Ampt/
Misbrauchen zu Laster vnd schand.
Drum werden solch auch Iren lohn/
Ewig mitt allen Teufflen hahn.

Der Ehr Philippus Melanchton/
Hott auch gahr grewlich meldung gehohn.

Von solchem Teuffelischem Gsind/
Die auf der Cangel lestren gschwind:
Ehrlich vnd Trewe vndertahn/
Die Gott vnd Recht/ fur augen hahn:
Die Iren Konig Ehren schohn/
Welchs Gott gebeut alln vndertohn:
Wie solch beschreibe H. Manlius/
Des sich dan solch Rott schemen mus.

Solch Apostel sint scholtz vnd frech/
Halten offte haimlich starcke Zech.
Sint liber bey dem Bibere;
Dan beim lesen/ vnd Scribere.

Ein solcher Gsell wahr Bastiann/
Der mit seim Behten wolt erschlahn:
Zum Elbing Herren Fridewalt/
Wolt In nicht lassen werden allt.

Wie Er sich solches hatt vormessen/
Da Er beim Herren Greffen gessen.
Welchs Ein Redlich mann angehohrt.
Dersch Herren Fridewalt offenbahrt.

Das gedruckte Buch hott er nicht gmacht/
Sein Eheib hatts zun Im gebracht.
Ir vohrger Her hatt es geschteilt/
Er wahr ein Recht Christlicher Helt.
Grait balt/ nach dem Ersch hatt volende.
Zu Ronsberg ist Er woll bekent.

Dan Er

Dan Er wahr alda Predicant/
Nicht dunckt Ehr Polander gnant.
Drum solt Er dem sein Ehre lahn/
Weil er wolt sein Ein Heilger Mahn.
Mit fremden sehdren Er sich schmuckte/
H. Fridwalt hotts Im fuhr geruckte.
Hotts auch dem Swedschen Konig gsagt/
Als Er In Reichlich hatt begabt.
Vnd Fridwalt seiner Maiestat/
Zu dero zeit gedehnet hatt.

Er furcht sich aber selb zu tohd/
Als In H. Fridwalt gladen hott.
Für Konnigliche Maiestat/
Um sein ganz Rebellsche tat.
H. Fridwalt trehet sein Briffe fein/
Welchs dan die Hogsten Bweise sein.
Drum grawht Im für dem warmen Bahd/
Er starp fürm angesetzten tag.

Er kant den Edlen Fridwalt Rechte/
Den Er doch frelich hatt geschmecht.
Er wust/ das den krigs Helt/ den Scholzn/
Gahr todtlich gwant hatten sein Bolzn.
Auch das der H. Michel Helwinck/
Für Ohmache schihr gentslich vorginck.
Vnd das Er den Doctor Clefelt/
Für dem Konig scharff hatt gefelt.

Auch das der Ritter Johan preit/
Von Im geschlagen wahr im freit.
Dergleichen auch ten Albrecht Gihst/
Wie freudig Er sich hat bewijn.
Ja das Herbreu dem starcken lawen/
H. Fridwalt gmacht hatt grosses grawn.
Er ist gahr Ein scharff Redener/
All Rebellen furchten In sehr.
Sein Rehd die schneidet wie ein schwert/
Das die Beclagten falln zur Ert.
Wan manch Dorffspfar/ nur kleine zeit/
Solt ausstehn solche ferlkeit.
Wie so vil Jahr H. Fridwalt/
Wurd Er sein Predgen lassen balt.
H. Fridwalt balt dem Konig meldet/
Das gros vorretrei wehr bestelt.
Die Er zum Elbing hett vormerckt/
Sagt/ Es tehe noht das man sie sterckt.
Als solchs der Konig nur gehort/
Hie Er hinn schleunig rucken fort.
Ein anzal guter kriges Leut/
Den gab man kurglich Thren bscheit.
Auch gab man In/ Herrn Bakysh zu/
Der wust der sachen woll zu thuhn.
Ein hochehrfahner krigesman/
Er lege sein rustung schleinig an.

Ein Vngerischer Edler heile/
Thut willig/ was dem Konning gfele.
Vnd als die schelm/ so gmohrtbrant hatten/
Ihr beschonungn Ihr bosen Tatheten.
So ickten sie einen Trummerer/
Vnd wie der kam gewandert hehr.
Da schofs man nach Im seuberlich/
Er sagt zun wechtern blodiglich.
Pfleget man auf Trummerer zu schiffen?
Sie thatten In bald widder griffen.
Sagten/ pflegt man auch Leut Moht brennen?
Eh man sich Innen gibt zu kenn?
Bei abent/ Ja bey finstren nacht?
Eh ein Trummerer angebracht?
Welch Furst da sei/ was Er begehrt?
Eh dan Im auch geentwort wehr?
Wie dan gethan/ Ihr losen Leut/
Widder all Ehr/ vnd Erbarkheit.
Er sagt/ Deudsch habens nicht gethan/
Die Schotten schlichen still voran.
Widder der Regenten verpott/
Darauf man Im geentwort hoert.
Ir seit Erg schelmen allesampt/
Thuht solchen schaden in dem Lande.
Aus Obermut ohn alle noht/
Darfur wirt Euch gwis straffen Gott.

Nim drum vorlip du loser Man/
Vnd was du suchst/ das zeig bald an.

Er sprach/ Ich hab werp an der Rahe/
Last mich darum bald in die stadt.

Vorzeuch was/ sagt einer zu Im/
Vnd was Ich dihr gebitt vernim.

Bind dir bald zu die augen dein/
Sonst lest man dich/ gar nicht herein.

Denck/ was Ir zu Danzick gethohn/
Des Konigs Trummer fur hohn.

Aus schentlicher Rebelliohn/
Ir Trewloss Geecten vnderthohn.

Vnd als Er woll geplendet wahr/
Subt man In zur stadt schleinig gahr.

Kh dan der Rahe zusammen kam/
Nickel Giffend/ In zu sich nam.

Da liss man Im/ sein augen frey/
Auch frage man In/ da mancherlei.

Welch die furnemsten vntzin wehrn?
Die Redlich Lute/ so tecten bschwehrt.

Drauf hort Er sie clerlich genant/
Vnd gsagt/ sie sint euch fleicht bekant.

Der Oberscht/ wirt gnant Ammeral/
Der herscht Ober die andren all.

Der Greger Jescht der ist auch mit/
Welchs seinen Bridren gfele gahr nit.

Sampe

Sampt Michel Schwarz vnd Osterreich/
Sie prangen im schiff/ wie Sarsten gleich.
Sint mit vil ketten/ herlich bhengt/
Aus Gold/ vnd selber/ man In schenckt.

Vnd als in der Elbingsche Raht/
Auffs Rathaus sich vorsigert hatt.
Wart nach dem Trummeter gesant/
Der must auf kumen bald zuhant.

Wie Er sein werbung angebracht/
Wahrt Er von Burgren sehr verlacht.
Die in Besazten stetten groehin/
Auch trigs historien hatten glehin.

Er trehet auch drauf bald seinem bschait/
Vnd wart strachs zur stadt ausgelait/
Er wart auch aus der stadt blint/
Widrum gefihret bald geschwint.

Das Antwort lautet fast also/
Welchs man dem Trummeter gab do.
Sie solten kumen/wan sie wolln/
Man wird sie mit halben/ vnd volln.
Wie sichs gebihret/ willkum heissn/
Vil harter kuglen durch sie schmeissn.

Solch Antwort gfi dem Bohren nicht/
Auf schrecken wahr sein weib gericht/
Elbing ist aber lange nitte/
Zu achten/ wie klein Tolckemitt.

Die stadt

Die Stadt thut man so bald nicht auf/
Man lacht nur solcher feind anlauf.
Die Stadt kan man fur gewalt wol wehren/
Op schon solch schelm mit flam vorhehren.
Ihr vnderthahnen auf dem Land/
So haben sies doch ewig schand.

Die drei Krigrischen Dantzker held/
Wie sie der Trummeter gemelt.
Hatten zum Ammeral gesagt/
Er solt nur sein ganz vnvorzagt.
Dan es wehr gar ein leichtes ding/
In erobren die Stadt Elbing.

Es wohnten da kein Kriges Leut/
Wehren auch vngrust/ zu dem streich.
Sie hetten gar kein krauth noch Lohr/
Auch sagten sie/ zu mehrem spott.
Mitt Snaepchwergen werden sie schiffn/
Gahr kein spotten sie vaterlissn.
Das schpill geriet In doch so nicht/
Drum schemten sich die Bosewicht.

Man hett die hauptleut all bekummn/
Wie Ich solchs gruntlich hab vernummn.
Wan man vil Burger/ Ihren willn/
Mitt Ruhm der Stadt/ hett lan erfilln.

Den Jacob Klugen sonderlich/
Der boht sich selb an williglich.

Dergleis

Dergleichen tacht sein Bruder auch/
Op Im schon fetter wahr der Bauch.
Sagten/ wie mans mocht greiffen an/
Man wolt es aber nicht zu lahn.

Des Konnigs Oberscht Herr Bätisch/
Saumt sich nicht lang/raist schnell/ vnd risch.
Vnd als sein krigsleut nur ankam/
Da ruckt Er bald mitte Inn zu samn.
Ben die/ welch auß den schiffen wahrn/
Die kamen all in lehbens fahrn.

Beim Lichwald/ man scharmuzlen tacht.
Da Fridwalds Hoff gestanden hatt/
Man schluck der schelm/ gahr vil da toht.
Ihr vil man auch gefangen hott.

Die weil branten die losen leüt/
Beim Elbing auf der andren seite.
Ober dem strohm Elbing genant/
Da hin Bätisch nicht kummen kont.

Hett durch die stadt weit vñ must zihn/
Der Elbingsch hauptman tacht bald flihn.
Wie ein vorzagt/ vntrewer Man/
Des mus Er ewig schande hahn.

Dan da Er solt die feind ap wehrn/
That Er sich nach der stadt fein kehren.
Die speicher wehren nicht vorbrant/
Wan Er hett ghalten seinen stant.

Le

Welchs

Welchs Im der Alt H. wider sagt/
Gantz offenbahr vnd vnvorzagt.
Da er zur stadt kam eingegangn/
Tahit Im H. Wider/ recht entpfangt.

Drum wohnt Er auch zu Dantzick nuht.
Welches dan Recht erlehrt sein thuhn.
Nitt wem Ersch mehr gehalten hab/
Das kan man ganz wol nehmen ab.

Den Taglohnren wahr geben gelt/
Wie solchs durch schelme wahr bestellt.
Das sie die Tiew/ vnd alce statt/
Durch sewer brechten zum plutbad.

Vnd als sie na^hten zu der stat/
Vom wall man sie gegrusset hat.
Man schoß ganz freündig vnter sie/
Wie vnter sew / vnd vnter kie.

Die Gnaptwerg schnackten In gar nich/
Vil schturben davon schleimiglich.
Sie wahren ganz wol zubereith/
Wie sichs gebihrt/ auf solche leich.

Der werhafte Ludwig Fridewalt/
Zott sich damahls ganz woll gestalt.
Er schoß feinlichen auf die schelm/
Vnd als er damals truck kein helm.
Ob man Im schon durch schohs den hut/
Plihb doch/ ganz stantthasrig sein Mut.

Der Lnt

Der Engel Göttes schutz in dahr/
 Die kugel brant seins hauptes hahr.
 Mitt seines lebbens grosser fahr/
 Solchs ist zum Elbing offenbahr.

Noch einer dem scholtzen vorwant/
 Dem herren Fridwalt wol bekant.
 Des Michel Sieberts Briderlein/
 Ein gahr haimliches Jungerlein.
 Der wolt/ das man solt zunden ann/
 Die frommen/ Trewen vndertahn.
 Die ganze New stadt yberal/
 Zu gleich/ strachs fohrt dasselbe mahl.
 So vile armer gutter leüt/
 Da sicht man Ir plutgirikkeit.

Wie die auch Michel Siebert brweist/
 Als Er den Flaischren schnel nachreist.
 Wolt sie bringen vmb leib vnd lehn/
 Dergleichen takt der scholtz gar ehbn.
 Da er dem herren Fridewalt/
 Nach trachten takt in gleicher gschalt.
 Wie davon clerlich ist gemelt/
 Im Erschten Buch/ gleich dem gestelle.

Der Jacob Cluy/ der Redlich man/
 Der trost die Burger gahr woll an.
 Er schpahrt sich nicht/ bey tag vnd nacht/
 Er hott sein Ohre gahr woll vorwacht.

Le ij Er richte

Er richt woll ap sein grosses stuck/
Traff allzeit woll/ Gott gab Im gluck.
Der Michel Grim dergleichen auch/
Surcht nicht des Gschuzes flum noch r. n. d.
Die Burger all/ hiltten sich woll/
Wie man in dem fall ehuben soll.

Der Merten wider wol gemutt/
Hilt damals auch Recht seine hute.
Wans kendein an In kummen solt/
Gahr keinem Er dan weichen wolt.
Er hilt ganz stanchaftig sein schtell/
Wie ein gahr durschtig krigs gesell.
Bey tag vnd nacht wahr er bereit/
Zum schlemmen/ sauffen/ vnd zum schtreit.

Vnd/ als die Feind/ nun merckten gahr/
Das Ir anschlag verloren wahr.
Die stadt Elbing zu krigen ein/
Wie sie getrozt hatten beim Wein.

Dan Gott gab den Elbingren gluck/
Wen man abschos ein grosses stuck.
Vom Wall/ oder auch auch beim Eickwale/
Da dan das Gsuz wahr woll gestalt.
So trauff es allweg/ schiff vnd Mann/
Die Feinde musten zuhn dauann.

Drum schemnten sie sich hertzlich sehr/
Vnd als beim In kein trost wahr mehr.

Sie merckten Ire grosse noht/
Vnd sahen fur sich schohn den Toht.
Wo sie zu ruck/ nicht trohten balt/
Ihs Konigs krigsvold durch den Wale.
Mitt grobem Eschutz In wehrt den weck/
Ihr keiner wahr damales keck.

Ein Jeder hilff da fleissig sehr/
Kein Arbeit wahr Innen zu schwehr.
Bis sie wid drum trohten ins Lapp/
Da kamen schon mitt schnellem drapp.
Des Konnigs krigsleut angezoehn/
Sie wahrn in garn genau entpfloehn.

Drauf senckten sie da egligh schiff/
Zum schaden der Elbinger Tiff.
Sie fursenckten auch Ancker dahr/
Dan sie wahren vorbittert gahr.
Das sie so spotlich mussten flieh/
Vnd so gahr schencklich abzieh.

Balt hip sich vnter In Zweracht/
Welchs Gott damales also macht.
Ihr Oberschter der Ammerall/
Der wahr sehr schellig auff das mall.

Er sprach/ schawet Ir verlognen Leut/
Wie habe Ir mich hihehr geheit.
Ist das mit Gnaptwergen geschosn?
Ich wil euch Captehn binden lossn.

Le

ij

Vnd

Vnd halten mit euch schiffes Raches/
Es solln euch streichen meyne knecht.
Ir habet mich gebracht furwahr/
In meine lehbens hogste fahr.

Sie gaben Im die besten wort/
Gahr demuttigst Bitt man da hore.
Ach Edler vnd Grosmechter Herr/
Verschohnt vnser wir bitten sehr.

Der Tittel gfill/ dem Helde woll/
Dan sein hertz stackte Hochmuts voll.
Vnd als sein Zohrn gestillet wahr/
Vnd sie los wurden solcher fahr.
Da Brantschazten sie fromme leut/
Vnd wan ins gelt wahr abgeheit.
So branten sie sie gleich wol ab/
Namen In weck/ Ir gutt vnd hab.

Die schelm/ die han vil Zigen gschmocht.
Die Einer dem andren gerocht.
Sie durchschossen auch offte vil viht/
Solch schelmrey ist gehoret nit.

Schawet/ ob das nicht Mordbrenner sein?
Vnd wirdig solcher schelmen pein?
Sie hahn auch kirchen schenelich bschtohlen/
Tatten vil guttes daraus hohlen.
Han vil bestohlene Leut betribt/
Durch gross gewalt die sie gerohbt.

Sie schonten auch der schpeissen nicht/
Die gahr Gotlosen Bosewichte.
Dan sie in glomse/ milch/ vnd Teuff/
Dehn arimes volck hatt zubereit.
Für sich/ vnd Ire Kinderlein/
Vnmenschlich haben gschlemmt darein.

Sie zogen auch die Kaslen ann/
Der kirchen dehner ampt zu hohn.
Dazu han eiglich Beicht gehört/
Was solche schelm an Jedrem Ohrt.
Begangen hätten vnchristlich/
Welchs in Gott gewis wirt schencken nich.

Ezlich bekanten freffentlich/
Das sie zur Fürstin so schelmiglich.
Eins predgerich Eheweib aufgegrabs/
Vnd gelt im Grab gesuchet habn.

Es wehr In besser nie gebohrt/
Dan so zu heuffen Gottes zohrn.
Mit dehn haben sie Ewig schant/
Welcher Diane Kirch verbrant.
Die Augspurgisch Confessiehn/
Lehrt sie gahr nicht also zu thuhn.

Darum so hot der Recht gesagt/
Wans Einer schon so weit gewagt.
Das er Gott vnd sein Hern voracht/
Der ist gewislich ganz bedacht.

Vnters

Vntrew zu pleiben vnehrlich/
Op er gleichs andersch stellet sich.
Zu Dirscharw/ die Getrewen Leüth/
Wurden auch zu derselben zeith.
Gahr in grunt greulich abgebrant/
Welchs dan gros schrecken gab im Land.
Sie kuntten gahr nichts retten gar/
Ir vil kamen in lehbens fahr.
Die Thohr wurden vorfullet balch/
Es wahr alles ganz grausam gstat.
Es wahr gros Jamer da gehort/
Von Janck/ vnd aleh/ an allem Ohre.
Das Rahthaus wart zursprenget gahr/
Durchs pulffer welchs darinnen wahr.

Des Edlen H: Friedwalts Christ
liche Rede/ vnd herzliches Gebehte.

Gott lest wahr vil den schelmen zu/
Das sie den Christen machn vnruh.
Damit Ihr Glaub recht wert probihrt/
Vnd sie von sunden abgefirt.
Das Ihr sunelich flaisch werd gezicht/
Gar wunderbar ist sein Gericht.
Wir sint aller vnnutze knecht/
Sein vrteil pleibet Ewig Recht.

Durch

Durch vile Tribulatiohn/
Mus ein Christ gehn ins himmels Thron.

Gott wirt doch lassen veterlich/
Vber vormugen plagen nich.
Dan er pleibt Ewiglich Geerew/
Solchs zeugt sein wort/ beid alt vnd new.

Kreuzbruder müssen wir hie sein/
Sonst kehrt wir in der hellen peim.
Nitt solcher lösen schelmen Rott/
Die wirt Ewig lahn quahlen Gott.

Ach Gott/ vñ deines Nahmens Ehr/
Sich doch den puhkan nicht zu mehr.
Gib sie dem Konig in sein gwalt.
Damit der krieg aufhore bald.

Der fromme in gros schaden bracht/
Vnd schon vil armer leute gemacht.

Für dñir wir zwar allsunder sein/
Dennoch sint die würdig mehr peim.
Die Ihren Konig vnd auch Dich/
Vorlezen tuhn ganz offentlich.

Sagen/ sie woln ein feuer machn/
Das all Ihr anhanck des sol lachn.
Ja dein Engel solln sich dran wermn/
Sie wollen sich Niemand's erbermn.

Dein Engel dürfen feuersch nicht/
Solch Trog dir selb zu spot geschicht/

ff

Beschirm

Beschirm dein Ehr/ du wahrer Gott/
Vnd straff die Böhss Rebblisch Rott.
Damit solch sunt nicht werd gemein/
Weil schon vil Menschen Gotlos sein.

Das frummen auch zu lebben grauth.
Wan man sich in der Wele vmschaut.
Gib allen gnediglich gedult/
Die sich thuhn trosten Deiner hult.

Gott hort genedigst solch Gebeht.
Welchs Mancher mitt Ehrn Fridwalt teht.
Baid weib vnd man/ Junck vnd auch Alt/
Du Gott dem Herren mannißfalt.

Er schickt ein nützlich Mittel balt/
In dießer volgenden gestalt.
Dan was Er wil/ das mus geschehn/
Vnd wie Er will/ so mus es gehn.

Ankunfft Ken Mariëburck/ eylicher Durchleuchtigen Cuhr vnd Fursten Gesanten.

Es kamen In das Preusser Lant/
Vil Hern von Deutschen Fursten gsant.
Ken Marienburck ruckten sie fohrt/
Vnd wie sie naheten zu dem Ohrt.
Da schickt des Konnigs Maießstabs/
Vihl Grosser Herren aus dem Rabe.

Die

Die Gsanten erlich ein zu holn/
Man sach da grosen schmuck der Pohlen.
H. Nicles Furley opgenant/
Der tath im feld alda zu hant.
Die Gsanten alle salutirrn/
Er wust sein Rehd hofflich zu zihrn.
Hatt sich Recht Herlich angelegt/
Wie solch Eins Konnigs Amptman pflegt.
Die Gsanten wahren woll gezihrt/
In bdackten wagen all gefirt.
Der wagen hab Ich zwelf gezeht/
Wie mich dunckt/wo Ich nicht gefehlt.
Ir Reuter wahren schwarz geklaide/
Die wagen auch so zuberaith.
Vom allerbesten vtterfein/
Sie ritten auf gutt Deutsch herein.
Dreihundert Reuter zalt Ich dahr/
Wie mich bedunck genzlich furwahr.
Sie wurden in die stadt losihrt/
Am dritten tag wurden sie gfiht.
Zu schlos fursch Konigs Maiestat/
Vnd fur des Reichs hochwirdgen Racht.
Sie grusten den Konig all schohn/
Daneben auch die Reth der Crohn.
Der Konig boht Idrem sein hanth/
Hott sich gnedigst zu allen gwanth.

ff ij

Mie 9

Mitt so gahr Königlicher Gnade/
Das man sich des verwundert habt.
Es wahr ein lust zu schawen an/
Wie sich erzaigt der heilige Man.

Man sagt die aller Ordentlich/
Ins Königs sahl da offentlich.
Die sechsischen gar vorne an/
Die Brandenburgischen negst daran.
Die Erzbischoflich Hallischen/
Nach innen die Anspachischen/
Darnach die Wirtenburgischen/
Den folgten die Lanegreffischen/
Zu letzt setzt man die Pommerischen.

Als sie rühn Ir Legatiohn/
Gantz zürlichen da brachten an.
Melten sie hofflich Ein Legend/
Welch in Irer Fürsten gegent.
Die Dantzker hetten ausgesprenge/
Durch ein Apologey vormengt.

Deutsch vnd Latteinisch weitleuftig/
Darin sie clagten ganz heftig.
Das man sie vnbillich beschwehr/
Vnd gnotget hab zur Fegen wehr.

Beheten all Christlich Obrkeit/
Daneben alle Redlich Leut.
Volten sie vngetrost nicht lahn/
Vnd Ihr vnschulz sich nemen an.

Drum

In Ire losament beleich/

Mitt grosser Ehr vnd hoffikait.

Idem gab man ein schefner balt/
Der schuf was sein Koch haben wolch,
Die Kuche vnd den Keller sein/

Versorgt er woll mitt kost vnd wein.

Die Dantzker schriben aus der stadt/
Hatten der Esanten Ire Gnadt.
Demuttiglichst vñ Gottes willn/
Sie wolten den krieg helfen stilln.

Am morgen/ als die Esanten ghohrt/
Wie gar schentlich sie sich empohrt.
Wider Ir Christlich Obrigkeit/
Wahr In dasselb zu hohren laith.

Sie merckten Ihr gedruckte Libel/
Das mocht zu Recht nicht haben stell.
Dan Ir gemelt Apologei/
Wahr nur ein schmuck Ihr puberei.

Weil sie drin hatten ausgelohn/
Das sich die Alten Konige schohn.
Iur sich vnd Ire Nachkomling /
Bedinget haben disse Ding.

Nemlich das sie zu ider zeit/
Als der Dantzker hogst Obrkeit.
In setzen mochten new Statut/
Nach irem Koniglichen mutt.

Vnd

Vnd wer dawidder sich tuttz seyn/
Der tuttz dardurch frelich vorlegn.
Die Konigliche Maiestat/
Dardurch derselb vorwircket hatt.
Gentzlich sein Ehre leip vnd Gutt/
Aus seinem stolz vnd uermurt.

Wan nur das Konigliche Gsetz/
Die Ehre Gottes nicht vorlegt.
Ist Ehrlich/ nutzlich vnd billich/
So sol mans halten ghorfamlich.
Merckt / das wahren die Clauslen wort/
Die zu Grebihn/ am gmeltem Ohre.
Der Konig gahr hochweisiglich/
Bedingen that/ vnd Konniglich/
Zu hindrung der Rebelliohn/
Seiner stadt frechen vnderthohn.
Auch zum schutz der Regalien/
Gleich den Alten formalien.

Grundliche Erclerung/ das alle Konige zu
Pohlen/ Ewiglich/ nach jrer Konn: Mät ho-
hen weisheit/ in des Reichs zu Pohlen Erps
stadt Dantzick/ So oft es Jren Konn: Mät/
gutt vnd nutz duncket / Neue Statuten setzen
moegen. Dan so lauten/ vnter anderen vilen ar-
tikeln/ die claren worten der Statuten/ des als
berdurch

Ierdurchlauchtigsten Koniges vnd Herren/ Her-
ren Sigismundi des Erschten/ die seine hochlop-
lichste R: Mät/ Im Jahre des Herren 1 5 2 6.
selber perschonlich in Danzig statuihret hett/
nach dem sie alda/ in Koniglichem schmucke/ off-
fentlich auf dem Marckte sitzende/ Eizliche
Rebellische/ vnd Aufrührliche Leute
enthaupten/ Eizliche auch vor-
weisen lassen hatte.

Ferner thuben wir/ einer Gantzen Gemeinen
diser vnserer Stadt/ in genaden anzeigen / das
wir disse nachgeschribenen perschonon/ zum Rat-
te/ vnd Regimente des Gerichtes/ so wol der als
ten/ als der Rechten Stadt/ in diesen tagen ge-
koren vnd gesetzet haben/ auch gegen wertiglich
nennen/ setzen vnd bestettigen/ wie folget.

In der Rechten Stadt Dantzig.

Philip Bischof vnser Romm. Mät Burgraff.
Philip Bischof auch Bürgemaister.
Matz Lange sein Compan.
Edward Tüdderhoff/
Hans von werden.

Rath

Rathmänner:

Ulrich Luxer/
Dietrich brant/
Jacob alshagen/
Eggert von Kempen/
Jorge Scheper/
Michel Barenfus/
Jorge Schefke/
Gert Oberman/
M. Ambrosius Storm/
Philip Angermund/
Hans Forst/
Herman Bremer/
Peter Behme.
Hermen Gehrman.

Richter vnd Scheppen in der Re- chten Stadt.

Michel Barenfus Schulze/

Scheppen.

Hans Stotte/
Bartel Brant,

Gg

Hermen

Hermen Goltberck/
Andres vom wasser/
Henrich Fridrich/
Michel Thyle/
Hans Manch.
Christoff Beier/
Adrian Zernholt/
Jacob Hubener/
Lorenz Sief/
Peter von Hamburck.

Rathmanne in der alten Stadt.

Nickel Lake. Caspar von der Memel.
Tiburtus Sarenholt. Hans Kotcher/
Vnd Peter Schulte.

Richter vnd Scheppen in der Al- ten Stadt.

Caspar von der Memel Schulze.

Scheppen.

Thomas John/ Valten Stolte.
Andres Koler/ Hans Grotte/

Jochem

Jochem

Jochem Papike/
Jans Blach/
Lorenz schmit/
Nerten schmit/

Nerten Pafelan/
Nerten Lautenberg/
Andres Taganzsch/
Jans Stock.

Folget weiter in den gemelten Statuten.

Beschlisslichen/ Tuhen wir / Allendieser vnserer Stadt Einwonneren/ vnd Einem Jzlichen in besunder/ Bei verlust leibes vnd guttes/ ganz erenstlich befehlen/ vnd gebitten/ vnd dasselbige von Einem JEderen auch also/ vnd nicht andersch/ strachs vnd festiglich wollen gehalten haben/ dissem izgekohrnem Newem Rathe/ als verordenten vorweseren/ vnd Regenten dissier Koniglichē Stadt/ allen gehorsam/ vnd schuldige vnderthenigkeit/ wie Koniglichen Amptes leuten zugesleusten / vnd alle des ienige / was izt von vns / Gotte dem Almechtigen zu lohbe / vnd vnserer Maiestat zu ehren/ auch dieser vnser Stadt zu nuzge vnd wolffart geordnet/ eingesetzt/ vnd aufgericht worden ist / oder wir noch mit Rathe vnserer Komm: Mätt/ Rehten/ dehrogestalt Koniglicher tagen ordenen / oder aufrichten werden / Geerewlich/ festiglich vnd unverruckt zuhalten/

G g ij Dan

San alle vnd izliche vorgeschribenen sätzen/
vnd Articel/ sollen bei pflichtigem gehorsam/
vnd schuldiger vnderthenigkeit/ darzu bey schwer-
ter gemelte Bussen/ vnd straffungen/ so wol vom
Rahte/ wie auch von allen Einwohnern vnd
frembden/ in dieser Stadt Danzig zu vnserem/
oder vnser Nichten Komlingen Konigen zu Pohlen
willen vnd gefallen ganz fleissig gehalten wer-
de. Also doch das es durch vns/ oder vnseren nach-
Komlinge/ nach verlaufung der zeit/ vnd forder-
ung der noth/ alle zeit moge gewandelt/ gebes-
sert/ vormindert vnd vormehret werden/ zu vrs-
kund der warheit/ ist vnser siegel/ den geschriben-
en Statuten angeschlossen. Gegeben in vnser
Stadt Danzig/ am freytag/ negezt fur dem fest
der heiligen Mariae Magdalen/ Im Jahre vns-
eres Herren/ 1 5 2 6. vnseres Reiches im
zwanzigsten.

Vnd als die Gesanten sahen dahr/
Solch Alt Statuta offenbahr.
Da merckten sie noch Immermehr/
Das die Danzker gesündet schwehr.
Wider den Konig auch den Gott/
Der Rebelohn verpotten hott.

Drauf sagten die Gesanten bald/
Weil der handel so ist gestalt.

Kenn wir Ihr sach gahr loben nicht/
Wir hahn nuhn Grunelichen bericht.

Der Ferber lis die Maiestaich/
Bitten in vnderenikaie.
Der gleich des Reiches Reht auch schohn/
Sie wolten sich erbermen ehuhn.
Ober In/ auch D.ingick die Stadt/
Vnd all die Burger sampt dem Raht.
Welch widdersch Konigs Maiestacht/
Vnd widdersch Reiches werden Raht.
Gesundget hetten so greulich/
Es wehr in laith ganz hertziglich.

Ferber gefangen saß im Schloß/
Er wehr gahr gern gewesen loß.
Er seufzt hertzlich ohn vnterloß/
Vn seines lebbens gfaren groß/

Erboht sich ganz bei seiner seel/
Vnd bei der heilschen flammen quehl/
Wan Er nur mocht kum in die schtacht/
So solt bald bitten vñ Genacht.
Den Konig/ alles volck/ sempelich/
Vnd sich vorhalten ghorsamglic.

Dan er wußt wol der Burger zwancf/
Vnd was Er Ihn getahn fur drancf.
Sampt seinen Schwegren in dem Raht/
Die Im vorwant in nahem graht.

G g ij

Durch

Durch Ihr bestalte Erigesleut/

Die sie geplagt hahn lange zeit.

Der gleich hatt Serber angelange/

Die Herren von den Fursten gsant.

Durch eine Supplicatiohn/

Hott er sein Bitt damals getohn.

Auch schrieben die balt aus der stadt/

Vnd bahten sehr die Maiestadt.

Sie wolt vorginnen gnediglich/

Auff Ihr bitt/ ganz demuttiglich.

Das die Gsanten der Fursten all/

Ken Dancick mochten nur ein mall.

Ankommen/ vnd mitt inn ein sprach/

Halten von der geschenehen sach.

Daneben schrieben sie auch balt/

Ganz fleissig in dergleichen gschralt.

An die Gsanten demuttiglich/

Wolten sich des beschwehren nich.

Vm Gottes willen gnediglich/

Gott wirds In lohnen Ewiglich.

Die Gsanten bahtens Konigs Reht/

Sie wolten doch die Maiesteht.

Bewegen helffen fleissiglich/

Zur Erbermung senfmuttiglich.

Vnd sonderlich das der Serber/

Vm sein Bohs. that nicht musse sterben.

Das Jo

Das In der Konig wolte lohn/
 In Danczick duffen zuck mit ruhñ.
 Der Konig wolt die zeit ansehen/
 Vnd wolt es doch so lahn geschehn.

Die Rehte sagten Innen zu/
 Alles zu ruhñ was dehnt zu ru.
 So vil In immer muglich wehr/
 Der Konnig wehr vorbittert sehr.
 Auff Ferbren den Treulosen Mahñ/
 Der so Rebelligsch hett getahñ.
 Sie tanten woll des Konnigs weis/
 Drum schpahreen sie gahr keinen fleis.

Die Gsanten tarten auch der gleich/
 Zur vorhittung vnglucks im Reich.
 Das der vnfrid nur wird gestilt/
 Vnd in den Konig nicht aufhilt.
 Den Erpfeinden der Christenheit/
 Zu widderschreihen in der zeit.

Der Konig ein hochweyer Herr/
 Sprach liben Herren/ euch zu Ehr.
 Wolln wir ein solchs gesch- hen lohn/
 Doch nur mitt der Conditiohn.
 Wo sie nicht lahn von Rebeliohn.
 Das Ir den Ferber widder bringet/
 Das sey von vns genglich bedinget.

Die Gsanten danckten all hochlich/
 Mit schohnen wortē ganz ahlich

Kaisern

Raisten auch aller willig gern/
Kainer that sich der Kais beschwehren.
Weil sie darum in Preußen gsant/
Allda zu machen frid Im Land.
Von Ihr Christlichen Obrkeit/
Solchs wirt man ruhmen lange zeith.
Als sie den Dantzick kamen an/
Da wahrte Innen von Iderman.
Wie billich alle Ehr gethahn/
Man fuhrte sie zu dem Raths Haus schohn.
Vnd als sie Ihre sach gehort/
Da gab man In ein scharf Antwort.
Die Gsanten sagten offentlich/
Beweisten Ihr Rehd kreftiglich.
Mitt Gottes/ vnd weltlichem Recht/
Das sie den Konig hoch geschmecht.
Hetten sein Maiestadt vorletz/
Drauff wehr Inn Recht schwer straff gesezt.
Die Sie gantzlich vorwircket hetten/
Wie Sie Ir Sach auch schmucken thetten.
Drum solten Sie Göt dancken schohn/
Durch Christum/ seinen lieben SOhn.
Ja/ Sie solten stets dancken Got/
Ders Konnigs Hertz regiret hot.
Solten drü bald den Konig bitten/
Er wolt aus angeborner gitten.

Sie

Sie gnediglichest nemen an/
Wie arm vorblente vnderthan.
Dergleichen wolten sie auch tuhn/
Solchs wehr das einig Mittel nuhn.

Sonst würden Ire Fursten all/
Als den Rebellen gahr nicht gesaln.
Auch der König erzurnen gahr/
Zu Irer aller lehbens fahr.

Die frommen nahmens willig an/
Man/ Weib/ Junck/ Alt/ ein Iderman.
Sie wurden gar hertzlichen fro/
Das sie Gott wolt erlosen so.

Drum danckten sie dem Trewen Gott/
Der In solch mittel geben hott.
Sie tathen solchs im hertzen still/
Damitt nicht kundbar wird Ihr will.
Ob es zum fried nicht kommen mocht/
Das man sie den nicht all umbrocht.
Durch die Gotlosen kriges leich/
Die auf sie trugen hass vnd neich.

Aber die boß Rebelligh Rott/
Betrachte Iren grossen schpott.
Darein sie würde kummen nuhn/
Sie ginck/ wie ein verschuchtert huhn.
Die Romohrmaister sonderlich/
Die zaigten sich noch troziglich.

h h

Sie

Sie wolten noch mehr disputiren/
Vnd vnbillich ding preferiren.
Wie starck der Konig hin solt kumen/
Solch vnbillich ding sie vornemen.
Sie hetten fried vorhindert gern/
Gott that sie aber bald vorsehn.

Er nam damales schrecklich weck/
Den Trost darauf sie trogten keck.
Irn obersten den Claus von ungern/
Im schmacke gahr nichts/ er must verhungern.
Bei gatter kost/ vnd schonem Trand/
Sein hertz das wahr von Engsten fand.

Ankunft der Andren Turckischen Bohtschaft/ Ken Marienburg.

Gleich damals schickt Ken Marienburg/
Ein anselich Botschaft der Turck.
Die wahr bei Thekendorf losihrt/
Vnd gar Erlich zu schlos gesihrt/
Der Turcke boht sich widrum an/
Dem Konig gegen Iderman.
Der Im zusetzt/ bei stant zu thubn/
Zu Jeder zeit auch damals schohn.
Mitte czlich tausent gruster man/
Die wolt er schnell ankummen lahn.

Durch

Durch die Wallachei schleimiglich/
Auf sein vnkost gang williglich.

Als solchs die Esanten hahn gehort/
Sagten sie macht nu nicht vil woht.
Volgt balte vnserm Trewen Raht/
Weil vnser Bitt gutt schelle haht/
Bei Koniglicher Maiestat.
Vber die grosse vbelthat.

Die Ir so frelich haht geubt/
Da durch Ir fromme leut betribt.
Habt Gott vnd den Konig vorletzt.
Solch pleibt nicht vngestraft zu letzt/
Wo nicht so sag wir schon valeht/
Weil auch gar nicht zu Rahten steht.

Sie merckten/ das der Christenheit/
Daraus mocht kummen grosses leich.
Weil Orphanus hatt angezeigt/
Dem Raht zu Dresden/ fur der zeit.
Sur vhr Taren schon offentlich/
Mitt clahren worten ausdrucklich.

Das Ihm Jahr acht vnd siebenzieff/
Der Turck wird kummen schnel gerieff.
Durch Walachey vnd Pohler Reich/
Mitt grosser macht/ in Osterreich/
Zu grossen schad/ des schonen Lands/
Vnd mit weg führung alles stands.

Vil volckes/ beyde Man vnd weib/
Junc/ Alt/ Reich/ Arm/ on vnterscheit.

Weil auch gemelter Orphanus/
Der Glehrte Mathematicus.
In demselben Prognostico/
Gantz clerlich hate gesagt also.

Wie das Dantzick die Preusche stadt/
Die Gott greulich erzurnet hate.
Im selbien Jar bekümmen wehrd/
Gar grosse plagen vnd gefehrd.
Dan so lauten sein worte clahr/
Die man gedruckt hatt offenbahrt.

Dantzick / in Preussen / vnd gantz
Preuserlant/ Ich warne Euch trewlich/ etc.

Wo ein solches nicht wird verhitt/
Durch Gottes vngegründlich Gñth.
Der die Planeten selb regihrt/
Vnd alle dinge gubernihrt.

Der sechsch Furst/ der ehrt recht Gott/
All freie kunst er sehr lip hott.
Drum schickt Er da sein Esanten auch/
Zum Konige von Pohlen drauf.
Den Krieg mitt Dantzick bey zu lehgn/
Ich dan der Turek was theht errehgn.

Vil 101

Vil loser leüth erkennen nicht/
Was durch den Fursten guts geschicht.
Gott wol erhalten lange zeit/
Sein Churfürstlich Durchlauchtikeit.
Vnd alle andre Christlich Herrn/
Die in dis Lant han gschickt so fern.
Gott wirt in darumb gnedigst gebn/
Nach disem grwis das Lwig lehn.

Königliche Maiestat feiert nicht/
in hangenden vortrages zeit/ hohrt sachen
vnd reiste auch die weil ten
) Elbing. (

Weil man von dieser sach tractihrt/
Dazu dan zeit vnd weil gebihrt.
So feiert doch der König nicht/
Er his halten sein hof gericht.
Hort teglich selb Relatiohn/
Zu fordrung frommer vnderthon.
Als solchs zu Thorn nur hahn gehohrt/
Die Brewer/ da raisten sie fohrt.
Sie funden dar/ Ehn Fridewale/
Der furdert Ire sachen balt/
Des Königs heilige Maiestat/
Die gutten Leüth gefreiet hatt.

h h u

Vons

Vons Rahts gewalt/ vnd grossem bschwehr/
Dasselb verdros den Raht gar sehr.
Des Konigs vrtail lautet clahr/
Wie dis nachvolgend offenbahr.

Das Konnigliche Vrtail / in der Thornischen Brewersachen.

ST Ephanus von Gottes genaden/ Konig zu
Pohlen/ Grosfurst in Littawen/ Reussen/ Preus-
sen/ Masawen vnd Samaiten/ etc. Furst in Sie-
benburgen. Thuhen kunt durch diffen vnseren
Regen wertigen Briff/ allen vnd Jederen dehnen
es zu wissen von nehten ist/ das fur vns/ vnd vns-
ser Koniglich Gerichte geladen worden sein/ die
namhaften Burgermaister vnd Rathmanne vns-
serer stadt Thorne/ auf Inschendigkeit/ der ere-
samten Elter leuten der zunft der Brewers/ ges-
melter vnser Baiders stedten daselbst/ darum/ das
die Burgermaister vnd Rathmanne/ Anmassende
sich vber die Brewers/ Einen aigenen herschaft/
vnd sich genzlichen/ Einer Konniglichen gewalt
brauchende/ sie mitt einer vngewohnlichen Bier
zeissen/ vberaus sehr beschweret haben/ nemlich/
von Jederer Thounen funffe/ vnd von Jderem
Sasse/

Sasse/ zehen grössen auszwingende/ also auch
das man dardurch/ etlich Tausent florent aus-
gezwungen habe / zu der Brewers grossen schas-
den vnd nachtheile/ Ganz vngeachtet/ der Bres-
wer/ an das Königliche Obergericht öffentlichen
gethanen Appellationen/ vnd Irer ganz demuto-
tigsten supplicationen/ auch vngeachtet/ der Hero-
ren Rehtē/ der lade Preussen Intercession / Wits-
tende/ sich von solchen grossen beschwoerungen/
durch vnserē Königliche Autoritet genediglichst
enthlediget zu werden/ vnd den Raht zu Thorne
vonn wegen solcher gewaltigen vnterdruckun-
gen/ der Königlichen vnderthanen/ in geburliche
straffe zu nemen/ hie legen der Raht furgebracht
das solche zeise/ nicht alleine durch den Raht/
sonderen aus GEmainem Bewilligung / aller
ordenungen aufgesetzt wehr/ dawidder die Bres-
wer Replizireten/ das widder dem Rahte/ noch
auch den ordenungen zu Thorne/ ohne ausdrus-
elichen Königlichen consens/ ein solche beschwe-
rung Innen aufsetzen gebihret habe/ vnd bes-
weisenen auch/ solche Ihre allegatiohn/ mit den
Constitutionibus vnserer durchlauchtigsten vora-
farn / Königen zu POhlen/ dategen des Ra-
thes Procurator vormeldechte/ das das Jennige /
so mit GEmainer vohrwilligung / Aller Orde-
nungen

ordenungen/ zu mercklichem Burgerlichem nütze
gesetzt wird/ auch ohne consens Konn. Mät ge-
schehen mochte. Derohalben haben wir/ mitt
vnsere Rethen/ vnd Rechts erfarnen/ nach er-
wegung der sachen/ zu sprechen für billich geacht
wie wir dan auch durch gegenwertigen sentenz
sprechen/ das hernachmals in Ewigkeit/ die Bur-
germeister vnd Rachtmäne/ von gedachten Zunft
der Breuer/ eine solche zeise/ aus eigener gewalt
zu fodderen/ sich gahr nicht vnterstehen sollen/
sonderen/ das sie der Breuer/ wie auch der ande-
ren wercken Aller Ihr freiheden schutzen vnd
hanthaben sollen/ so aber den Bravern/ etwas/
durch den Racht/ auch widder die ordenungen/
oder ein Jederes werck vorgenommen wurde/
so sol Innen frey sein/ die sache/ nach geschehener
Protestatiohn/ durch eine Appellatiohn/ für Ko-
niglichem Obergerichte anzubringen/ vormoge
dieses vnseres Decretes/ des zu merer vrkunt/ ist
vnsere siegel hirtuten aufgedrucket/ Gegeben zu
Marienburck. etc.

Petrus Dumin Wolski/ des
Reichs zu Pohlen Canzler
Mbt.

Dan

Dan ob schon/ die hochgemelte Königliche Ma
iestät/ König Sigismundus/ hochloplichster ge
dechnis/ den Burgemeistern vnd Rathleuten
der Konniglichen Stadt Thorn/ im Jare 1523.
gnedigst erlaubet hot/ das sie mit den 2. Schep
pen/ aus beiden stedten daselbst/ wie auch/ mitt
den funfzig menneren (die doch aber gahr nicht
nahe vorwante Blutsfreinde/ vnd Schweger sein
sollen/ sonderen es sollen die allerwizigsten Bur
ger ganz treulich darzu aufferlesen werden) derg
gleichen auch mitt den Eiderleuten/ der lopliche
haupt wercken/ vnd zunfcten von der Stadt nuzge
Rahtschlagen mogen/ so ist Innen doch aber
gar nicht erlaubet/ durch solche Iren Rahtschlag
ohne sonderlichen consens hochgemelter Konn:
Mätt/ den Burgeren Ir kein beschwer/ Ires ai
genen gefallens aufzulegen/ sonderen sie sollen/
nach gehaltenem Rahtschlage/ Ezliche Rahts
perschonen/ auch ezliche Scheppen/ dergleichen
auch ezliche von den Eldesten/ der Erbaren Ges
mainen Bürgerschaft/ an die Konn: Mät ab
fertigen/ die da der Konn: Mät/ als dem Ober
herren/ Ihr berathschlagete wolmainunge vnder
tenigkeit bitten/ vnd doch aber/ aus eigener dur
schickheit/ widder der Konn: Mätt Regalia/ mit
dem allergeringsten gahr nichts attentiren sol
len.

len. Ja das noch mehr ist damitte Idermennig-
lich ganz clerlich/ wie in Einem Spiegel zu erse-
hen haben moge/ das die Allerdurchlauchtigsten
Konige zu Polē/ etc. In den Preusschen Stedten
gar keine consotios, sonderē subditos, gar nicht
gleiche Konigliche mitt Regenten/ in solchen ho-
hen sachen/ sonderen vnderthanen durch aus ha-
ben vnd wissen wollen/ darum so hat auch auff
diesen fall/ der Allerdurchlauchtigste Konig Si-
gismundus Augustus/ seliger meldungen/ im 59
Jahre/ durch seiner Konn: Mät/ in die Lande
Preussen damales abgesante Commissarien/ zu ei-
nem neuen/ vnd ausdrücklichem schutze der Re-
galien/ wie auch allen frommen Burgeren/ vnd
vnderthanen zu sonderlichem Throste/ disse heil-
len Declarationes genedigst setzen lassen/ welche
also Lauten.

IN ARTICVLO PRIMODERE GALI-
bus & Iure Regio hæc clara continentur verba.

Sacra Maiestas Regia Dignitasq; & Autho-
ritas amplissimi Senatus omniumq; Ordinum Re-
gni ab omnibus populis, ditioni suæ subiectis,
Præsertim verò ab ijs, qui honoribus, & officijs
funguntur, pro Iure suo & clementi IMperio,
cultum, fidem, & obedientiam requirit & exigit.
Cum

Cum vero ab his, qui gubernaculis ciuitatum
præfunt, variè peccetur, vel in regendo, vel in ad-
ministranda Iustitia, vel in dispensatione bono-
rum publicorum, vel premendo populum, Pro-
inde omnibus, præsertim vero in Magistratu seu
quocunq; in Offitio constitutis, serio edicimus,
vt Maiestatem Sacram, & Regni Amplissimum
Senatum, reuerenter ac sanctè colant & obser-
uent, scituri, quacunq; Dignitate fulgeant, eam
se ex plenitudine Maiestatis Regiæ, & Regni ac-
cepisse.

IN ARTICVLO DE CAVSIS MERE

Regijs ita sonat Textus.

Quandoquidem ordine naturæ sic comparatū
est, vt infimus semper censuram perfectioris sus-
beat, & non solum Legibus approbatis, sed &
Rationi omnino in consentaneum foret, Princi-
pem ab infimo Tribunali in Causis proprijs ius
dicari. &c.

IN ARTICVLO DE REPRESSALIIS

hæc continentur clara verba.

Cumq; Par, in Parem, cuiusq; facultates & For-
tunas, nullum prorsus Imperium habeat, & per-
nitiosum errorem, à Senatu commissum videre

Si n̄ mus,

ritus, qui Sacra Maiestate Regia inscia, duris Res
pressalibz ciuium facultates, hominibus externis
terra mariq; exposuerunt, cum magno etiam pe-
riculo, cum inde etiam bella inter vicinos & fæ-
deratos populos oriri soleant. Proinde seuerè præ-
cipimus, ne posthac Senatus, sine Sacræ Regiæ
Maiestatis expresso consensu, manu eiusdem sub-
scripto, sibi hoc usurpet, idq; sub Læx Maiesta-
tis criminis pæna.

IN SEQUENTI PROXIMO ARTICV-
lo, ita clara verba sonant.

Nam ad Dignitatem Sacræ Regiæ Maiestatis,
& amplissimi Senatus, quorum proprium est le-
ges condere, & Administrationis formam atq; Or-
dinationē præscribere, Talia spectant & pertinent.

IN ARTICVLO, DE GRAVAMI-
nibus publicis.

Animaduertimus quoq; non leuia fuisse hæc
nus Ciuium Ciuitatis huius grauamina, neq; pres-
sos Sacræ Maiest. Regiæ aures, queritando frus-
stra oppleuisse, Et si autem alia eius generis sint,
vt à locupletioribus exiguo, vel nihili prorsus æsti-
mentur, Tamen cum idem oneris Infimis etiam
Ciuiibus imponatur, quod robustiores opibus vix
sentiunt, iam modus æquitatis transcenditur, iam
merito

merito afflictā Paupertas, quod de iniurijs quæ-
ratur habet. Quod cum abunde, in Operis publi-
cis, in Excubijs siue vigilijs, in Exactionibus, &
in plurimis rebus alijs fieri animaduertimus, mo-
dus tantorum Onerum constituendus est.

SEQVITVR IGITVR ARTICVLVS
de Exactionibus, & operis publicis.

Ad Structuras itaq; valli, Fossarum, Propu-
naculorum, & aliorum ædificiorum publicorum,
Exactiones, quouis nomine appellendas, Ciuibus
imperari vetamus, Inter dicimusq; , ne publicis
operis à Magistratu grauentur, priusq; Sacra Re-
gia Maiestas, ea de re scripserit &c.

Wie dan auch/ alle vnd Jedere Artickel/ ges-
melter Newen vnd gantz heilsamen Constituti-
onen / am maisten fast / wegen erhaltungen der
Königlichen Regalie/ vnd zu verhüttungē From-
mer vnderthanen beschwerungen furnemlich ver-
ordnet vnd gesetzet worden sein / Darauff Ich
mich thu referiren.

Die Vdrickten Brewwer dancken Got/
Der In den König geben hot.
Sie dancken auch Herr Frydewalt/
Das Er Sie hat befirdert balt.

Tu ist wiDDRum frid in der stadt/
Die Burgerschaft die Ehrt den Racht.
Aus Herren Fridwalts gutter lehr/
Die Ehr in eingebildet sehr.

Dan er die stadt in Ehren helt/
Aus vrsachen/ die vohrgemelt.
So libt der Racht auch die Gemein/
Das gfelt Gott ist Christlich vnd fein.
Herr Fridwalt wunst das Einigkeit/
Bei Innen pleib in Ewigkeit.

Der Racht der zurnet auch gar nich/
Auf Herren Fridwalt/ wie billich.
Weil Er von seines Amptes wegn/
Aufs new wiDDRum was kont erregn.
Welchs er doch Christlich vnterleß/
Sicht an/ der guten stadt Ihr best.

Tu mocht er wiDDerfahen an/
Vormog der Protestatiohn.
Als des Konnigs Instigator/
Kont bald machen ein schwerer Romohr.
Allen Regenten dieser stadt/
Von wegens Konnigs Maiestat.
Auch wegen der Regalien/
Die Fiscum haben vltorem.

Fridwalt ist gar ein Christlich man/
Darum kan Er nicht abelahn

Von sein

Von seiner Propositionn/
Die redt Er vberal gar schon.
Fürcht Gott vnd Ehr den König dein/
Sonst kumst du gwis/ in schwere pein.

Gott lest den Rebblischen Dantzke- ren/ Linen schrecklichen Cometen scheinen.

Vnd als in Dantzick lose Leüth/
Vorschlepten sehr die Gnaden zeith.
Weil sich der winter schlim an lis/
Achten sie solchs für Iren gemis.

Vnd sonderlich/ Ihr Adels Vorsch/
Die stalt sich nach ganz frech vnd forsch.
Vil schuster vnd vil Pelzer knecht/
Solch Vorsch die acht sich da nicht schlecht.
Hatt sich in Buhlen wol geübt/
Welchs losen weibren sehr gelibt.

Die wunschten das es lang so wehrt/
Drum wart der weidner in beschehrt.
Ein Juncker/ auß der Adels Vorsch/
Der thottet sie mit bitterm Morsch.

Gott zalt Ir da vil puberei/
Die sie Im Herren mancherlei.
Bewisen hatt/ ohn alle schahm/
Dann sie Ein schrecklich Endt bald nahm.

Egliche

Egliche wolten noch disputihrn/
Dachten noch mehr zu Rebellighn.
Drum lis Gott schrecklich scheinen bald/
Ein Commethen ganz grausam gsalt.
Dans Turcken Boht vorlangte sehr/
Das Er sein Herrn brecht gutte meer/
Das Polen thett sein hulf begehren/
Solchs wurd der Turck herzlich gern hohrn.

Aber des Konigs Maiesteht/
Vnd neben Ihr die Reiches Reht.
Sagten dem Turschen Botten danck/
Durch ein Oratiohn nicht lanck.

Das sie sein hulf gahr dorsten nicht/
Ihr Regiment wehr so gericht.
Das sie mitt Gottes hulf vnd gnadt/
Nicht allein/ der Rebelschen stadt.
Sonder gahr viler grosser feind/
Ohn frembd hulf selv woll mechtig seint.
So lis man In passiren hin/
Es gfil Im nicht in seinem sin.

Die Gsanten wolten raisen weck/
Da wurden klein/ die vohr sehr keck.
In Danzick wahren/ vnd ganz frech/
Es wart Traurig die Ganze Zech.

Sagten wir woln gern folgen nuhn/
Vnd hatten die Gesanten schon/

Ganz

Gantz demuttigst vñ Gottes wiln/
Sie wolten Königs zorn vñr stilln/
Eh sie vorraisten aus dem Land/
Weil sie darumb in Preussen gesanth.

Die Gesanten sagtens willig zu/
Sie wolten solchs ganz Treulich thun.
Raisten auch drauf zum König balt/
Vñ hatten In gahr manichfalt.

Zeigten dem König clerlich an/
Die demyt seiner vnderthan.
Auch wie sie in Danzig gesehn/
Der frummen trauren/ vñ ir flehn.
Der hoch bedrengten armen Leuth/
Wolt vñ die zeigen Gütikeith.

Sie gaben auch dem König dahr/
Ein supplicatiohn offenbahr.
Aus Danzig seiner vnderthan/
Die nam der König gnedigst an.

Der König stalt sich gahr freintlich/
Ken die Gesanten Ehrbittlich.
Vñ als gahr demuttigste wort/
Der König drin vorlesen ghohrt.
Seiner vorblenten vnderthan/
Die so lang Rebellihret han.

Da wart sein hertz ganz vñgerwant/
Durch Gottes almechtige hanth.

Kt

Er wöhr

Er vohrzick Innen vechterlich/
Mitte Conditiohn bschaidenlich.

Damit Er nur die frummen freihet/
Von der bosen bedrencklikeith.
Vnter welchen der Obersche gahr/
Der schtolze freche Serber wahr.
Sampt seinen schwegren in dem Raht/
Die zwungen da die Gange stah.
Sie wolten da sein Konge gahr/
Das hatt sie gbracht in schand vnd fahr.

Der König sagt ein gewisse zeith/
Wan sie in vnderthenikeith.
Ken Marienburck solten thun sendn/
Ir volmechtgen die an den endn.
Dem König solten bitten ab/
Die Condition man In auch gab.

Der König raist Ken Elbing schnell/
Wolt schauhn/ der stadt Ir Turm vnd well.
Vnd sonst da all gelegen heitt/
Auch was Er alda hett fur Leuth.
Was sie Im wurden thuhn zun Ehn/
Vnd wie die Burger grustet wehrn.

Drauf Rusten sich die Burger bald/
Zu fus vnd Ross/ Vaid Junck vnd Alth.
Sie hiltten auf eim gleichen plahn/
Der König hatt ein gfallen dran.

Dan sie

Dan sie waren krigrisch gerust/
 Der Konig sach an In ein lust.
 Der Konig fuhr im kuzschen schlecht/
 Er ist nicht scholtz vnd hilfet Recht.
 Allen bedruckten vnderthan/
 Wan sie Ir clagen bringen an.

Er plibb zum Elbing kaum zwen tag/
 Runt drum alda nicht hohren clag. *2. nache*
 Weil sich der Reichstag nahen tacht/
 Es gfil im wol Elbing die stacht.

Jedoch hilf Er Ein armen man/
 Hans Wolf/ haist Er/ mitt seinem nahn,
 Zum gutten Ende seiner sacht/
 Dem Raht vorgincf genclich das lachn.
 Sein Decreht wart strachs vollen zohgn/
 Man hett es sonst nach lang verzohgn,
 Im wahrte ein gutte summe gelch/
 Vormog des Decrehts zugestellt.

Ben Marienburck Er widder fuhr/
 Wolt da balt der Fursten vnd Chuhr,
 Ihr Gsanten gburlich feregen ab/
 Wie Er in gunstig zu sag gab.
 Eh Er von Marienburck vorraist/
 Drum eilt Er widdrum hin am maist.

Der Konig fant alda fur Im/
 Der Dantzker erzlich so dahin.

Re ij Antume

Ankommen wahren trauriglich/
Zu thun die abtitt offentlich.

Am andren tage/ wurden bale/
Wie solchs der Konig hatt bestalt.
Die Chur: vnd Fürstlich Gsanten all/
Gefihret in den Grosten sahl.
Ins Schlos zuhs Konigs Maieftath/
Die schon da wahr mits Reiches Raht.

Darnach his man die Dantzker kunn/
Wie solchs des Konigs volck vernunn.
Wahr alsbalt ein grosser zulauf/
Ein Ider wolt gern hohren drauf.
Was doch nur die Rebeln fur wohrt/
Gebrauchen wurden an dem Ohrt.

Da sie nuhn fur den Konig kunn/
Zahn sie demuttriglichst zusamn.
Offentlich Ihr abpbitt gethan.
Sie schehmten sich fur Iderman.

Der BESEHEDE.

Nun sicht man/ wie im spiegel frey/
Des Gerbersch schtoltz vnd Trygerei.
Auch was der Raht in Dantzick hatt/
Vil frommen leuten gtrah fur schadh.
Die man hort gbracht/ vm Gutt/ vnd lebhn.
Gott wirt In iren lohn drum gehbn.

Der Awt

Der Augspurschen Confessiohn/

Sint sie mit worten zugethon.
Die lehrt sie nicht Rebelliohn/
Sie will han fromme vnderthon,
Die Gott furchten/ vnd Iren Herrn/
All weg demuttiglich thuhn Ehn.

Ein Linge Stadt/ Ich bitt/ Merck dach/
Thatt furnemen ein solche sach.
Widder das Ganze Pohler Reich/
Auch den Gantz Littawen dergleich.
Den Reussen/ Preussen/ vnd Masaw/
Wolt sich setzen die stinckend saw.
Der Serber/ vnd sein Rottgeselln/
Von Hoffart tatt Ins hertz gahr schwelln.

Ich main/ sie hahns woll ausgericht/
Man wirt lang dencken der geschicht.
Sie mussten vnderthenig sein/
Solchs ist Inn ein gros schmerz vnd pein.

Sie wolten seiner Maiestatht/
Abtrogen einen sondren Aht.
Dergleichen der Commissiohn/
Gahr notze Constitutiohn.
Wolten sie fresslich abschaffn/
Vnd sich dauon ganz frei selb machn.

Sie haben aber weit gefehl/
Drum solchs Ir hertzen Peinlich quehlt.

Wan sie an Ir Rebelliohn/
Dancken vnd Iren grossen hohn,
Das sie abbitten hahn gemust/
Tieben Ihrn grossen schahd vnd kost.
Nemlich die drithalb Tonne Golt/
Vnd auch der Frigesleuten solt.
Den grossen schaden der durch Brant/
An Gahrten/ vnd ins Werdersch Land,
In vil feltig ist zu gefigt/
Vnd wie schentlich sie hahn gekrigt,
Ken die Redlichen Elbinger/
Widder all Erbarkeit vnd Ehr.

Vnd sonderlichen/ wan der schlacht/
Bey Libbeschawen wirt gedacht.
So schehmen sie sich hertzlich sehr/
Dans wirt vorgessen nimmer mehr.
Vnd das man gwiße kuntschaft hab/
Als sich solch spill hab zu getragt.
Wer da zu Dantzick hab Regihrt/
Vnd solche schentlich ding stahirt.
Will Ich Ir namen nennen clahr/
Izunt alhir ganz offenbahr.
Der stolzen Leut/ vnd hoch vormessn/
Damit Ir nimmer werd vorgessn.

Ob sie schon widdrum Geeret sein/
Vnd frey glahn von schuldger pein.

So pleibe

So bleibt es doch vorgeffen nicht/
Wie H. Sleidanus das berichtet.
Auch Hasentotter neben Im/
Da fur hilfft nicht des Serbersch grimm.
Dan fuhr getahn/ vnd nach betrachte/
Hott In Ewig in schpott gebracht.

Burgermaistere.

Constantin	Serber/
Johann	Preut/
Reinold	Moller.

Rathsmenner.

Albrecht	Güse/
Peter	Behme.
Johan von	Kempen.
Henrich	Nidderhoff/
Bartel	Brant/
Jochem	Elert/
Arent	Schmitt/
Cohrt	Lemke.
Michel	Siebert.

Sindid

S Y N D I C I.

Henrich Lemke/
Tydman Gise/

S E C R E T A R I I.

Johan Boccatus/
Mathias Radike.
Johan Derbehte.

N O T A R I I.

Martinus Lange/
Petrus Bauch.

Die Haupteute / Hehrliche / vnd
Scholtz genente Adelsparche / sampt den freyflis
chen Romohrmaistern / wais Ich aller nicht zu
nennen / disse nachuolgenden aber / vngemel
det zu lassen / hab Ich für sun
de geachtet.

Lemke Osterreich.
Daniel Schiltenerck.
Philip Fröhse.
Hans Nymysche/

Gürge

Gürge Meelkohn.
Berent Dehrinck/
Peter Wolff/
Franz Moller.
Jacob Bluhmhoff.
Vnd Henrich Meijnes/ etc.

Der Ronn: Wäte Valett/ welches
sie/ mitt den Chur: vnd Fürstlichen Gesanten/
zu Marienburg gehalten hott.

Vnd/ als solch Ringung wahr vorricht/
Da vnterlis der König nicht.
Er thut die Gesanten laden ein/
Wolt drauff mitt Innen frolich sein.

Es wart Königlich zubereit/
Wie es solt sein zur selben zeit.
Der König ehrt die Gesanten hoch/
Welchs man gar fein da sehen mocht.

Der König auch ganz frolich wahr/
Wie mans kunt sehen offenbahr.
Sein Freud/ die wahr hertzlich darum/
Wie Ich solchs damals hab vernum.

Er sagt/ das Er des Reiches Feind/
Die ein zeit lang frech gewesen seint.
Mitt Göttlicher hilff/ vnd beystand/
Durch seine wehrhafte hand.

Nu nit mehr lust betrügen möcht.
Auff triges hendel Er schon docht.
Zu trohst der Gantzen Christenheit/
Das wahr des Heiligen Konnigs freud.

Vnd als die Malzeit geendet wahr/
Da gsegnet Er sie offenbahr.

Ginc selber mitt Inn aus dem sahl/
Lis sie vom schlos belaiten all.

Er thabt sie Konniglich begabn/
Man sach damals vom schlos aptragu.
Vil kostlich/ schöne Trinckgeschir.
Schwarz Zahblen/ vnd schohn Ross/ glaubt mir
Die wurden Inn Hofflich vorehrt/
Welchs sehr des Konnigs lohp vormehrt.

Hiraus kan Jeder sehen freyl/
Wie gahr Gnedig der Konnig sey.
Wie Ehr so schentlich Vbelthar/
So gahr Gnedigst vorzihen hatt.
Auff bitt der Chur/ vnd Fursten dach/
Wahr Ehr so gnedig in der sach.

Horch weiter/ wie der Konig das/
Ganz fleissig/ auff die Frommen sahl/
Damit die Ja/ all sicher wehrn/
Thabt Er sie offentlichen Ehren.
Sant balt ten Danczick sein Gebott/
Drum dancken sehr die frommen Gott.

Das

Des morgens fru/ des abents schpott/
Der Inn den Herren geben hort.

Nu volget / was die Konn: Maies-
tat nach vorrichtungen der Dantzker sachen/ bald
te weiter/ vñ Gemaines nutztes willen/ aus
Koniglichcr weisheit/ ganz loplich
furgenummen habe.

Der Konig' sagt den Reichstag an.
Der solt zu Warschau bald angahn.
Dan/ weil der Furst im Preusser Land/
Nicht widder kam zu sein verstand.
Dehn man Im durch Giffte hatt geraubt/
Vnd Im boselich sein sinn betraube.

Drum fodderts Konnigs Maiesstat/
Nitt willn des Gantzen Reiches Raht,
Den Durchlauchtigen Hochgebohrn/
Marggraff von Brandenburg aufserkohn.
Zum Gubernijr des Herzogthums/
In Preussen/ zur mehrung seins Ruhms

Ankunft des Marggraffens ten Warschau.

Der Marggraff kam ten Warschau an/
Nitt zweyhundert geruster Man.

Ll ij

Sein

Sein Gemahl bracht Er auch mit da hin/
Ein gahr Tugent Reich Hertzogin.

Der Konning lis In holen ein/
Durch seine Reht/ vnd Hofleut fein/
Entfinck sie ganz genediglich/
Auch tatts die Kongin hoch adlich.

Der Konig lis Bald laden ein/
Er wolt mit Innern frolich sein.
Man richt zu essen mancherley/
Vihl kostlich weine auch dabey.

Man holte sie Fürstlich in das Schlos/
Auch tatt man Inn vil Ehren schoss.
Man sagt sie ordentlich zu tisch/
Vnd truck auff gute wileprett vnd fisch.

Der Kongin schmuck war vbraus schohn/
Man kunt sie nicht genug ansehen.
Die Marggrefsin damales auch/
Wahr ganz Fürstlich geschmucket aus.

Man sach da schone Grewelein/
In baiden Frawenzimren fein.
Manch Instrument hort man auch klingen/
Vnd Konigs senger liplich singn.

Auch sach man Hofflich tanzen dahr/
Im sahl/ der woll geschmucket wahr.
Die Junckfrawn waren schohn gezirt/
Manch Edler helt/ in da hofirt.

Die hult

Die Euldirung des Marggraffens.

Ein hogen Schtuhl bawt man darnach/
Den man gar fein geziert sach.
Drauf setzte sich sein Maieftat/
Vnd neben Ihr des Reiches Rath.

Der Konig faß da in der Trohn/
Er wahr Konniglich angetohn.
Den Marggraffen holt man hin balt/
Mitt groffen präch gahr mannigfalt.

Der Marggraff/ als ein vnderthon/
Des Konnigs/ vnd des Reiches Trohn.
Kniht für des Konigs Maieftat/
Vnd tath da öffentlich den Aht.
Wie ein Lehn Fürste pflichtig ist/
Von hertzen/ ohn all arge list.

Drauf hinck Im der Konig selb vns/
Ein Kette/ die ein groffe sum.
Des besten goldes würdig wahr/
Für villem volck ganz offenbahr.

Auch gab man Im die Lehens fahn/
Welch da kunt sehn sein Iderman.
Wart widdrum blait ins Losament/
Da zihrt Er sich auffß new behent.

Wart drauf mitt sein Gemahl alsbalt/
In gahr Hofflicher weis/ vnd gstat.

Ins Schlos/ zur Mahlzeit eingeführt/
Wie solchs der Konnig hat mandirt.)
Den funften tag/ nach diesem allm/
Wolt der Marggraff mits Konnigs gfalln,
Ins Preusser Landt begeben sich/
Horchet/ was da geschach ganz Jemmerlich.

Der Marggrefsin/ Christlicher Abs chit von dieser Wlt.

Die Marggrefsin wart Todelich krank/
Welchs des Marggraffens hertz bedrank,
Es wart kein fleis an Ihr geschpart/
Der Marggraff mihte sich ganz hart.

Die Konnigin besucht sie oft/
Vnd/ ob man woll der besrung hofte.
So wart sie doch nur schwacher mehr/
Dasselb betribt die Konigin sehr.

Sie starp erzliche tag dernach/
Den Marggraffen bemuet die sach.
Doch trost In/ sein hertz hart verwund/
Das sie Ir seel/ mitt sinn/ vnd munt/
Inn wahrem glauben/ vnd Gebecht/
In Gottes hend befohlen heet.

Die Konnigin sehr traurig wart/
Der Furstin schlaff betribt sie hart.

Baid Fräwleinzimmer auch dergleich/
Es waiten da vil arm/ vnd Reich.

Der Marggraff gsegnet den König/
Er war von hertzen ganz trawtig.
Drum trost In der Konig gahr schon/
Wie auch die Herren Reht der Crohn.

Drauf raist Er strachs nach Preussen fohret/
Die Marggrefsin nach gfiret wahr.
Wie sichs gebürte ganz Fürstlich/
Es wahr zu schawen Jemmerlich.

Wie geburlich/ der Marggraff/ von
allen vnderthanen/ vnd sonderlich von den
Konsbergereu angenommen wor/
den sey.

Als Er nu ins Herzogtum kam/
Vnd man der Fürstin Toht vernam.
Da hahn balt mitt Processiohn/
Vbral die frommen vnderthon.
Sie ganz Trauriglich eingeführt/
Wie solches vndertanen gbiht.

Die drey Stedt Konsberck sonderlich/
Zahn sich erzaigt ganz Erbarlich.
Zahn sich in allem ghalten recht/
Ewig zu Ehren Irem Geschlecht.

Thun vol

Nun volget/ was sich in Dantzick/
nach Konn: Mätt vorraissen aufs Preussen/
weiter zugetragen habe.

Balt der Konig aus Preussen raist/
Da plagt der Raht erscht allermaist.
Vihl arme/ fromme vnderthan/
Horch/ was man In da hab gethan.
Es wahr nicht gnuck/ das sie die knecht/
Geschpeiser hatten/ gar nicht schlecht.
So lange zeit/ ohn alle noht/
Welchs sie gar vihl gekostett hott.

Den knechten sie auch zahlen musten/
Zu den schon vorgethanen kosten/
Ir Monat sold/ welchs vihl bedeuht/
Drum waiten sehr vil frommen Leuth.

Schawt das wahr Ihr Guldne freiheit/
Damit so prangen die Rahtleuth.
Ihn Ihrer fahnen offenbahr/
Die Burger zu vorterbien gahr.

Des Konigs Anwalt/ Fridewalt/
That laden drauff ten Warschau balt.
Den Raht von Dantzick ehrenstlich/
Solt Entwohrt geben Rechtmeisigh.
Auf sein gegruntet peinlichs clahgn/
Wegen der grossen gwalt vnd plagn,

Die sie

Die sie den flaischren angelegt/
Davon Ider gut wissen treget/
Vnd als der Reichstag kam heran/
Da that h. Fridwald freudig stahn.
Sur Koniglicher Maiestat/
Vnd fur des ganzen Reiches Racht.
Er clagt die Gsanten peinlich an/
Ir Namen wil Ich zaigen an.
Den Serber/ Lemken/ vnd den Gijhsn.
Die hott Er Rechtelich vberwijn.
Mit Irem gdrucktem Lesterbuch/
Vnd mits Buchs ausgesprengtem Ruch.
Das sie drin groplich han geschmeht/
Des Konigs Gsanten/ vnd sein Reht.
Welch der/ in Gott ruhend Konig/
In Dantzick bei sein leyben gschickt.
Als solten Ihr hochwirdig Gnadt/
Irsh Amptes grantz vberschritten habn.
Setten in new Giez aufgelegt schwehr/
Welchs widder Ire freihett wehr.
Goddert/ das sie solch Bezichtigung/
Beweisen solten nach ordnung.
Der heiligen geschribnen Recht/
Wie solchs der vortrags Brif mit brecht.
Selden solchs alda machen wahr/
Sur der hochadelichen schahr.

Die um des Konnigs Maieſtadt/
Allda ſtunt/ vnd ums Reiches Racht.

Zum Gricht riß ſie der Wolchmi auff/
Drum wart da bald ein groſß zulauf.
Vnd weil ſie nicht all wahren da/
Gab man In feiſt zum morgen na.

Am andren tag als ſie auffkamm/
Wahren ſie blaich fur furcht vnd ſcham.
H. Fridwald ſach ſie freudig an/
Docht an den Troß den ſie gethan.
Der Konniglichen Maieſtadt/
Vnd auch des Reichs Durchlauchtem Racht.

Da gab in ſtrachs bald zu der zeit/
Der Herr Gros Cantzler den beſchait.
Als bald im wehrden Reiches Racht/
Aus beſelich der Maieſtadt.
Sprach Er zu Innen diſſe wohrt/
Die da Ein Ider clerlich hohrt.

Weil ſie ganz freſſlich ausgegoſſen/
Vnd ſolchs auch hetten drucken loſſen.
Das ſeiner Maieſtadt vohrfarn/
In Preuſſen gſante Commiſſfarn.
Innen wider Ihr Priuiley/
Geſetzt hetten Statut mancherley.

Drum ſolten ſies beweifen clahr/
Da fur des Reichs Racht offenbahr.

Vohrmosen

Vormoeye der Transaction/
Das wolt der Konnig gantzlich hahn,
Es wahrte aber bewijen nich/
Es ist Innen vnunigentlich/
Dans Konigs Sigismund Statut/
Ist gwislichen ein Ewig hutt.
Der hogesten Regalien/
Die drin ganz fest bewahret stehn.
Das alle Konge ewiglich/
Nach Ihrer Weisheit Konniglich.
In Dantzick mogen Siege machn/
Nach gelegenheit der zeit vnd sachen.
Ja die Statut sprechen ganz ab/
Rebellen all Ihr gutt vnd hab.
Auch Ihre Helse leib vnd lebn/
Dies Konnigs Gsetz thun widderstrebn.
Drum thahet h. Fridwale protestirn/
Vber solch schwer Iniuryrn.
Vber den grossen schpott vnd hohn/
Den sie des Konigs Gjanten grohn.
Ja auch des Konnigs Maiestat/
Vnd Reiches hochwurdigstem Racht.
Aus welcher sentens sie geiant/
Damales wahren ins Preusser Lant.
Darnach claget Er sie weiter an/
Plib streng bei seim peinlichen Thohn.

Das sie die flaischer widder Reche/
Ins gfencknis gschlossen/ vnd geeckel.
Zu schwelchung der Regalien/
Vnd des Berufs Formalien.

Der Konig/ Ein hochweiser Herr/
Betrachte Christlich der frommen bschwer.
Er sprach sein vrtail heiliglich/
Vnd hilf den flaischen gnediglich.

Dan so lautet sein heilger spruch/
Der von sich gibe in schönen Ruch.
Zu Ruhm den Glaihren Ewiglich/
Dem Raht aber dergleichen nich.

Wir S^t Ephanus/ von Gottes Ge-
naden Konig zu Pohlen/ etc. vnd Furst in
Siebenburgenn.

Thun kunt hiemit/ Jedermenniglich denen es
zu wissen vonnoten/ das vor vns vnd vnser Ro-
niglich gericht/ mit vnseren ladungs brief gelas-
den sint gewesen/ die Nāhasten/ Burgraff/ Burs-
gemeister/ vnd Radeleute / sampt den Scheppen
vnd hundert Menner vnserer Stadt Danzig /
aus ihren Emptern / auff Instendigkeit vnseres
Koniglichen ampts Instigatoris/ sampt der Er-
baren dreien Werken der fleischer gemelter vns-
ser stadt

ser Stadt Danzig / zu beforderung vnd vollfů-
rung der Appellationen/ welche die Kleger/ von
den Geladenen Ihre unrechtmessigen Sprüche
an vn: Königlich gethan haben / In
der Sachen/ welche die Geladenen/ widder die Kles-
ger/ zu der zeit / als das Reich ohne einen Kön-
ig gewesen/ vohrgenommen haben/ aus der vor-
sachen/ das die Kleger/ auf begehrt der Geladenen
ihre Privilegia/ so sie von vnserem Durchlaucht-
eigsten vorsehren Königen zu pOhlen/ woll er-
langet / nicht haben von sich geben wollen/ wie
solchs alles/ In vnserm Ladungs brief weitlau-
figer enthalten. Dehrohalben / In angesetztem
Rechtstage/ als die Kleger/ durch ihre Volmechti-
gē vnd vnseres Ampts Instigatorein/ den Edlen
Michel Frydwalt/ die Geladenen aber/ durch ire
abgesanten/ in angesetztem termino erschienen /
Ihre sache vorgebracht / vnd die Kleger Rechts-
messig gebetten haben / vmb abschaffung der
Geladenen / ihrer gethanen Sentenzen vnd Spru-
che/ als die sich zugleich/ des Richters/ vnd auch
des Klegers Ampts angemasset/ vnd die Appellie-
renden Redlichen vnterthanen gewaltiglich bes-
schweret haben / daneben auch vmb Einsetzung
in ihren vorliegen Stand gebeten/ wehrlegen die
Geladenen ihre thadt / mit etlichen vntuchrige

Nm ij reden

reden/ zu entschuldigen sich vnderstanden haben
hierauf haben wiehr/ mit den Reichs Rechten/ so
neben uns/ In dieser gemeinen/ zusamenkunft
vorsamlet gewesen/ auch mit vnsern hoff Rehten/
vnd Juristē/ noch fleissieger vorhörung der
parten anbringen/ vnd durchlesung Ihres vohr
gebrachten scheinen vnd beweissung/ der Geladen
nen sententze/ als Vnrüchmessig/ vnd vnges
bürlich/ so wol auch ihre Acht/ so sie gewaltig
lich/ wiedder die klegler erkandt haben/ gantzlich
zu retractiren/ zu vornichten/ auf zu heben/ vnd
abzuehun/ vor Recht geachtet/ wie wir dan auch
dieselbten/ Ihre sententze Sprüche/ vnd Achts
gen hiemit retractiren/ vornichten/ auffhebenn
vnd abthun/ Mit dem ganzen process so von
Ihnnen vorgenommen ist. Thuhn auch/ die selbe
Sache/ opgemelter Partenn/ auf den punkt der
gethanen Appellacion an vnser Königlich Ges
richt/ gantzlich widdrumb einsetzen/ Ganz vnd
gar ablegende/ von der klegleren perichonen/ alle
straffen der erkanten Acht/ dero gestalt nemlich/
das Alle vnd Jedere Sprüche auch als Lchtun
gen/ so die Geladenen/ wider die klegler habenn
ausruffen/ vnd anschlagen lassen/ gar keine krafte
mehr haben sollen/ Sonder gantzlich/ vor aufge
haben/ vornichtet/ vnd abgethann Ewiglich ge
halten

halten werden sollen. Wie wir dan auch gemelte Sprüche/ vnd Ehtungen/ aus vnserer Königlichem gewalt volkommenheit/ durch diesen vnseren briß/ gantzlich vornichten/ aufheben/ abtun vnd abschaffen/ Alle vnd Jederen Danzker Glaischer/ vnd derselben wercke in Ihren vorigen Ehtenstandt gantzlichen widdrumb setzende. Vorinmoge dieses vnseres Decrets/ dessen zu mehrerem glauben vnd gezeugnis/ ist Vnser Sigel/ auf demselben wertigen Briß gedruckt worden. Gegeben zu Warschau/ den 12 tag des Monats Martij/ Im Jahre des Herren/ 1578. Vnseres Reiches/ Im andren Jahre.

Johannes Samoyßki
des Reiches Canzler
Abt.

Stanislaus Ossowski/
Referendarius Abt.

Leonardus Baruta
Decretorum Notarius
Abt.

Fur den

Fur den spruch dancke h. Fridewalt/
 Dem Konig ganz gebuhrlich balt.
 Die flaischer auch/ all Jung/ vnd Alch/
 In vnderstenigster gestaltch.
 Wie sie h. Fridewalt hatt berichtet/
 Ein Jeder sach gern solch geschichte.
 Dehren vil Hundert da um stundn/
 Welch aller solchs den flaischern gundn.
 Weil sie horten die gross gewalt/
 Die man In grahn hatt mannigfalt.
 Die Glanten scheynten sich gahr sehr.
 Das sie da solchs musten anhehren.

I Disz sint die Nahmen der Redlichen Bryn-
 der/ der loplichen wercken der flaischer/ aller drey-
 ser Koniglicher Stedten Danzig/ welche das
 males an Konniglichen hoff aufges-
 schicket waren.

Aus der Rechten Stadt.

Jacob	Vahgr/
Girg	Knobloch/
Paul	Scholz/
Fridrich	Groß.

Aus der

Aus der Alten Stade.

H. Jacob Schmitz/ Scheppe/
Jacob Winter/
Merten Zippser/
Michel Vahge.

Aus der Dohrstadt.

Girge Schtimmer/
Bartel Schmitz/
Girge Schmitz/
Tideman Schtymmer.

Die Bräuer aus Danzig damahl/
Wahren auch in des Königs sahl.
Sie tragen auch ein gnedien bschait/
Allda vons Königs Maiestaich.

Die beiden hogsten Werck/ vnd Zunft/
Warten sehr aufs Königs ankunft
Auch Andre Redlich Hantwercks Leut/
Ja all vorschreidige/ Ehrlich Leut.

Sie sehn nun clahr/ wie sie vorsehrt/
Wie sie so lang sint Trübulhrt.
Wunschen drum all aus hertzen gihrt/
Das der König nur hin kum schihrt.

Am

zu horche

Tu horcht mehr/ wie der König sach/
Allda noch ein streng vrtail sprach.
Er grunde sich auf die Regel fest/
Welch alle die/ ohn straff nicht leset.
Die mit verwillgen in Bohrs tath/
Auch darzu geben hilff vnd raht.

Das Gricht zu P. in der stath/
Hatt volbracht ein gahr grausam Tath.
Einen vnschuldigen frommen Man/
Hahn sie Tyransich enthaupten lahn.
Vber sein Appellatiohn/
Des Königs Hocheiten zu hohn.

Drum sprach der König Heiliglich/
Das man solch Richter all sempelich.
Dergleichen widrum kepffen salt/
Die nicht erweisen Ihr vnschult.
Das sie nicht mitt gewilligt hettn/
Als die andren solch gwalt da tettn.

Als der Kongin solchs wart vormelt/
Hott sie sich gar demuttig gschelt.
Sur Königlicher Maiestat/
Da sie gahr Hochlich fur sie baht.

Die Konnigin die baht gar sehr/
Der Konnig wolt doch Gnediger.
Sein vrtail thun aus Guttikeit/
Vnd Konniglicher mildikeit.

Solch

Solch Bitt erhört sein Miestadt/ |
Drum man sie absoluret hat.
Vons. Lebhens straff gnediglich/
Weil die Königin bahrt fleissiglich.
Auch wart damales fast zu letzt/
Im selben Reichstag disz gesetzt.
Das alle Könige in Pohlen/
Zinfore gahr Niemandt Adlen solln.
Nur im Gemeinen Reiches Rahrt/
Vn Ritterlich erzaiete Tacht.
Die sich Im Krig Treulich beweisn/
Dan solchs ruhrt Rechte den Adel preissn.
Nicht Schuster oder Pelzer Gsind/ |
Auch nicht der Reichen Kaufleut kind. |
Die Inn kein Krig gewesen wehrn/
Tetten nur gross gutt schlim vorzehrn.
Wehren nie gschossen/ noch verwundet/
Zetten kaum ghet ein bosc stund.
Ir lebenslang/ auf differ ert/
Vnd kens Landsfeind gezuck kein schwere.
Vilwenger dehn/ der schentlich Tacht/
Gantz vorsezlich begangen hatt.
Der auch drum Peinlich wehr verclagt/
Rechtemessig vnd gantz vnuerzagt.
Dan solchs wer absurd vnd nicht gutt/
Ja es ryhrt Aller Edleut plutt.

En ij

Dehnen

Dehen Vchter/ vnd auch sie dergleich/
Trewlich gedenet hahn dem Reich.
Mit Ires lebbens grosser fahr/
Widder des Reichs feind gantz streitbar.

Vrsach wil Ich nu zeigen an/
Woher ein solch statut sich schpan.
Ein stinckend Schwartz Serber da wahr/
Der ryhmt sich frech/ vnd offenbahr.
Das er gahr hoch Geadelt wehr/
Wird in sein Briff gerimet sehr.

Moche auch/ wie Fursten siglen Rohr/
Solchs heet im Ein Frantzesisch Rohr.
Erlange vom Konig bhendiglich/
Das horten Edleut schmerzighlich.

Weil auch ein Ander demgleich ryhmt/
Sein Adelsbriff wehr schon geblymt.
Vnd In vil Edleut kanten woll/
Das man In zwahr schlecht rimen soll.

Dan Er in kein Seltzuhg gewehsin/
Hatten auch Schantcacht von Im glehsin.
Die offentlich gedrucket wahrn/
Ganz clerlich schohn fur vilen Jahrn.
Die Im scharf ryhren/ Ehr vnd Glimpf/
Welchs er geduldet/ wie Ein Schympf.

Auch das seit Art/ auf freyer strassin/
Nicht heet gehalten Redlich massn.

Bausen

Baussen/ vnd auch binnen der stadt/
Im finstren/ vnd am abent spaht.

Redden drum vil Landbotten an/
Vnd manchen Tappfern Edelman.
Das sie solchs solten hemmen thuhn/
Dan es gescheh/ In alln zu hohn.

Kriegsleuten ghohrt solch Dignitteht/
Die schutzen können Land/ vnd steht.
Durch Ir manlich/ vnd freudig hertz/
Welchs fahr versucht hott/ vnd krigs scherz.

Wan aber Ein Redlicher Mann/
Sich im krieg/ vnter seiner fahn.
Schreitbar vnd Trew erzaiget hett/
Vnd dehn des Konigs Maie steht.
Ins Reiches Racht wird Adelen/
Dehn solt dan Nymand Tadelen/
All seine kinder soltens gnissen/
Wo es der Konnig so wird schlissen.
In seinem Briffe Konniglich/
So lang die kinder Erbarlich.
Leben/ vnd Iren Konnig ehrn/
Auch Iren Adel nicht beschmehren.
Durch vnerlich/ vnd schentlich Tath/
Also wahrte da geschlossen im Racht.
Auch wart daneben gordnet Fein/
Das der Konig gang frey solt sein.

Von aller Edleut gringren Clagn/
Nitt dehn Er sich zu sehr tate plagn.
Ohn allein/ welche Peinlich wehrn/
Die wolt der Konig selber hohrn.
Wolt trachten auf des Reiches nutz/
Vnd seiner vnderthanen schutz.
Vm kriges hendel fuhrnemlich/
Wolt Er am meisten kumren sich.

Drum richt man auff/ drey Parlament/
Dehn wurden gwiße stelln ernent.
In Polen/ Lyttawen/ vnd in Reuffn/
Den wolten nachfolgen die Preuffn.

Im end des Reichstags wart geschlossen/
Das man die Gutter solt verschossn.
In allen Lendren/ die zur Krohn/
Gehoren/ Aller vndertohn.

Vnd/ als im selben Reiches tag/
Der Konig gricht hatt manche Clag.
Ohn ir kein ansehen der Perschon/
Da fur Im Gott wirt geben lohn.
Er wirt Im gnediglichen gebn/
Nach dissem Reich/ das Ewig lehn.

Da macht Er lezlich Ordnung/
Von aller notgen Handlung.
Auch wegen viler loser Leut/
Die sein Hoff nachzuhn ohn bescheit.

Entlich

Entlich von Boser Mungz dergleich/
Dehren man vil gfihrte hatt in das Reich/
Verboht der Dantzter Taler gahr/
Durch sein Edict ganz offenbahre.
Ob sie die schon Tucklich geschmucket/
Vnd Christi Byltnis drauf gedruckt.

Drum lobet Gott/ all vnderthohn/
Durch Jesum Christum seinen Sohn.
Der vns hott geben solchen Herrn/
Den wolln wir liben/ vnd hoch Ehm.
Gott woll In fristen lange zeit/
Zum Trohst der Ganzen Chrystenheit.

Ende des Andren Buches, durch
mich M. Lawentötter trewlich/ vnd
fleissig beschriben.

Vnd damit man eigentlich wissen moge/ war-
rum die Heiligen/ vnd Allerdurchleuchtigste Bat-
ten die Römische Kaiserliche/ vnd Königlich-
Maiesteten/ zu Pohlen/ etc. hochlophchster gedech-
tnis/ den Herren Gnidwalt/ vnd alle seiner Eh-
hrenvesten leibes Erben/ vnd Eliche Nachkomo-
linge/ so gahr furtreflich Geadelt haben/ Deror-
halben/ so hab Ich/ disse warhafftige beschrey-
bung/ vnd ganz Artliche erclerunge/ seiner Eh-
renvesten

renuesten Adelichen Wappens/ Allen seiner Le-
renuesten Feinden/ vnd Mißgönneren/ zu schmers-
zlichen vordrissen/ alhi mit anzutreffen
Keynes weges vnterlassen
Konnen.

Merck Leser/ aus weß sin/ vnd racht/
Die Kayserliche Maiestat.

Vnd der Polnisch König danebn/
Hern Fridwalt hahn diß Wappen gebn.

Die Flugel/ welch sein Wapen zihrn/
Die thuhn Gaistlichen figurirn.

Das sein hertzlich Gebeht zu Gott/
Schnel fliehen thu/ in aller noht.

Die Krohn/ welch Im der König schanckt/
Als Im sein Maiestat apdanckt.

Zu Lublin/ fur sein Recht anclagn/
Welchs er da that ohn alles zagn.

Widder Gottloß/ Rebellsch Leut/
Die Er verfolgt zu Jeder zeit.

Drum deut die Krohn/ der Engel schutz/
Weil Er sehr libt Gemainen nutz.

So schutzen In die Engel stetts/
Von wegen seins Christlichen Gbetts.

Das auch sein Helm ganz grade steht/
Vnd sich gahr auff kein seyte dreht.

Vnd das

Vnd das schwert/ mit der schpißen gleich/
Im schyld ans Helmes mittel reicht.
Zeugt/ das Er Gottes wort glaubt schlecht/
Kein Menschlich Gsetz sein glauben schwache,
Lest sich durch gab vorleyten nicht/
Fihrt alle sachen/ Recht im Gericht.

Die baiden schwerter/ vnd die Arm/
Deuten Gerichtt vnd kreyges larm.
Das Er in baiden woll getahn/
Wie ein Gelehrter schreutbar Mann.

Mit Ein hott Er die Grummen gschurt/
Vnd mit dem andren Bohs getruzt.
Auch seinen leib erwehret woll/
Die Recht hant drum opschreihen soll.
Nagst an des schwerds vergultem Kreuz/
Weil Er versucht hott fahr des Schreyts.

Fur sant Thesühr/ in Franchreich glegnt/
Da Er balt hett den Gaißt aufgeben.
Dan Er feintlich geschossen wahr/
Mit seines lehbens grosser fahr.
Damals Ein Kaiserlich Drabant/
Hilt sich ganz woll in seinem standt.

Drum steht das schwert/ im plutgem feld/
Wie solchs im Schild der Maler gstellt.
Aus Kayserlicher Maie steht/
Befehl/ dasselb so gmalet steht,

Die Guldnen Kreuz/ vnd Knopf der schwere/
Zeugen das Er sey Ehren wehre/
Drum hahn Im auch drey Grosse Herrn/
Jeder ein Guldne Kett tuhn ehren.

Der Romisch Kaiser Carolus/
Mit grossem Ruhm genant Quintus.
Der Schwedisch Konig H. Gustaff/
Der Preussche Furst Albrecht Margraff.

Die Palmbeum Im drum geben sein/
Weil Er in gleich ist Artlich fein.
Ir Tugent ist ganz wunderbaher/
Wie solchs die Glehrten melden clahr.

Ein Balck/ der vom Palmbaum gemacht/
Der bricht nicht/ ob er gleichs sehr tracht.
Er stremt sich gegen schwere last/
Ein gleichnis du dran clerlich hast.
Vons H. Fridwalds Edelm gmut/
Welchs im kranz nicht verzagen tut.

Dan/ Er/ gleich wie ein Palmbaum fest/
Rein angst sein hertz gahr brechen lest /
Er setzt sich widder stolze leut/
Sagt in frey Ihr vnbillikeit.
Vngachtet Ires hohen stands/
Aus lijbe seines Vatterlands.

Tracht/ wie apgschafft werd aigner nu z/
Sampt der Ampleuten gwalt vnd trug.

Damit

Damit sie Fromme Leut thun plagn/
Wie es In offte nur tut behagn.

Vnd wan Im drawt Ein lose Rott/
So furcht Er sich drum nicht zu toht.
Besihle sich sters/ dem Trewen Gott/
Nitt leib/ vnd seel/ in aller noht.

Der Palmbeum guldne Treubelein/
Die deuten ganz Artlich/ vnd fein.
Das vil beschwert Leut seiner gnissn/
Die In ersuchen/ vnd begrissn.

Den gibt Er gutten Racht/ vnd Trohst/
Hott eglich von dem Thohd erlohst.
Die schohn zum schwerd verurteilt wohn/
Aus Bosser vnter Richter zohn.

So sie doch Ein Nohtwahr getahn/
Wie solchs beweht der Trewe Mann/

Hyraus ist clerlich zu ersehn/
Warauff die Grund des Adels stehn.
Nemlich ins Menschen hertz/ vnd gmut/
Wan dasselb Tugend liben tut.
Durch anfirung des heiligen Geists/
Dem gböhrt der Ruhm drum allermeist.
Vnd solchs beweiset mit der tacht/
Das ist der Rechte Adels gracht.

Von Adam sein wir gleich gebohrn/
Die Romer hahn Edleut erkohn.

Vm Ir Redlich/ vnd manlich tathet
Dauon der Adel anfanck hatt.
Gott geb vns solcher Eolent vil/
Die Christum sitzen Iren zihl.
Die Gott furchten/ vnd Iren Herrn/
Mit treuem hertzen allzeit ehn.
Die Iren Negsten nicht beschwehrt/
Den wirt Gott Ewig freud beschehrt.

Nu volget/ des Edlen/ vnd Ehrens
uesten H. M. Fridwalds/ Christliches Valeht/
welches seine Ehrenueste/ Allen dersel/
ben Feinden zugeschriben hott.

Pfu schehmet Euch Ir Lugener/
Wolt mich berauben meiner Ehr/
Durch schmachbucher/ vnd falsch getichte/
Wo durch euch doch selb schpott geschicht.
Aus schickung des Gerechten Gottes/
Der wais mein vnschult eures schpotts.

Habt Ir ein Redlich sach ten mich/
So bitt Ich selb verschohnt mein nide.
Thut mit mir darum peinlich fechten/
Nach ordnung der geschribnen Rechten.
Sur Kohniglichem Halsgericht/
Ich schew kein Recht/ kun gern ans lichte.

Wen

Weil Ich noch Weltlich fechten kann/
Ich merck/ Es wirt mir bald vergahn.
Ich hab getahn meins Amptes pflicht/
Hab mich n ich Gottes wort gericht.
Wie mich Ehr Lutter solches glehrt.
Sein Bucher lehns Ich vnbeschwehrt.
Sampt aller andrer Professorn/
Vnd vnser Religion Doctorn.

Ich gehs dem Konig/ was sein ist/
Nach dem befehl des Herren Chryst.
Nach Augspurgscher Confession/
Hab Ich mein Ampt genug getohn.
Wie Ich solch hab bewisen clahr/
In meinem Briffe offenbahr.
Den Ich schreyp an H. Weydener/
Den Dantzkerischen Prediger.

Ich hab Bohrs Puben hart verclaget/
Wie sies vordehnt/ ganz vnverzagt.
Hab auch mein Clag erwissen woll/
Wie man zu Rechte ruhen soll.
Solchs ist wahr/ vnd ganz offenbahr/
Man wirt es dencken lange Jahr.

Will nun mein Ampt aufsagen auch/
Im Reichstag/ nach yblichem Brauch.
Wo Gott so lang mirsch leben gunnt/
Bin Ichs zu thun genzlich gesinnt.

Wils nu Ein Andren verlahn/
Vnd fihrn In auf den Sechter plahn.
Errichte schmach mus bald vergehn/
Die Wahrheit pleibet Ewig stehn.
Man hut sich nur fur boser Tath/
Widder die Lugen ist gutt rath.
Ein Jeder sich nur Redlich halt/
So sag Ich Michel Fridewalt.
Schenck meinen Feinden dis Valeht/
Dan mir zu leben lust vergeht.
Wunsch das Ich schon entschlafen wehr/
Ich bin verfolget grausam sehr.
Es lebt in Preussen gwis kein Mann/
Der solche fahr hett ausgestahn.
Aus vnchristlichem hass/ vnd neibt/
Nur um der Heilgem Grechtheit.
Lenger dan in die dreissig Jahr/
Das ist im Lande offenbahr.
Gott libet Wahrheit/ vnd das Rechte/
Vnd die an Christum gleuben schlecht.
Die schutzt durch seine Engell Gott/
Sur Mohrt/ fur Giffte/ in aller nott.
Bis an Jr letztes Schrindelein/
Dan kurz Er gnedigst Ire Pein.
Vnd gibt In ruhe Ewiglich/
Durch seinen Sohn genediglich.

Dafür

Dafür wil Ich Im danckbar sein/
 Sein Gaist wirt mir genad verleihn.
 Mein Feind hahn mich belogen sehr/
 Das Ich ein Mamluck worden wehr.
 Vorleucknet hett die Reliohn /
 Augspurgischer Confessiohn.
 Die sie doch felschlich rhimen thuhn/
 Zum Deckel Jr Rebelliohn.

Got waiss mein vnschult eigentlich/
 Wirt mich annehmen Vchterlich.
 Durch Christum seinen lieben Sohn/
 Dan wirt sein Incines Glaubens lohn.
 Die Ewig Ruhg/ vnd Seligkeit/
 Bey seiner lieben Christenheit.

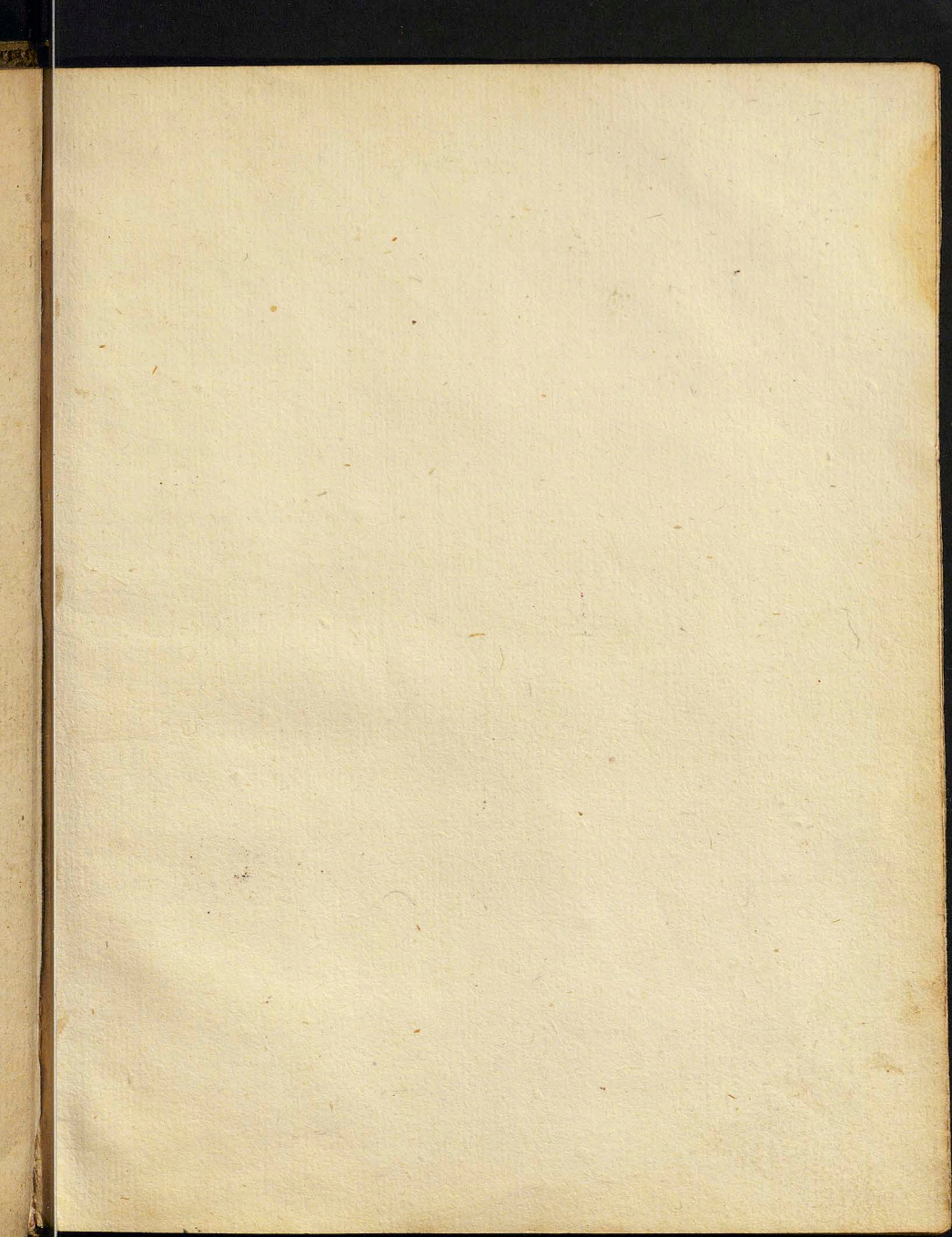
Die allein Gleubien ist bereit/
 Aus Gottes grösser guttigkeit.
 Dafür Gottlich DREYfaltigkeit/
 Hoch sey gelobt in Ewikeit.

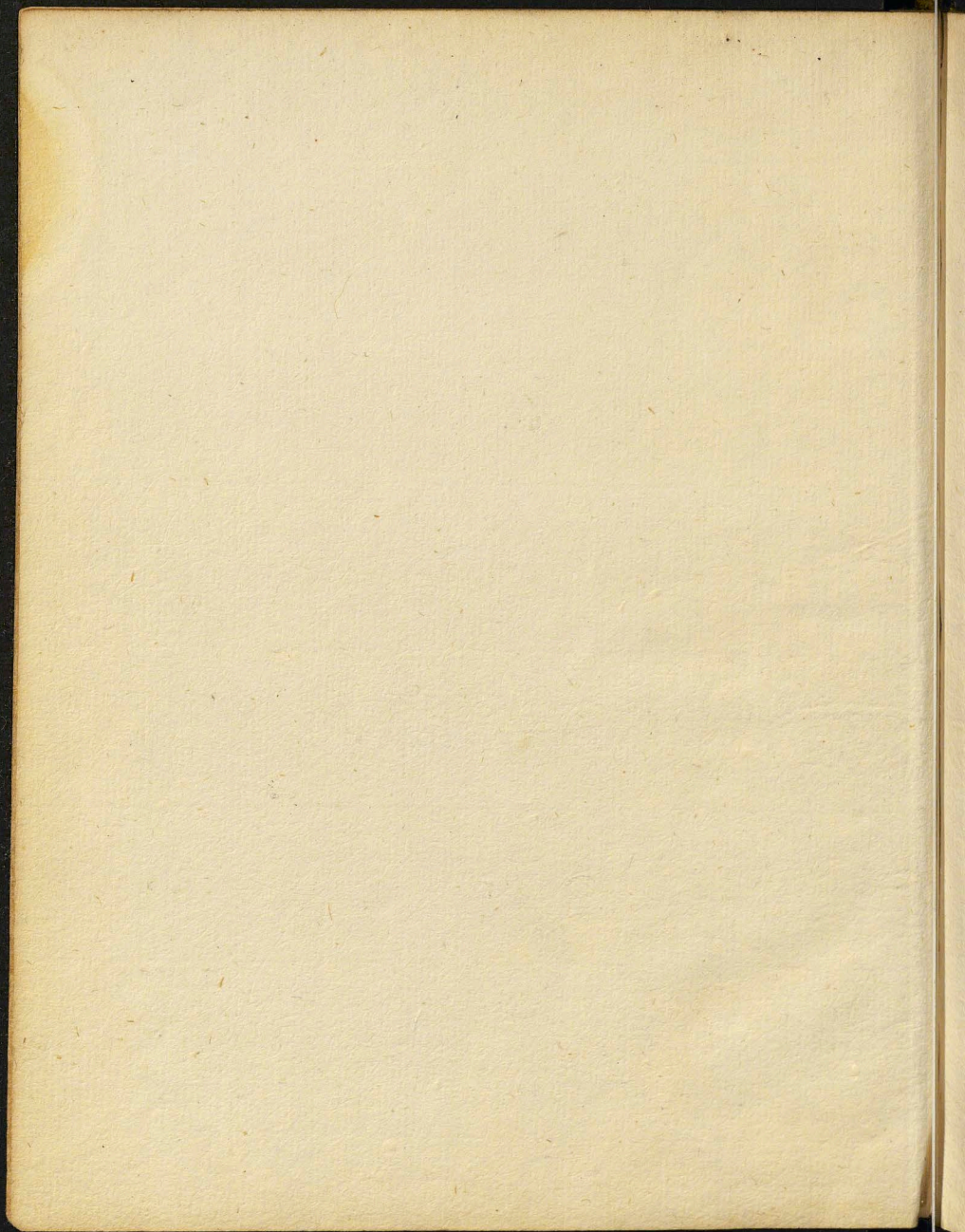
A M E N.

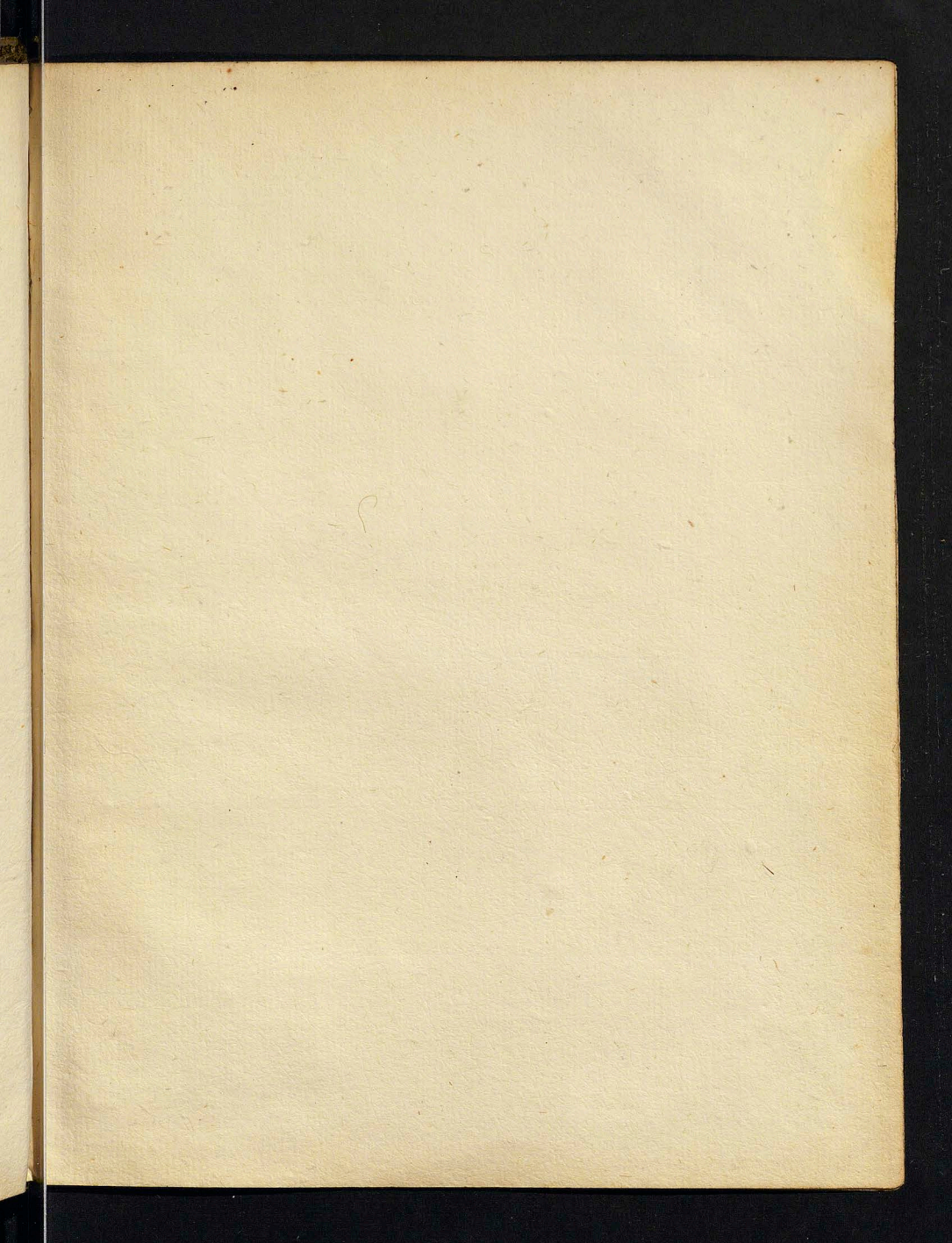
Der Hochgemelten Konninglichen
 Maiestat zu Polen etc. Preusscher
 Instigator / vnd Anwalt / Michel
 Frydwalt/ manu propria Mbr.

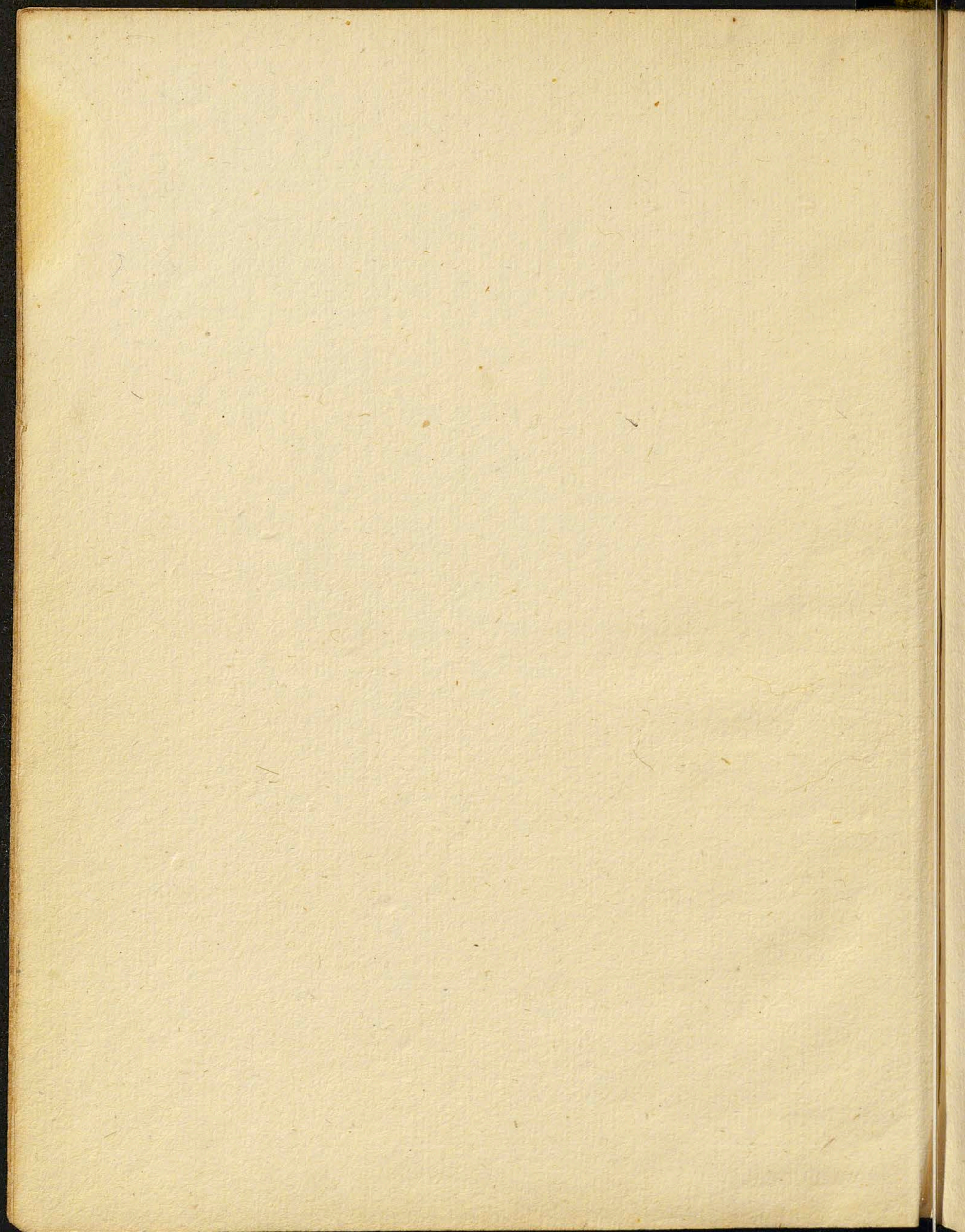
E N D E.

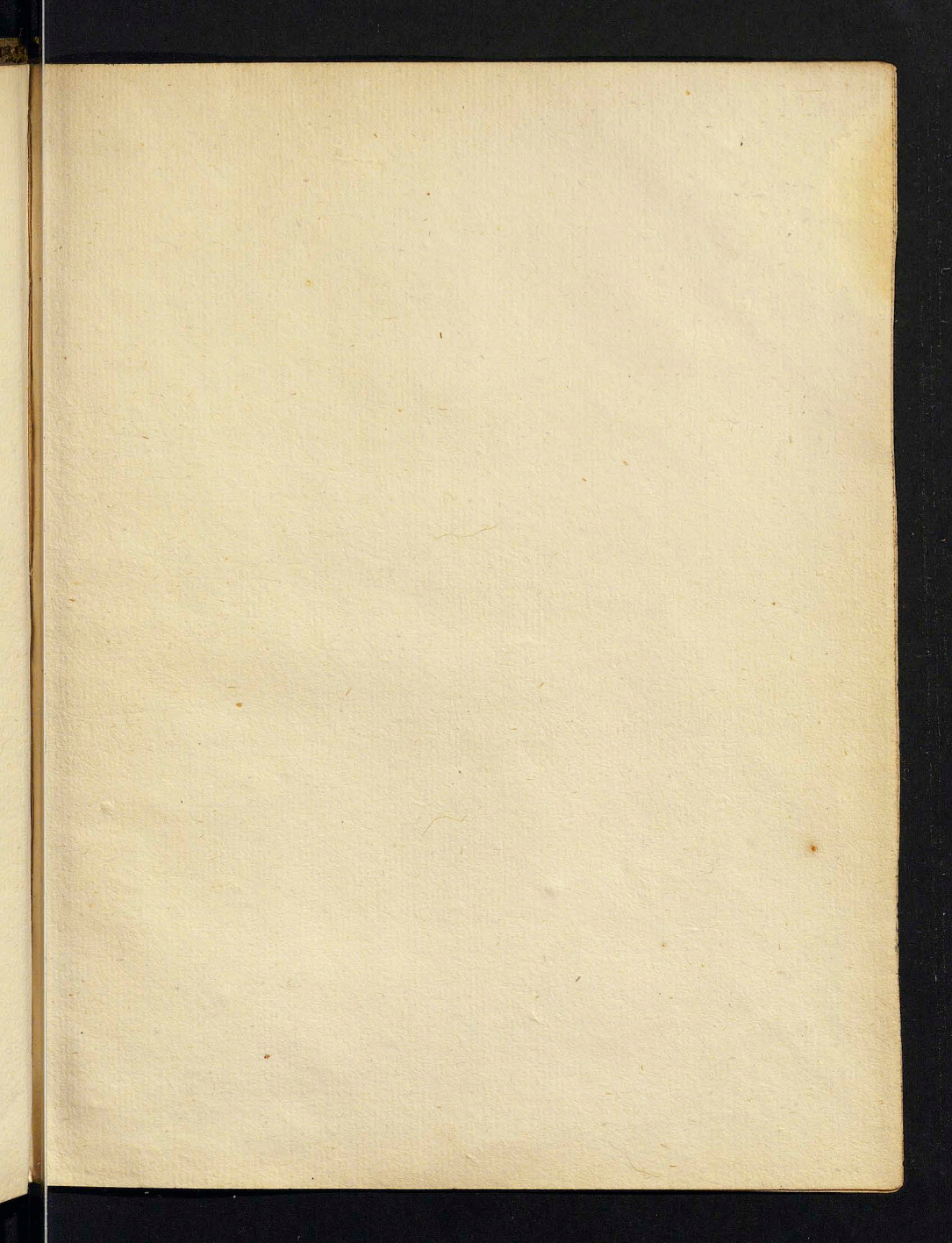
THE UNIVERSITY OF CHICAGO
PRESS
CHICAGO, ILL.
1911

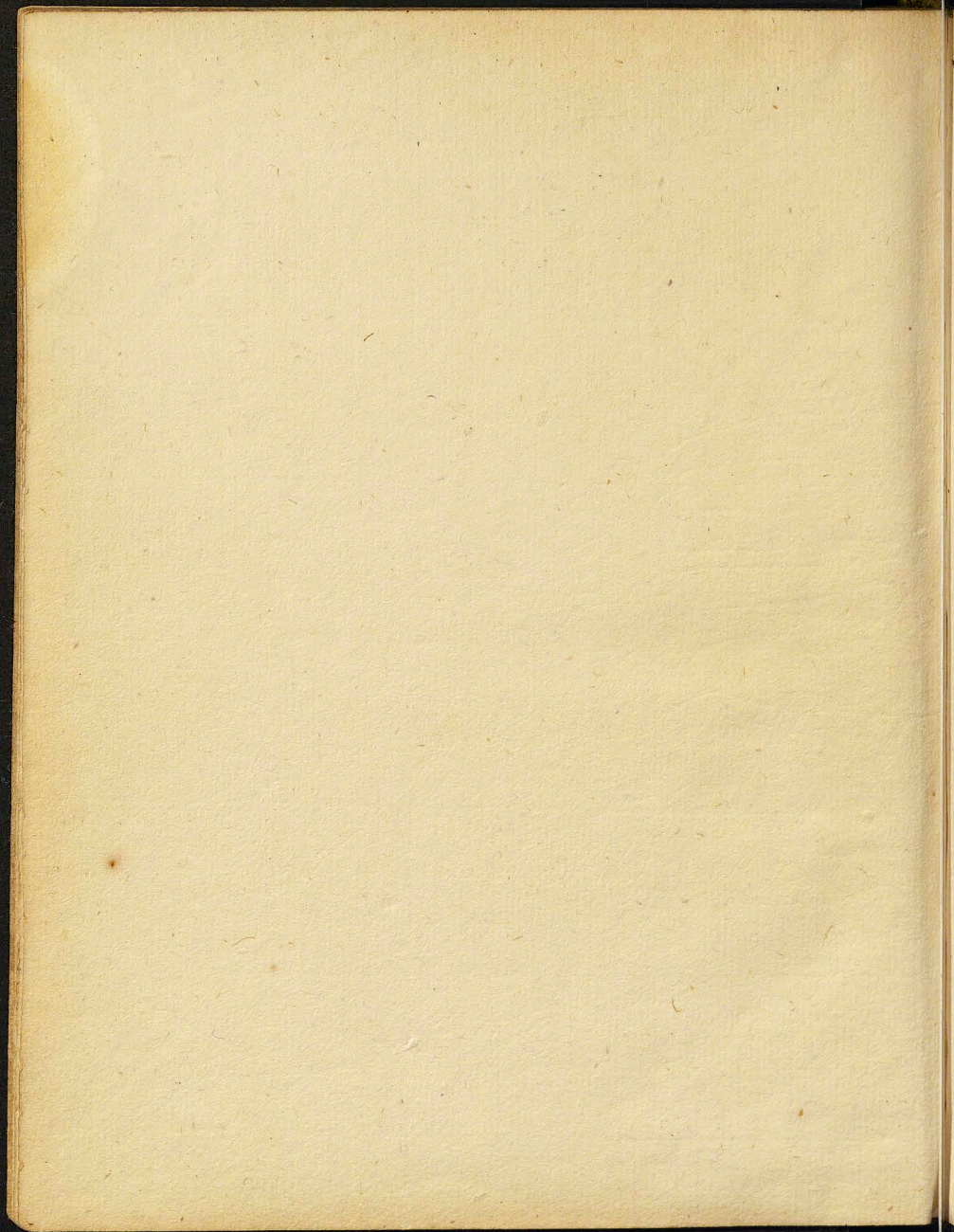


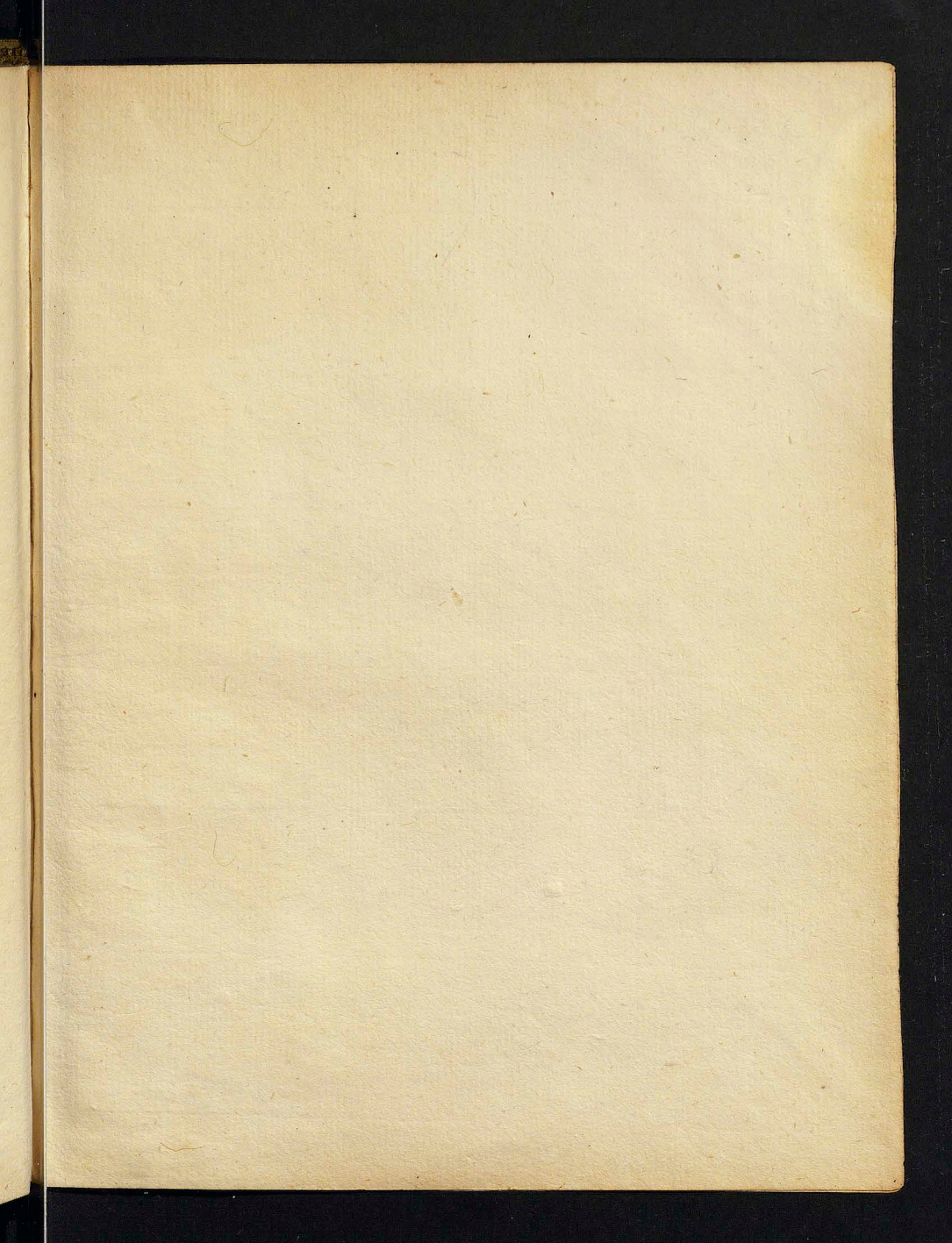


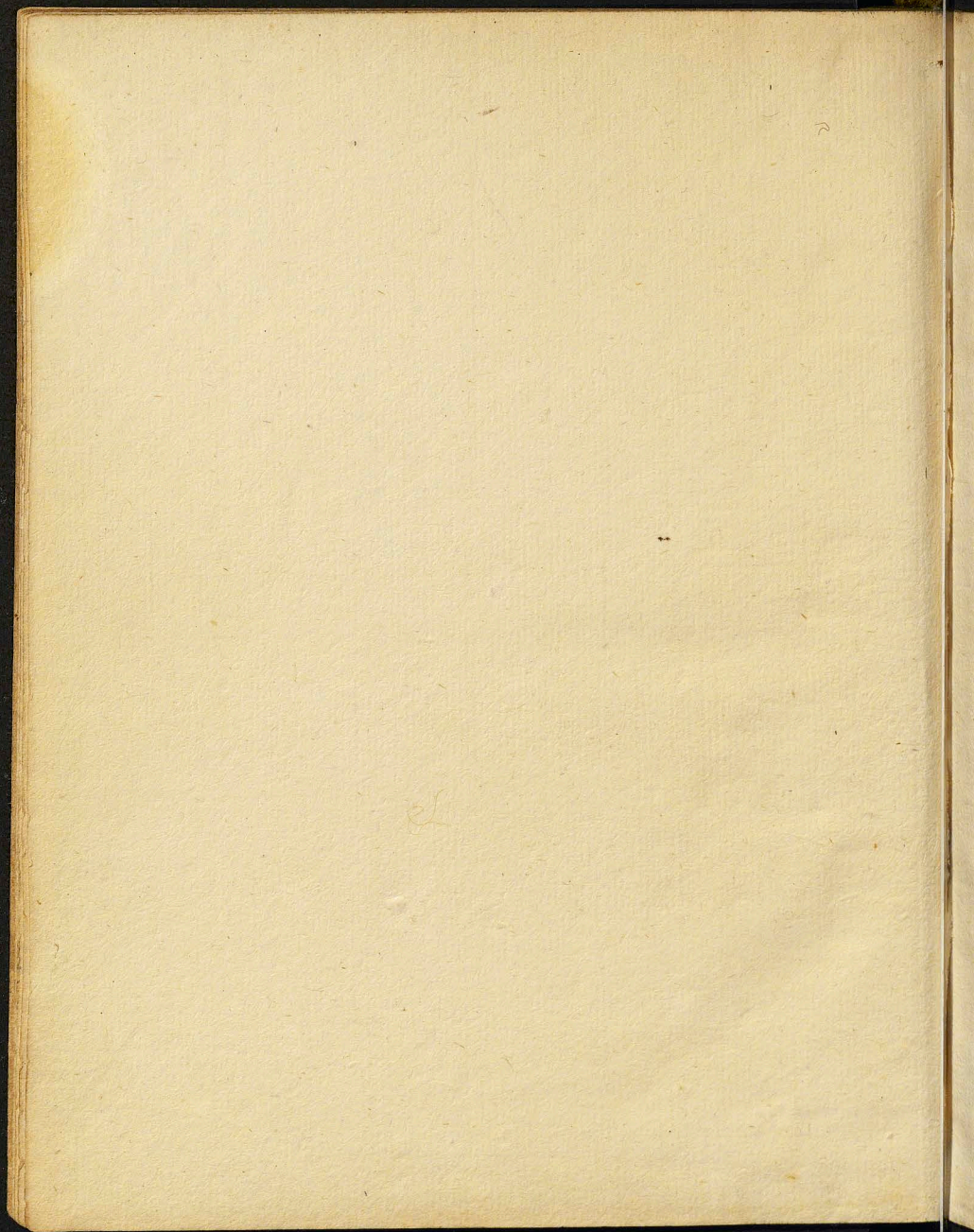


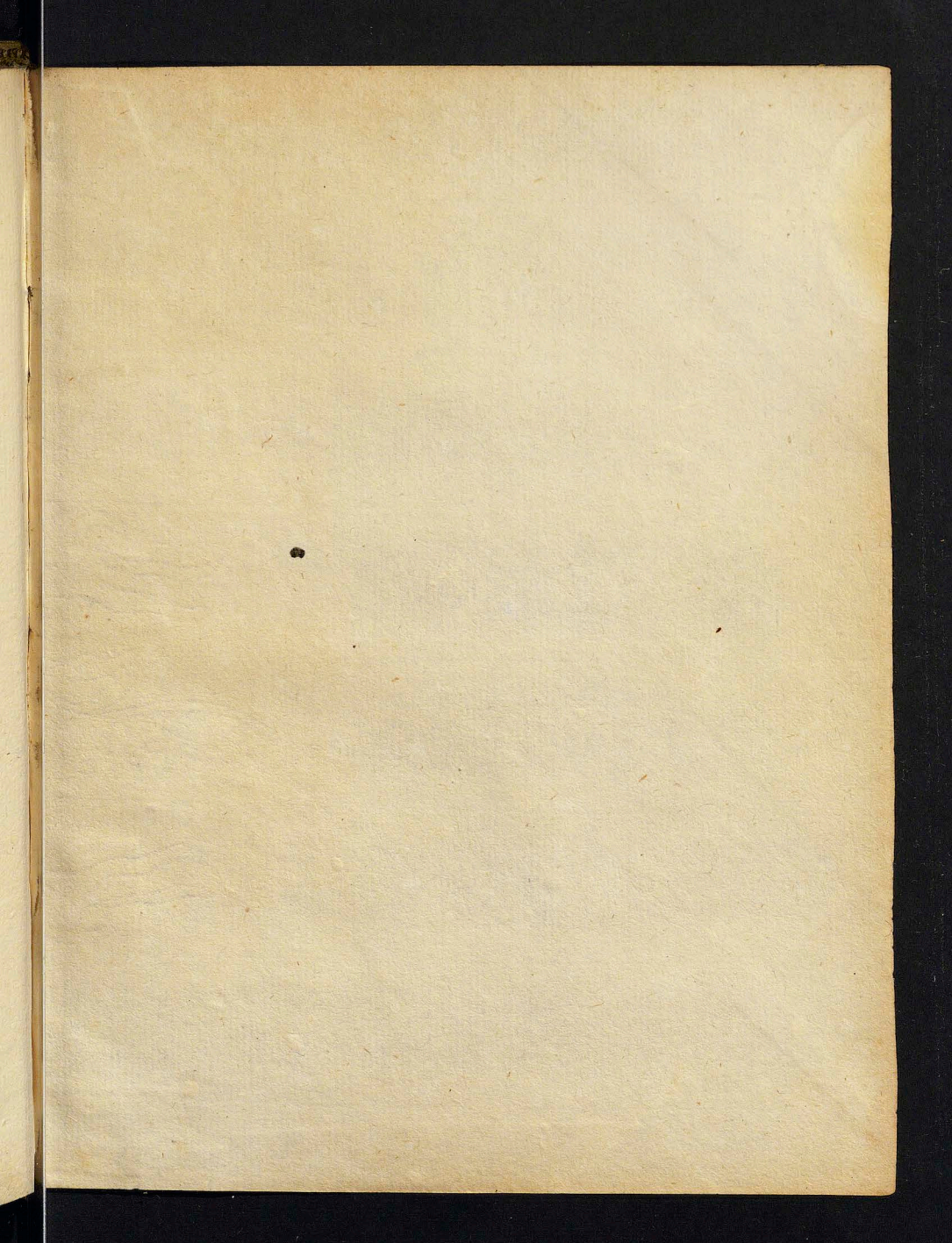












[Faint, illegible handwriting, possibly a signature or date]

Biblioteka Jagiellońska



stdr0034836



redwale